

Jahresbericht 2003



Grußwort des Präsidenten

Die deutsche Hochschullandschaft steht vor großen Herausforderungen. Davon ist auch die TU Kaiserslautern betroffen.

Auf der einen Seite wird die finanzielle Situation immer schwieriger, auf der anderen Seite haben wir uns neuen Aufgaben und einer größeren Zahl Studierender zu stellen.

Dieser Situation hat sich die Hochschulleitung 2003 gemeinsam gestellt.

Dabei war es besonders erfreulich, dass sie bei allen wichtigen Fragen geschlossen agiert hat, was insbesondere auch den Klausurtagungen zu verdanken war, auf denen für anstehende Themen schlüssige Konzepte erarbeitet wurden. Am 1. September 2003 ist das neue rheinland-pfälzische Hochschulgesetz (HochSchG) in Kraft getreten. Damit ist die Universität Kaiserslautern in TU Kaiserslautern umbenannt worden. Das Profil unserer Universität wurde gestärkt durch die Zielvereinbarung der TU mit dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur zur Profilbildung und strategischen Forschungsförderung mit Bezug auf die neuen Forschungsschwerpunkte.

Mit der Forderung nach einem Investitionsprogramm haben wir den Verantwortlichen in der Politik den Investitionsbedarf für die unbedingt nötige Geräteerneuerung deutlich machen können und gleichzeitig gangbare Wege aufgezeigt.

Die Trennung des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurde vollzogen und damit u.a. die Weiche für die Umsetzung der Reform der Lehrerausbildung gestellt.

Ein Thema war 2003 die Diskussion um Bachelor- und Masterabschlüsse. Es wird uns auch noch in den nächsten Jahren beschäftigen.

Die Zusammenarbeit der TU mit dem Hochbegabtenzweig des Heinrich-Heine-Gymnasiums wurde begonnen. Sie wird in Zukunft verstärkt werden durch eine neue Professur für Frühförderung. Ein neuer Studiengang Technische BWL wurde realisiert und ein Studiengang Sport als Ergänzung der Lehramtangebote wurde beschlossen. Wir mussten und müssen sparen. Damit ist jeder auf die eine oder andere Art in Berührung gekommen. Hier werden sicherlich auch in Zukunft Anstrengungen nötig sein.

Um das und die neuen Aufgaben bewältigen zu können, bedarf es der besonderen Kreativität aller, die mit der TU Kaiserslautern verbunden sind.



Prof. Dr. Helmut J. Schmidt
Präsident

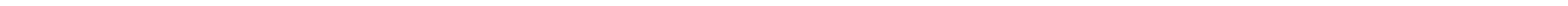




Inhalt

AUS DER HOCHSCHULLEITUNG	5
PROFIL UND CHRONIK	15
AUS DEN FACHBEREICHEN	27
INSTITUTE UND ZENTREN	57
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	77
KUNST, KULTUR, SPORT	89
ZENTRALE EINRICHTUNGEN	97
FRAUENFÖRDERUNG	107
STIFTUNGEN UND PREISE	111
DATEN, ZAHLEN, FAKTEN	119
PERSONALIA & GREMIEN	125
INFORMATIONEN	134
IMPRESSUM	135





Aus der Hochschulleitung



Prof. Dr. Willi Freeden
Vizepräsident für Forschung
und Technologie



Für die TU Kaiserslautern ist die Profilbildung im Bereich der Forschung unverzichtbarer Bestandteil der zukünftigen Ausrichtung. Ein durch Einzelinitiativen, Drittmittelförderung und punktuelle Unterstützung durch die Hochschulleitung und das MWWFK geprägter eher unkoordinierter Profilbildungsprozess wird den Herausforderungen

des verstärkten Wettbewerbs nicht gerecht. In einer im Juni 2003 geschlossenen Zielvereinbarung mit dem MWWFK hat sich daher die TU Kaiserslautern verpflichtet, die Profilbildung durch Forschungsförderung strategisch auszurichten. Es ist ein zunächst bis ins Jahr 2007 definierter Prozess etabliert worden, mit dem aktuelle und zukünftige Profilierungsmerkmale identifiziert und gezielt gefördert werden können. Dieser Prozess ist gekennzeichnet durch kontinuierliche externe Beratung, durchgängige Qualitätssicherung durch regelmäßige externe Evaluation, gezielten Mitteleinsatz und eine Berufungspolitik im Einklang mit der Profilbildung.

Mit der Profilbildung einhergehend werden neue Wege der Nachwuchsförderung, der Exzellenzverwirklichung, der Internationalisierung und des Qualitätsmanagements implementiert.

Was die Nachwuchsförderung angeht, beschloss der Senat der TU Kaiserslautern im Dezember 2003 einstimmig die Etablierung einer universitätsweiten strukturierten Doktorandenausbildung in Form einer „International School for Graduate Studies“ (ISGS). Die ISGS ist eine wissenschaftliche Einrichtung zur Koordinierung, Organisation und Durchführung von Aufgaben der ihr zugehörigen Graduiertenprogramme (Studiengänge mit Abschluss Master, Diplom (nur Hauptstudium) und Promotion). Der ISGS gehören strukturierte Promotionsprogramme und international ausgerichtete Programme an. Über die Aufnahme eines Studienganges zur ISGS entscheidet die Leitung der ISGS. Die Dienstleitungen der ISGS stehen nur für Mitglieder der ISGS zur Verfügung. Die ISGS ist im Rahmen der Graduiertenprogramme zuständig für alle nicht fachspezifischen Aufgaben.

In Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Fachbereichen sorgt die ISGS für

- die Koordinierung des Lehrangebots auf hohem internationalem Niveau und die Weiterentwicklung der Curricula,
- die Integration der Forschungsschwerpunkte der TU Kaiserslautern,
- den Aufbau und die Pflege eines Netzwerks von nationalen und internationalen Hochschulen, insbesondere zum Studierendenaustausch,

zur Ermöglichung von Auslandsaufenthalten und zur Rekrutierung von exzellenten Studierenden,

- den Aufbau und die Pflege eines Netzwerks von Firmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Die Leitung der ISGS besteht aus

- dem Vizepräsidenten für Forschung und Technologie,
- vier Mitgliedern aus der Versammlung der Koordinator(inn)en,
- einem Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen),
- zwei Studierenden.

Die Meldung der Koordinator(inn)en durch die Fachbereiche erfolgte Anfang 2004.

Die ISGS ist insbesondere zuständig für die Förderung von Spitzenleistungen, d.h. die Exzellenzverwirklichung im Rahmen der Graduiertenprogramme. Sie betreibt hierfür eine „School of Excellence“ (SE) als Instrument zur Förderung dieser Spitzenleistungen. Die Leitung der School of Excellence wird von der Leitung der ISGS in Abstimmung mit einem Advisory Board vorgenommen.

Die Internationalisierung der TU Kaiserslautern soll sowohl im Bereich der Forschungs- als auch

Nachwuchsförderung vorangetrieben werden. Dabei sollen durch die strategische Förderung der Forschungsschwerpunkte die Zahl internationaler Kooperationen erhöht werden. Die TU Kaiserslautern hat sich im Rahmen der erwähnten Zielvereinbarung verpflichtet, die Internationalisierung durch ein entsprechend verstärktes Service- und Betreuungsangebot für ausländische Promovierende und Nachwuchswissenschaftler mit der Schaffung von zentralen (administrativen) Strukturen voran zu treiben und zu stärken.

Im Rahmen des Konzeptes zum Qualitätsmanagement werden die Universitätsleitung und das MW-WFK gemeinsam die Zielerreichung im Bereich Nachwuchs- und Exzellenzförderung bewerten. Der Stand der Internationalisierung wird anhand der Zahl der internationalen Forschungs Kooperationen und der Zahl der ausländischen Graduierten in ISGS und SE bewertet. Das Ergebnis der Bewertung ist ein Stärken- und Schwächenkatalog, der entscheidend für eventuell sinnvolle Modifikationen ist.

Prof. Dr. Hans-Dieter Feser
Vizepräsident für Lehre
und Studium



Der im Sommersemester 2003 gestartete Fernstudiengang Früheinstieg in den Maschinenbau (FIM) ergänzt das bisherige Angebot eines „Früheinstiegs ins Studium“ der TU Kaiserslautern in den Studiengängen Elektrotechnik, Informationstechnik, Mathematik und Physik. Durch die Früheinstiege soll insbesondere Zivil- und

Wehrdienstleistenden die Möglichkeit gegeben werden, bereits während der Ableistung ihres Dienstes ein Studium beginnen zu können. Der neue Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit technischer Qualifikation eröffnete im Wintersemester 2003/2004 mit 99 Erstsemestern ein zusätzliches qualitatives Angebot zu den Wirtschaftsingenieurstudiengängen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Beide Studiengangsinnovationen schärfen das Lehrprofil der TU Kaiserslautern und machen den Studienstandort Kaiserslautern noch attraktiver.

Das Jahr 2003 brachte auch hochschul- und bildungspolitische Vorgaben.

Mit In-Kraft-Treten des Hochschulgesetzes können gemäß §67 Abs. 4 Schülerinnen und Schüler, die nach dem einvernehmlichen Urteil von Schule und Hochschule besondere Begabungen

aufweisen, als Frühstudierende außerhalb der Einschreibeordnung eingeschrieben werden. Sie erhalten damit das Recht, an Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilzunehmen. Ihre Leistungsnachweise und Prüfungen sind bei einem späteren Studium anzuerkennen.

Die Regelungen für Langzeitstudierende unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland. In Rheinland-Pfalz sollen ab dem Wintersemester 2004/2005 Studienkonten eingeführt werden. Nach dem Entwurf einer Rechtsverordnung, die noch der Zustimmung des Landtags bedarf, werden Studiengebühren für Langzeitstudierende in Höhe von 650 Euro je Semester fällig, wenn die 1,75-fache Regelstudienzeit überschritten wird. Jeder Studierende erhält ab dem Wintersemester 2004/2005 ein Guthaben an Semesterwochenstunden, von dem pro Semester eine Abbuchung vorgenommen wird. Das Guthaben reicht für die 1,75-fache Regelstudienzeit. Die Studiengebühr von 650 Euro wird fällig, wenn das Konto aufgebraucht oder der Studierende älter als 60 Jahre ist. Wer nach Abschluss des Erststudiums ein Restguthaben auf seinem Studienkonto hat, kann dies für postgraduale oder weiterbildende Studien verwenden.

Da davon auszugehen ist, dass dieses Modell weder die soziale Situation vieler Studierenden berücksichtigt, noch effektive Anreize zur Be-

schleunigung der Studierenden einerseits und den Wettbewerb der Universitäten um Studierende über attraktive Studienangebote andererseits verbessern wird, lehnt der Senat der TU Kaiserslautern den vorgelegten Entwurf ab.

Mit der immer schnelleren Einrichtung neuer Studiengänge, der Schaffung neuer Abschlüsse (Bachelor, Master), der Veränderung der Prüfungsmodalitäten (Modularisierung, ECTS, Freiversuchsregelung usw.) und der zunehmenden Interdisziplinarität und Internationalität der Studienmöglichkeiten an der TU Kaiserslautern, war es erforderlich, eine stärkere Harmonisierung und Standardisierung in den Diplom-, Bachelor- und Masterprüfungsordnungen zu erreichen. Die Allgemeine Diplomprüfungsordnung (ADPO) sowie die Allgemeine Bachelorprüfungsordnung (ABPO) wurden von einer Arbeitsgruppe zur Vereinheitlichung der Prüfungsordnungen an der TU Kaiserslautern verabschiedet und liegen dem Ministerium zu einer ersten Prüfung vor. Die Allgemeine Masterprüfungsordnung (AMPO) ist derzeit in Diskussion.

Senat und Uni-Leitung der TU Kaiserslautern vertreten bezüglich der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen im Zuge des Bologna-Prozesses eine „vermittelnde Position“: Die Studierenden schreiben sich für einen Diplom-Studiengang ein, dessen Vordiplom durch einen

akkreditierungsfähigen Bachelor-Abschluss ersetzt wird. Das Vordiplom wird studienbegleitend absolviert und der Studiengang insgesamt schließt mit dem Diplom ab.

Der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) stellt eine, auf Antrag der Landeshochschulpräsidentenkonferenz (LHPK) errichtete, gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Universitäten und der Fachhochschulen des Landes Rheinland-Pfalz dar. Für Grundsatzregelungen ist ein von den Hochschulen gebildeter Lenkungsausschuss zuständig, die Leitung des VCRP wird von einem Leitungskollegium (in dem Universität und Fachhochschule vertreten sein sollen), bestehend aus drei Professorinnen bzw. Professoren, wahrgenommen. Es gibt eine Sprecherin bzw. einen Sprecher des Leitungskollegiums, dem seit Sommer 2003 angehören:

- Prof. Dr. Rolf Arnold/TU Kaiserslautern (Sprecher)
- Prof. Dr. Ulrich Furbach/Universität Koblenz-Landau
- Prof. Dr. Uli Schell/FH Kaiserslautern

Als zentrales Bildungsportal der Hochschulen des Landes hat der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz eine grundlegende Koordinations-, Dienstleistungs- und Supportfunktion, um in Kooperation mit den einzelnen Hochschulen eine Vernetzung

und Bündelung vorhandener Kompetenzen und Ressourcen sicherzustellen, die Entwicklung und nachhaltige Integration virtueller Lehr-Lernangebote systematisch voranzutreiben und damit zugleich die Profilbildung der Hochschulen in diesem Bereich entscheidend zu fördern.

Nach einem entsprechenden Beschluss des Lenkungsausschusses erfolgte im Dezember 2003 die Verlegung des Sitzes der Geschäftsstelle von Mainz nach Kaiserslautern.

Die Evaluationen an Fachbereichen im Rahmen des Evaluationsverbundes der Hochschulen Darmstadt, Kaiserslautern, Karlsruhe unter Moderation der ETH Zürich wurde mit der Evaluierung der Fachrichtungen Architektur (Mai 2003) und Bauingenieurwesen (Juli 2003) des Fachbereichs Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen fortgesetzt. Für die Fachbereiche Mathematik und Wirtschaftswissenschaften hat das Verfahren begonnen. Der Fachbereich Biologie wird durch ENWISS evaluiert.

Im Jahr 2003 ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Als Krönung eines intensiven Abstimmungsprozesses zwischen der Stadt- und der Universitätsverwaltung eröffnete im Frühjahr eine „Zweigstelle“ der städtischen Ausländerbehörde im Verwaltungsturm auf dem Campus ihre Pforten. Damit können wir unseren ausländischen Gästen, die hier studieren, lehren und forschen, einen individuellen, auf die speziellen Beratungs- und Betreuungsbedürfnisse ausländischer Studierender und Wissenschaftler zugeschnittenen Vor-Ort-Service offerieren, wie ihn kaum eine andere Hochschule in Deutschland zu bieten hat. Ein weiterer „Quantensprung“ i.S. Serviceoptimierung vor allem für die Studierenden stellt die Einführung eines web-basierten Informationssystems dar. Wir taufte es KIS (Kommunikations- und Informations-System). Es bietet ein tagesaktuelles online- Vorlesungsverzeichnis und eröffnet daneben u.a. auch eine moderne und weitgehend dezentrale Hörsaalverwaltung. Studierende können sich darüber hinaus über einen online-Kalender ihren Stundenplan am heimischen PC zusammenstellen und sich auf elektronischem Wege tagesaktuell über Neuigkeiten, wie z.B. Hörsaaländerungen, informieren lassen. Mehr als 140.000 Zugriffe pro Woche verdeutlichen die Bedeutung und Akzeptanz des Systems. Die Integration aller in der Zentralen Verwaltung

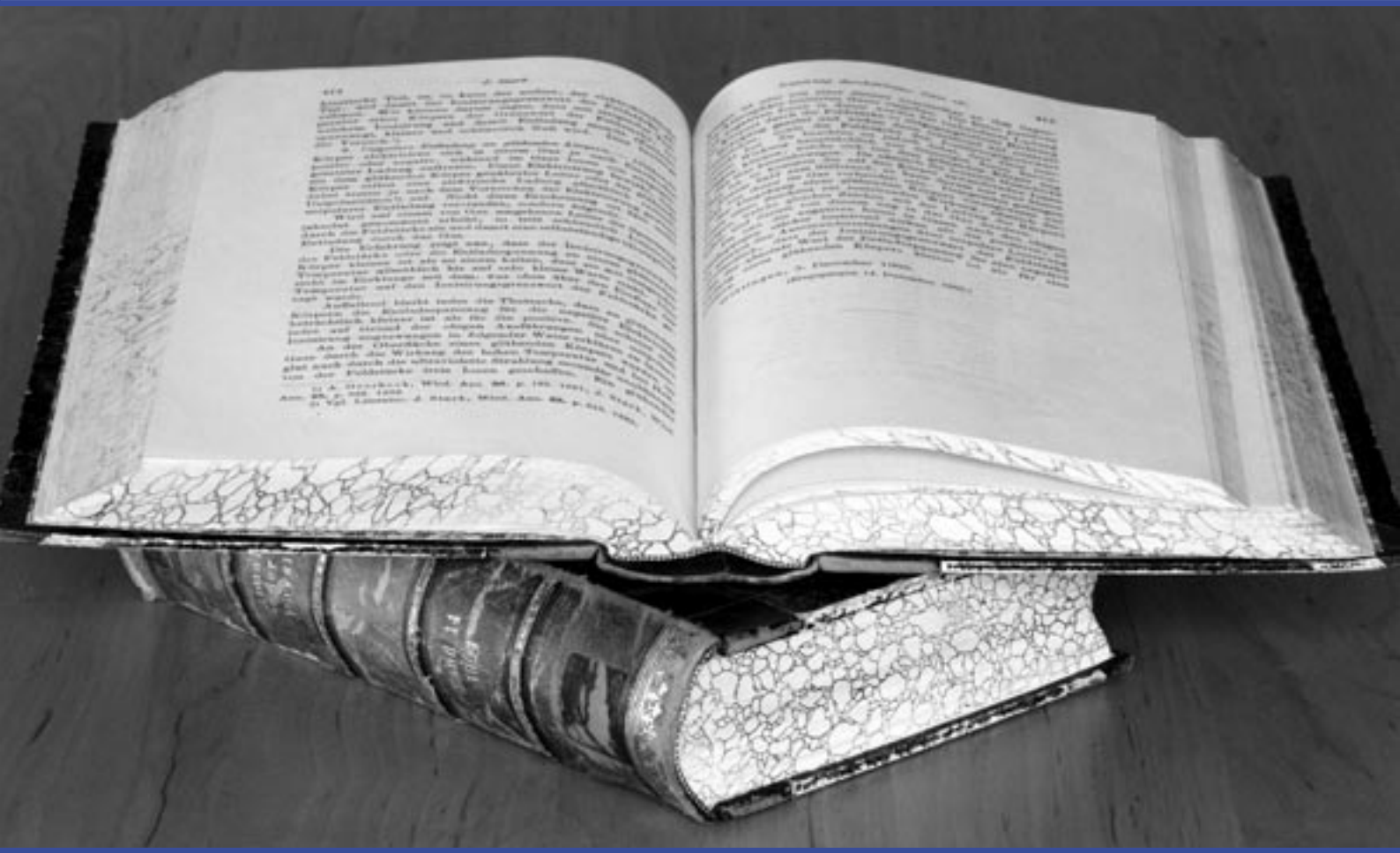
verwendeten EDV-Systeme in den HIS-Systemverbund wurde im Jahr 2003 mit der Einführung des letzten Moduls, eines neuen Stellenplan- und Personalverwaltungssystems, erfolgreich vollendet. Ab diesem Jahr steht damit ein leistungsfähiges und kostenrechnungstaugliches Planungs- und Steuerungssystem zur Verfügung, welches Haushalts-, Personal- und Studierendendaten unter einer einheitlichen Softwarebasis zusammenfasst. Ende des letzten Jahres wurde das bisher geltende rheinland-pfälzische Universitätsgesetz von einem neuen Hochschulgesetz abgelöst. Als Folge davon mussten unsere Grundordnung und die Wahlordnung als inneruniversitäre Satzungen umfassend geändert und an die neue gesetzliche Lage angepasst werden. Hierzu legte die Satzungskommission unter meinem Vorsitz dem Senat nach intensiver Erörterung entsprechende Vorschläge vor. Im Dezember 2003 wurden beide Satzungen vom Senat verabschiedet. Eine moderne Hochschule lebt entscheidend vom Ideenreichtum und Innovationspotential ihrer Beschäftigten. Daher wurde im vergangenen Jahr eine - zum Zwecke der Erprobung zunächst auf zwei

Stefan Lorenz
Kanzler



Jahre befristete - Dienstvereinbarung mit der Personalvertretung über ein Verbesserungs- und Vorschlagswesen vereinbart. Wir nannten das Konzept „Team Time“, da Vorschläge nur von allen Beteiligten gemeinsam (d.h. Vorschlagender, betroffene Mitarbeiter, Vorgesetzte) gemacht werden können und hoffentlich auch gemacht werden. Denn: Nichts ist so gut, dass es nicht noch verbessert werden kann.

Profil und Chronik



Die Gründung der Universität Kaiserslautern fand am 13. Juli 1970 als Teil der Doppeluniversität Trier/Kaiserslautern statt. Nach dem Beginn des Studien- und Wissenschaftsbetriebs im Wintersemester 1970/71 mit der Aufnahme von 191 Erstsemestern in den Fachbereichen Mathematik, Physik und Technologie erfolgte der weitere Aus- und Aufbau einer fachlich-wissenschaftlichen Struktur mit der Einrichtung der Fachbereiche Chemie und Biologie im Jahre 1972 sowie die Aufgliederung des Fachbereiches Technologie in die Fachbereiche Maschinenwesen/Elektrotechnik und Architektur/Raum- und Umweltplanung/Erziehungswissenschaften.

Nach der Trennung der Doppeluniversität 1975 erhielt die TU ihre Eigenständigkeit. Zur weiteren Profilbildung mit wissenschaftlicher Identität wurden nacheinander die Fachbereiche „Elektrotechnik“ (1975) später „Elektro- und Informationstechnik“ (1999), „Informatik“ (1975) und „Maschinenwesen“ (1975) später „Maschinenbau/Verfahrenstechnik“ (1997), „Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen“ (1978-79) und „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (1985) eingerichtet. Mit Inkrafttreten des neuen rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes zum 1. September 2003 lautet die offizielle Bezeichnung nun „Technische Universität Kaiserslautern“. Die folgende Auflistung der

Fachbereiche skizziert den heutigen fachlichen Rahmen für Lehre und Forschung:

- Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen
- Biologie
- Chemie
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Mathematik
- Physik
- Sozialwissenschaften (ab 03.12.2003)
- Wirtschaftswissenschaften (ab 03.12.2003)

Neben den traditionellen singulären Studiengängen wie Biologie, Elektrotechnik, Mathematik usw., wird das Lehrangebot zunehmend durch integrierte Brückenstudiengänge, wie z.B. Mikrosystemtechnik, Technomathematik oder Wirtschaftsingenieurwesen erweitert. Auch auf die zunehmende Internationalisierung hat die TU Kaiserslautern mit der Einrichtung von international vergleichbaren Studienabschlüssen, wie einem Bachelor- und einem Master-Abschluss in Mathematik, einem Bachelor und vier Masters in Maschinenbau und Verfahrenstechnik, einem Master in Electrical Engineering, einem europäischen Diplom in Umweltwissenschaften und deutsch-

französischen Doppeldiplomen in Wirtschaftsingenieurwesen, Physik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik reagiert.

JANUAR

Professor Andreas Dengel vom DFKI wird mit dem Achievement Award für sein Engagement und seine wissenschaftlichen Beiträge zu der weltweit sehr erfolgreichen internationalen Document Analysis Systems-Konferenzserie an der Princeton University in den USA ausgezeichnet.

Ende des Monats findet im Audimax ein Szenisches Konzert zum Thema "Künstliche Intelligenz – Kreativität und klassische Musik - Können Computer komponieren?" statt. Dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, DFKI, und der Universität ist es dazu erstmals gelungen, die hervorragenden Musiker des SAP-Sinfonieorchesters nach Kaiserslautern zu holen.

Drei Wissenschaftler der Universität Budweis in Südböhmen sind bei Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, zu Gast. Im Vordergrund stand die Diskussion eines möglichen Austausches zwischen Studierenden sowie Dozenten.

FEBRUAR

Nicht nur in Forschung und Lehre ist die Universität vorne dabei, sondern auch im sportlichen Bereich: Markus Steeg, Studierender des Wirtschaftsingenieurwesens, Fachrichtung Maschinenbau, an der Universität Kaiserslautern, ist derzeit Elfter der Weltrangliste in der Bootsklasse

49er. Der 25-jährige Steuermann ist Olympiakandidat für Athen 2004 in dieser neuen innovativen 2-Mann-Bootsklasse, die im Jahr 2000 in Sydney ihr olympisches Debüt gab.

Einen weiteren Beleg für die Qualität eines Abschlusses an der Universität Kaiserslautern findet sich in der Wirtschaftswoche. Das Uni-Ranking 2003 zeigt, welche deutschen Hochschulen bei Personalchefs den besten Ruf haben. Der Fachbereich Informatik qualifizierte sich mit einem hervorragenden Rang vier für einen der vordersten Plätze dieser bundesweiten Befragung.

Pille Urbas, Doktorandin in der Abteilung für Allgemeine Botanik, wurde am Wochenende bei der 16. Jahrestagung der Gesellschaft für Tropenökologie (GTÖ) in Rostock der Merian-Preis für den besten Vortrag verliehen. Der Preis wurde erst zum zweiten Mal ausgelobt und in beiden Fällen kamen die Preisträger aus der Abteilung für Allgemeine Botanik der Universität Kaiserslautern.

MÄRZ

Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten für Forschung und Technologie, Professor Dr. Willi Frieden, wird ein Forschungsbeirat eingerichtet, der aus hochangesehenen externen Wissenschaftlern besteht. Die Universität Kaiserslautern besitzt somit als erste Universität in Rheinland-Pfalz ein derartiges Gremium, dessen Aufgabe darin



besteht, die Universität in Fragen der Forschungs- und Exzellenzförderung zu beraten.

Prof. Dr. Eugenii Shustin, AvH-Stipendiat, von der Universität Tel Aviv arbeitet zum wiederholten Male im Rahmen seines Forschungsaufenthalts am Fachbereich Mathematik. Humboldtianer sind Wissenschaftler, die sich ihre Kooperationspartner aus dem Kreis der führenden Institute der Welt aussuchen können.

Zum Wintersemester 2003/04 bietet der Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften den Diplom-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre mit technischer Qualifikation“ (Dipl. Kaufmann/-frau, tech.) an. Dieser innovative Studiengang, den es bisher nur an wenigen deutschen Universitäten gibt, knüpft an die Struktur klassischer betriebswirtschaftlicher Studiengänge an, weist jedoch zudem noch die Besonderheit auf, dass der Studierende sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium seiner Neigung entsprechend aus ingenieurwissenschaftlichen Vorlesungen und Seminaren frei wählen kann.

APRIL

Der Deutsche Beton- und Bautechnikverein verleiht Prof. Dr. Wieland Ramm aus dem Fachbereich A/RU/BI, die Emil-Mörsch-Denkmünze. Die Auszeichnung, die im Rahmen einer Feierstunde auf dem Deutschen Bautechniktag 2003 in Ham-

burg überreicht wird, gilt als die national höchste Ehrung auf dem Gebiet des Stahlbetonbaus.

Beim diesjährigen Hochschulranking von stern und CHE, Centrum für Hochschulentwicklung, erzielt der Fachbereich Mathematik Platz eins im Urteil der Studierenden, Platz drei in der Kategorie Studiendauer. Bei der Einwerbung von Drittmitteln landet er mit einem hervorragenden Rang sechs in der Spitzengruppe.

Top-Platzierungen erreicht auch der FB Informatik in den Wertungen Studierendurteil (Platz fünf), Drittmittel (Platz acht) und Ausstattung (Platz drei).

In Ergänzung zu dem bereits bestehenden und seit zwei Jahren erfolgreich praktizierten integrierten Studiengang des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik mit der „Ecole Nationale des Ingénieurs de Metz (ENIM) kommt ab Wintersemester 2003/04 ein weiterer Studiengang mit einer französischen Hochschule hinzu.

MAI

Die Universität lädt mit über 1.100 Anmeldungen zum fünften Technotag ein. Die Studiengänge Bauingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Mathematik haben mit ihrem breitgefächerten und abwechslungsreichen Programm aus 48 Workshops, Schnupper-



vorlesungen, Vorträgen ehemaliger Studierender und verschiedenen Informationsveranstaltungen eine breite aussagekräftige Palette von Informationsmöglichkeiten zusammengestellt.

Die Einschreibungszahlen zum Sommersemester 2003 sind deutlich um 564 gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 28,5 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahresperiode. Dieser Gesamtanstieg resultiert vor allem aus den vermehrten Einschreibungen bei nahezu allen Diplom-Studiengängen in den Fachbereichen.

Das Lehrgebiet Material, Form und Farbe lädt zur Eröffnung der Ausstellung "von der farbe zum raum" im Kunstzentrum ein. In der Ausstellung sind Arbeiten zu sehen, die im Rahmen eines gleichnamigen Seminars im Wintersemester 2002/03 entstanden sind. Inhalt des Seminars war die Auseinandersetzung mit verschiedenen Raumsituationen und dem Verhältnis von Kunst und Stadtraum.

JUNI

Auf Initiative des TIGERENTEN CLUBs finden beginnend im Juni unter dem Motto „Wissen macht Spaß!“ bundesweit an über 30 Hochschulen Vorlesungen für Kinder statt. Die Universität unterstützt diese Aktion, bei der im Laufe der Aktion über 500 Kinder-Uni-Ausweise ausgegeben werden und insgesamt schätzungsweise 1.200 Kin-

der neugierig die Vorlesungen im Hörsaal verfolgt haben.

Zum ersten Mal wird ein „Tag der Kulturen“ vom Akademischen Auslandsamt veranstaltet. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, die kulturelle Vielfalt der internationalen Universität Kaiserslautern einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Wie auf einem Marktplatz präsentieren verschiedene Gruppen Elemente ihrer Kultur.

„Im Zeichen der Sonne“ verbringen die Freunde, Förderer und Angehörigen der Uni eine beschwingte Ballnacht in der Fruchthalle. Wie in den Jahren zuvor lädt sie Gäste aus der Stadt und der Umgebung Kaiserslauterns ein, gemeinsam diesen gesellschaftlichen Höhepunkt in Kaiserslautern zu feiern. Das Motto „Im Zeichen der Sonne“ soll die besonderen Beziehungen der Universität, der Stadt und des Landes zu Japan würdigen.

JULI

Prof. Dr. Helmut J. Schmidt gibt in einer Senats-sitzung die Entscheidung der Versammlung zur Trennung des Fachbereiches Sozial- und Wirtschaftswissenschaften bekannt. Neugegründet werden ein wirtschaftswissenschaftlicher und ein sozialwissenschaftlicher Fachbereich.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften werden die bisherigen Wirtschaftsingenieur-Studiengänge und ab dem Wintersemester 2003/04



der neue Studiengang „Betriebswirtschaftslehre mit technischer Qualifikation“ angeboten. Unter dem Dach des Fachbereiches Sozialwissenschaften finden sich das Lehramt-Sozialkundestudium, das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium und der neue Bachelor-/Masterstudiengang Sozialwissenschaften (geplant ab Wintersemester 2004/05).

Der Studiengang Bauingenieurwesen hat ein Schwerpunktstudium Facility Management eingerichtet. Studierende des Bauwesens können sich nun zusätzlich für ein Arbeitsfeld qualifizieren, das als eines der wenigen im Bauwesen im Aufschwung ist. Das Studium Facility Management verbindet drei Disziplinen: das klassische Bauwesen, inklusive die Baubetriebswirtschaft, die Wirtschaftswissenschaft und die Informationstechnik.

AUGUST

Im aktuellen Ranking der weltweiten Software Engineering-Forschungsgruppen erzielt das Fraunhofer-Institut Experimentelles Software Engineering (IESE) einen hervorragenden 6. Platz. In einer der nächsten Ausgaben der angesehenen Fachzeitschrift „The Journal of Systems and Software“ wird das Forschungs-Ranking 2003 veröffentlicht.

Der Fachbereich Informatik bietet ab Wintersemes-

ter 2003/04 ein Promotionsprogramm Informatik an. In diesem Programm lernen hochbegabte Studierende neben einer breiten fachlichen Ausbildung zu forschen, um nach Annahme als Doktorand mit der Unterstützung eines Professors des Fachbereichs in eigenständiger Forschung eine Dissertation anzufertigen und mit der Promotion abzuschließen.

Der Lehrstuhl für Betriebsinformatik und Operations Research von Prof. Heiner Müller-Merbach unterstützt die Existenzgründung von Frauen durch Mitarbeit am bundesweiten und EU-geförderten Projekt „Woman Way of Entrepreneurship“ (WWoE).

Der Kern der Projektarbeit betrifft die Konzeption eines Referenzmodells für ein frauenbezogenes Existenzgründertraining. Dieses soll in Form einzelner Module sowohl in Seminarform als auch in angepasster Form als Online-Training angeboten werden.

SEPTEMBER

Mit dem Inkrafttreten des neuen rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes führt die Universität Kaiserslautern ab sofort ihren neuen Namen „Technische Universität Kaiserslautern“.

Mit der Umbenennung der Hochschule wird die seit Gründung primär naturwissenschaftlich-technische Ausrichtung nunmehr auch in der



Namensbezeichnung offiziell nach außen dokumentiert. Der neue Name „TU Kaiserslautern“ soll zu einer Erhöhung der Attraktivität sowie zu einer Profilschärfung der einzelnen Studiengänge und des Standortes beitragen. Die Hochschule in Kaiserslautern ist die einzige Technische Universität in Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie für die EADS Space Transportation in Bremen entwickelten Dr. Hans-Jochen Foth und Diplomand Christian Schäfer vom Fachbereich Physik eine punktgenaue Steuerung für die Übertragung von Energie per Laser für künftige solare Energieversorgungssysteme aus dem All.

Ein weiterer Meilenstein der guten Beziehungen der TU Kaiserslautern zur Stadt Kaiserslautern ist erreicht worden. Anfang des Monats wurde in Anwesenheit von Oberbürgermeister Bernhard Deubig, TU-Präsident Professor Helmut J. Schmidt, Vizepräsident Professor Hans-Dieter Feser, dem Kanzler Stefan Lorenz und Patrice Huth sowie Herrmann Wohlgemuth offiziell die Außenstelle der städtischen Ausländerbehörde eingeweiht. Bereits am 15. April nahm die Einrichtung ihre Arbeit auf dem Campus der TU Kaiserslautern auf.

OKTOBER

Erneut haben Schülerinnen der Klassenstufen 11, 12 und 13 ausgiebig Gelegenheit, ihre techni-

schen Fähigkeiten zu erproben. Dann findet zum neunten Mal die Veranstaltung „Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen“ statt, und es gilt für die jungen Frauen unter anderem zu entdecken, wie viel Physik in High-Tech-Alltagsgeräten steckt oder wie die Special-Effects in Film und Fernsehen gemacht werden.

Der Hochschulsport der Technischen Universität Kaiserslautern ist Anfang Oktober Ausrichter der Deutschen Hochschulmeisterschaft Karate 2003. Diese Veranstaltung, die vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband an die TU vergeben wurde, ist sowohl von der Qualität der Teilnehmer als auch der Quantität der Meldung eine hochkarätige Meisterschaft (nahezu 200 TeilnehmerInnen von über 40 Hochschulen). Es starten neben vielen Deutschen Meistern/innen circa 15 Sportler/innen des aktuellen Nationalmannschaftskaders, die bei internationalen Meisterschaften eingesetzt werden.

Professor Dr. Klaas Bergmann vom Fachbereich Physik wird für seine Verdienste für die lettische Universität Riga mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Auf der Liste der bisherigen Ehrendoktoren finden sich mit Vaira Vike-Freiberga, Präsidentin von Lettland, und Vaclav Havel, Präsident der Tschechischen Republik, prominente Namen.



NOVEMBER

Eine Neuheit auf der jährlich stattfindenden Welcome-Party bei der traditionell die neuen Studierenden begrüßt werden: Erstmals werden Werbeartikel aus dem neu eröffneten Uni-Shop angeboten. Von der hochwertigen Armbanduhr mit Wissenschaftstor bis zum T-Shirt mit aufgesticktem TU-Logo können Logo-Artikel für jeden Anlass und Geldbeutel erworben werden.

Bei der Veranstaltung werden insgesamt 16 Erstsemester-Stipendien vergeben, gestiftet unter anderem von der Stadtparkasse, dem 1. FCK und dem Fraunhofer-Institut IESE.

In Anerkennung seiner international herausragenden Forschungen verleiht die Max-Planck-Gesellschaft und die Alexander von Humboldt-Stiftung im Rahmen einer Festveranstaltung in Berlin den „Max-Planck-Forschungspreis 2003 für internationale Kooperation“ an Prof. Dr. Klaas Bergmann vom Fachbereich Physik. Der Preis ist mit 125.000 Euro für Forschungsprojekte dotiert. Er gehört zu den angesehensten Auszeichnungen für Wissenschaftler in Deutschland und wird für internationale Kooperationen an ausländische und deutsche Wissenschaftler/innen für besonders herausragende, international anerkannte wissenschaftliche Leistungen verliehen.

Anlässlich der Akademischen Jahresfeier 2003

erhalten die ersten fünf Absolventinnen und Absolventen ihre Doppeldiplome vom Dekan des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Prof. Dr. Paul Steinmann, in Anwesenheit des Präsidenten der ENIM, Professor Pierre Padilla.

DEZEMBER

Professor Dr. Werner Müller vom Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik erhält den diesjährigen Sonderpreis für Forschung des Innovationspreises Rheinland-Pfalz 2003. Professor Werner Müller hat mit seinem Team ein innovatives Abgasnachbehandlungssystem zur selektiven katalytischen Reduktion (SCR) von Stickoxiden im Abgas von Dieselmotoren mit Hilfe von trockenem Harnstoff entwickelt, das den verschärften Stickoxid-Abgasgrenzwerten gerecht wird.

Auf Beschluss des Beirats der Deutschen Vakuum-Gesellschaft (DVG) wird Professor Dr. Hans Oechsner, Gründer des Instituts für Oberflächen- und Schichtanalytik (IFOS), in Würdigung seiner großen Verdienste um die DVG, zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Gewinner des Hauptpreises 2003 des ersten „Ride to work Day“ in Höhe von 2.000 Euro ist der Personalrat der TU. Der Industrie-Verband Motorrad (IVM) hatte zum ersten „Ride to work Day“ in Deutschland, dem internationalen Tag für Motorrad- und Rollerfahrer, im Juli aufgerufen.



Aus den Fachbereichen



Der nachfolgende Bericht umfasst die Berichte der drei Diplomstudiengänge Architektur, Raum- und Umweltplanung sowie Bauingenieurwesen.

FORSCHUNG

Im Fachbereich wurden auch im Jahr 2003 zahlreiche Forschungsprojekte im Auftrag der Europä-

ischen Union, der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, der Bundesministerien für Bildung und Forschung, für Umwelt und Reaktorsicherheit, für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sowie im Auftrag verschiedener Bundesämter, Landesministerien und -verbände, Kommunaler Wirtschaftsförderungsgesellschaften und der Stiftung Rheinland-Pfalz für Innovation durchgeführt.

Im Bereich von Forschung und Praxis nachhaltiger Stadtentwicklung konnte ein joint-venture der Technischen Universität und des Innenministeriums etabliert werden. Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz (www.ea.rlp.de) wird von den Direktoren Ltd. Min. Rat Jürgen Hiller und Prof. Dr. Gerhard Steinebach, Lehrstuhl Stadtplanung, geleitet.

Zusätzlich zum Zentrum für Innovative Abwassertechnologien (tectraa) am Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft, das schon seit Jahren erfolgreich arbeitet, wurde die Geschäftsführung der rheinland-pfälzischen Landesenergieagentur EOR (getragen vom Land Rheinland-Pfalz, Unternehmen und Ingenieurbüro) seit Anfang 2003 im Fachgebiet Bauphysik neu angesiedelt. Damit wurde die große Bedeutung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Praxis für den Studiengang Bauingenieurwesen erneut unterstrichen.

LEHRE

Im **Studiengang Architektur** wurde die Evaluation der Lehre und Forschung im länderübergreifenden Verbund „TU Kaiserslautern, TU Darmstadt und TH Karlsruhe“ unter der Moderation von Professor Marc Angélil, ETH Zürich, mit dem Bericht der Evaluationskommission und einem Strategiegespräch mit der Hochschulleitung abgeschlossen. Der Bericht bescheinigt dem Studiengang Architektur viele positive Aspekte in der Lehre, zeigte aber auch inhaltliche Defizite vor allem in den Bereichen Städtebau und Architekturtheorie auf. Kritisiert wurde zudem die mangelnde Profilschärfe der Architektur in dem gemeinsamen Fachbereich ARUBI. Als Konsequenz trafen sich die Professoren zu einer zweitägigen Klausurtagung, bei der



ein neues Profil für den Studiengang Architektur inhaltlich und strukturell entwickelt wurde. Kern dieser Neuprofilierung ist die Einführung einer konsekutiven Bachelor-/Master-Ausbildung ab dem Wintersemester 2005/2006. Als kurzfristige Maßnahme zur Verbesserung der Qualität des Studiums wurde die Präsentation der Diplomarbeiten inhaltlich und zeitlich abgestimmt. Die gemeinsame Präsentation, Diskussion und Bewertung der Diplomarbeiten führt zu einer besseren Transparenz für die Studierenden und zu einer engeren inhaltlichen und methodischen Abstimmung von Lehrzielen unter den Professoren. Die Professur „Baukonstruktion II und Entwerfen“ konnte mit Prof. Dipl.-Ing. Helmut Kleine-Kraneburg wiederbesetzt werden. Die Professur „Städtebau und Entwerfen“ ist vakant. Weitere Professuren stehen in 2004/2005 zur Wiederbesetzung an. Im Sommersemester 2003 wurden erstmals Studienanfängerinnen und -anfänger aufgenommen. Zugleich sah sich der Studiengang Architektur mit der Verpflichtung zur Abgabe von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter im Zuge der Umsetzung des Personalbemessungskonzeptes der TU Kaiserslautern konfrontiert.

Im Jahr 2003 beging der **Studiengang Raum- und Umweltplanung** sein 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand eine Vortragsreihe zu aktuellen Themen der Raum- und Umweltplanung,

beispielsweise zu Fragen der Raumplanung zwischen Schrumpfung und Wachstum und zu Fragen der Planungskultur in Deutschland, mit national und international ausgewiesenen Referenten statt. Eröffnet wurde die Veranstaltungsreihe mit einem Festvortrag des Staatsministers des Inneren und für Sport des Landes Rheinland Pfalz, Walter Zuber, dem Grußworte vom Präsidenten der TU Kaiserslautern und des Oberbürgermeisters der Stadt Kaiserslautern vorangingen. In der Abschlussveranstaltung wurde in einer Talk-Runde über die Bilanz und die Perspektiven der Raum- und Umweltplanung diskutiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden auch die Diplomandinnen und Diplomanden des Jahres 2002/03 verabschiedet. Die bisherigen Erfahrungen mit der neuen Studienordnung zeigen, dass die neue Studienstruktur auf die aktuellen Anforderungen der Planungspraxis sehr flexibel reagieren kann, die Studierenden bei einer individuellen Schwerpunktsetzung unterstützt und vor allem die Möglichkeit eröffnet, das Studium in deutlich kürzerer Zeit zu absolvieren. Der Studiengang Raum- und Umweltplanung verzeichnet leichte Steigerungsraten bei den Studi-





enanfängerinnen und -anfängern und konnte mit Dr. Michael Nadler nun auch die Juniorprofessur „Stadtökonomie und Immobilienentwicklung“ besetzen. Für die Studierenden konnten weitere Projekträume für Gruppenarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Im **Studiengang Bauingenieurwesen** hat sich 2003 der im Vorjahr begonnene Umbruch in der Professorenschaft fortgesetzt. Für die Fachgebiete Baustofftechnologie und Bauschadensanalyse sowie Grundbau und Bodenmechanik wurden neue Kollegen berufen. Die Studien- und Prüfungsordnung wurde in zwei Punkten entscheidend erweitert, um die Attraktivität des Studiengangs zu erhöhen. Einmal können Bauingenieur-Absolventen von Fachhochschulen alle Leistungen bis Ende des Grundfachstudiums anerkannt werden, sodass sie nur noch das Vertiefungsstudium zu absolvieren haben. Zum anderen wurden im Rahmen der Wahlmöglichkeiten der geltenden Ordnungen genau umrissene interdisziplinäre Studienswerpunkte geschaffen (Facility Management, Baubetriebswirtschaft, Umweltschutztechnik, Stadt- und Verkehrsplanung) bei denen bestimmte Fächer des Bauingenieurwesens mit Lehran-

geboten aus der Raum- und Umweltplanung, der Verfahrenstechnik und der Wirtschaftswissenschaften kombiniert werden können. Schließlich wurde für die Studienanfänger zum Sommersemester (Abiturienten aus Rheinland-Pfalz, aber auch viele Ausländer) ein Studienfahrplan entwickelt, mit dem bis zum Ende des Grundfachstudiums der Stoff von 6 Semestern in 5 Semestern bewältigt werden kann („Sprinter-Studium“).

BESONDERE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Der Studiengang Raum- und Umweltplanung feierte sein 30-jähriges Bestehen mit einem hochrangig besetzten Symposium, das das breite wissenschaftliche und angewandte Spektrum der Lehrstühle und Fachgebiete des Studiengangs widerspiegelt. Bis heute haben 700 Studierende das Studium der Raum- und Umweltplanung erfolgreich absolviert und vielfältige Berufsfelder erschlossen. Absolventinnen und Absolventen haben sich zu einem Netzwerk (ALUMNI-Vereinigung RU) zusammengeschlossen.

Unter der Federführung der Frauenbeauftragten des Fachbereichs ARUBI an der TU Kaiserslautern, Juniorprofessorin Dr. Annette Spellerberg, wurde im Wintersemester 2003/2004 das fachübergreifende Projekt „Interdisziplinäre und internationale Gastprofessur Frauen- und Gender-

forschung“ durchgeführt. Für die Gastprofessur konnte Prof. Dr.-Ing. Aylâ Neusel, Präsidentin der Internationalen Frauenuniversität „Technik und Kultur“, Professorin i.R. für Hochschulforschung, gewonnen werden. Angeboten wurden eine Vortragsreihe mit vier weiteren international renommierten Expertinnen (Prof. Dr.-Ing.-hab. Dr. phil. Sabine Kunst, Bauingenieurwesen, Prof. Dr. phil. Jutta Allmendinger, Soziologie, Prof. Dr.-Ing. Heidi Schelhowe, Informatik und Dr. Kerstin Palm, Biologie) sowie ein begleitendes Seminar.

INTERNATIONALE KONTAKTE

- Hanoi Architectural University, Hanoi/Vietnam
- VUT Brunn, Technische Universität, Brunn
- Slovak University of Technology in Bratislava/Tschechien
- Politechnika Gdanska, Gdansk und Cracow
- University of Technology, Krakow/Polen, Valencia und Barcelona/Spanien, Glasgow und Edinburgh/Schottland, Lulea/Schweden, Paris/Frankreich, Wien/Österreich, Lissabon/Portugal
- Niigata University, Niigata/Japan
- TU Kyoto/Matsugasaki/Japan
- The Chinese University of Hongkong
- Yonsei University und Han Yang University in Seoul/Korea
- Architektur- und Bauhochschule in Jerewan/

Armenien

- ESITC Metz/Frankreich
- ESITC Cachan/Frankreich

PARTNERUNIVERSITÄTEN

- Hanoi Architectural University, Hanoi/Vietnam
- VUT Brunn, Technische Universität, Brunn/Tschechien
- Politechnika Gdanska, Gdansk/Polen

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE

EDU - Europäisches Diplom in Umweltwissenschaften (in Zusammenarbeit mit Arlon/Belgien, Luxemburg, Metz und Nancy/Frankreich, Saarbrücken, Trier)

Mit der durch erfolgreiche Wiederbesetzungspolitik geschaffenen Profilschärfung erreicht der Fachbereich eine verbesserte Positionierung in der Forschung (neue Forschungsschwerpunkte, DFG-Schwerpunktprogramm, Graduiertenkolleg) und in der Lehre (CHE-Ranking).

FORSCHUNG

Das Graduiertenkolleg mit dem Titel „Molekulare, physiologische und pharmakologische Analyse von zellulärem Membrantransport“ hat unter der Leitung von Prof. Ekkehard Neuhaus (Pflanzenphysiologie) im Sommersemester seine Tätigkeit aufgenommen.

Ein von Prof. Joachim W. Deitmer (Allgemeine Zoologie) initiiertes DFG-Schwerpunktprogramm wurde bewilligt. Es trägt den Titel „Die Bedeutung der Neuroglia für Bildung, Funktion und Plastizität von Synapsen“ und wird als ein besonders zukunftsträchtiges Gebiet der „Life Sciences“ erachtet.

Ein von Prof. Timm Anke (Biotechnologie) initiiertes Forschungsschwerpunkt „Wirkstoffe für die Zukunft“ hat in Verbindung mit dem IBWF seine Tätigkeit aufgenommen.

Prof. Eckhard Friauf (Tierphysiologie) wurde in den Senats- und Bewilligungsausschuss für Gra-

duiertenkollegs der DFG gewählt.

Die Baumaßnahmen in Gebäude 13 zur Errichtung des neuen Nano+Biozentrums konnten nach relativ kurzer Bauzeit weitgehend abgeschlossen werden.

Prof. Burkhard Büdel (Allgemeine Botanik) wurde zusätzlich als kommissarischer Leiter der Abteilung „Ökologie“ benannt. Gleichzeitig wurde ein Berufungsverfahren zur Besetzung einer Juniorprofessur für „Experimentelle Ökologie“ in dieser Abteilung durchgeführt. Auf der nach externer Begutachtung erstellten Berufungsliste hat nach Absage der erstplatzierten Bewerberin Dr. Michael Lakatos an zweiter Stelle den Ruf erhalten und angenommen.

LEHRE

Bedauerlicherweise musste das erst kürzlich neu geschaffene nicht-biologische Wahlpflichtfach „Innovationsmanagement für Biologen“ im Hauptstudium aus finanziellen Gründen gestrichen werden.

Eine zweite interne Evaluierung der Vorlesungen des Grundstudiums durch die Studierenden ist im WS 03/04 angelaufen.

An der Etablierung eines konsekutiven Bachelor/Masterstudiengangs „Biowissenschaften“ in modularisierter Form und bei Vergabe von ECTS-Punkten wurde unter Federführung von Prof. Matt-



hias Hahn intensiv weitergearbeitet. Der Fachbereich hat jedoch erhebliche Bedenken gegen die vom MWWFK geforderte zeitgleiche Abschaffung des Diplomstudiengangs bei Einführung dieses Bachelor/Master-Studiengangs.

BESONDERE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Das besonders in den letzten Jahren sehr beliebte biologische Kolloquium wurde im Sommersemester unter der Überschrift „Signale, Regulation, Kommunikation: Informationsverarbeitung in der Biologie“ mit meist auswärtigen Referenten mit großem Erfolg durchgeführt. An zwei Terminen pro Semester fand das Kolloquium gemeinsam mit dem FB Physik statt.

INTERNATIONALE KONTAKTE

- University of Lund (Sweden)
- Universidad de Buenos Aires (Argentinien)
- Universidad de Concepcion (Chile)
- University of Modena (Italien)
- University of Exeter (UK)
- VTT Biotechnology and Food Research (Finland)

Als eine zentrale Querschnittswissenschaft hat die Chemie weiter an Bedeutung gewonnen. Eine neue Strukturplanung des FB trägt dieser Entwicklung Rechnung und gestaltet sie mit. Im Jahr 2003 stand im Fachbereich der Generationswechsel im Professorenkreis, die Reform der Diplom-Studiengänge sowie die Integration von

großen Forschungsaufträgen im Vordergrund. Eine einmalige, zentrale Aufgabe für den Fachbereich Chemie war die Ausrichtung des Jahres der Chemie 2003.

FORSCHUNG

Der Fachbereich setzt seine Neuausrichtung in der Forschung, bedingt durch den Generationswechsel bei den Hochschullehrern, weiter fort, während bewährte und starke Forschungsfelder beibehalten werden. Besonders hervorzuheben für 2003 ist die Neueinrichtung eines bundesweiten BMBF-geförderten Netzwerkes „Molekulare Ernährungsforschung“, das unter Beteiligung mehrerer Arbeitsgruppen des FB Chemie von Kaiserslautern aus koordiniert wird, und zwar durch Prof. Dr. Dr. med. Dieter Schrenk. Der Bedeutung der Kaiserslauterer Lebensmittelchemie entspricht es, dass der Vorsitz der DFG-Senats-

kommission zur Beurteilung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit von Lebensmitteln (SKLM) für weitere drei Jahre durch Prof. Dr. Gerhard Eisenbrand ausgeübt werden wird. Die Fachrichtung Lebensmittelchemie ist weiterhin integriert in das von der deutschen Ernährungsindustrie koordinierte Verbundprojekt „Entwicklung von neuen Prozess-Techniken zur Vermeidung des Acrylamidgehaltes in Lebensmitteln“. Die Verbindung von modernster Lebensmittel- und Ernährungswissenschaft mit Toxikologie und Antikrebsforschung ist in Deutschland einzigartig.

Die Professoren Gerhard Eisenbrand und Dieter Schrenk wurden für eine weitere Wahlperiode in die DFG-Senatskommission SKLM berufen.

Zahlreiche weitere einzelne Forschungsvorhaben aus den Bereichen der Anorganischen, Organischen, Physikalischen, Technischen und Biochemie wurden fortgeführt und auch durch verschiedene Drittmittelgeber gefördert. Zunehmend wichtiger wurde die Integration in internationale Kooperationen auf europäischer wie außereuropäischer Ebene. Neu hinzugekommen ist eine Förderung durch die Stiftung Volkswagenwerk zugunsten von Prof. Dr. Rüdiger Wortmann mit dem Schwerpunkt „Photonik“, ein internationales Ausbildungsnetz über „Nichtlineare Optik“ (EU-gefördert). Ferner ist die Arbeitsgruppe im Laserzentrum der TU integriert und am geplan-



ten DFG-Graduiertenkolleg „Nichtlineare Optik und Ultrakurzzeitphysik“ der Fachbereiche Physik und Chemie beteiligt. Die Arbeitsgruppen Ernst und Hartmann führen Verbundprojekte mit Arbeitsgruppen aus der Tschechischen Republik und Indien durch (Volkswagen-Stiftung bzw. DAAD gefördert). Die Arbeitsgruppe Hartmann ist am DFG-Schwerpunkt „Hochfeld-EPR in Biologie, Chemie und Physik“ mit einem eigenen Projekt beteiligt. Die Arbeitsgruppe Schrenk führt ein vom BMBF gefördertes Leitprojekt „Molekulare Medizin – Pharmakogenetische Diagnostik“ sowie „Aufnahme und Metabolisierung von Acrylamid in menschlichen Darmzellen“ durch.

LEHRE

Die Studiengänge Diplom-Chemie und Diplom-Wirtschaftschemie wurden grundlegend reformiert. Die Neugliederung in ein Basisstudium (6 Semester) und ein fachspezifisches Vertiefungsstudium (4 Semester) setzt Empfehlungen der chemischen Fachgesellschaft (GDCh) um und bereitet die Einführung von B & M-Abschlüssen vor. Bereits jetzt erfolgen Prüfungen studienbegleitend, werden Leistungspunkte nach ECTS vergeben und sind die Lehrveranstaltungen modularisiert. Der Studiengang Diplom-Lebensmittelchemiker/ in wird auf dem Arbeitsmarkt sehr gut akzeptiert. Die Vorbereitungen für einen internationa-

len Aufbaustudiengang „Molecular Nutrition and Food Sciences“ wurden fortgesetzt. Dieser Studiengang wird organisatorisch an ein neues vom BMBF gefördertes Netzwerk assoziiert werden (siehe dazu unter „Forschung“).

BESONDERE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Der Studiengang “Wirtschaftschemie” ist nach wie vor ein typisches Beispiel für die Interdisziplinarität der Ausbildung im Fachbereich. Die Graduiertenkollegs “Biotechnologie” und “Laser- und Teilchenspektroskopie” beinhalten eine Verknüpfung von Chemie mit Biologie und Verfahrenstechnik bzw. von Chemie mit Physik. Neu hinzu kommen wird der Studiengang Biophysik, der von den drei Fachbereichen Biologie, Chemie und Physik getragen wird. Als Ergebnis einer erneuten Initiative wurde dem Fachbereich Chemie eine zusätzliche Professur für Biochemie zugewiesen. Der FB Chemie hatte aus Anlass des „Jahres der Chemie 2003“ attraktive Programme gestaltet, die über das Jahr verteilt, aus Tagen der Fachrichtungen bestanden. Zum Höhepunkt des Jahres der Chemie wurde sicherlich der Tag der offenen Tür am 20.09.2003. Mit über 500 Besuchern erzielte der Tag eine Resonanz, die weit über unsere Erwartungen lag.

Das „Jahr der Chemie 2003“: Mehrere Tage der

Fachrichtungen und besonders ein „familienfreundlicher“ Tag der offenen Tür boten zahlreiche Möglichkeiten, sich zu informieren und auch mitzumachen.

INTERNATIONALE KONTAKTE

- University of Zagreb, Budapest, Warschau, Göteborg, Bologna, Barcelona, Oviedo, Dijon, Lille, Marne La Vallee, London, Edinburgh, Glasgow, Stanford, Oxford, Reading, Murcia, Florenz, Catania, Odense, Texas, Arkansas, Fukui, Daegu, Chennai, Taiyuan, Western Ontario, Nashville
- Ecole Polytechnique Palaiseau, Frankreich
- Kyoto Institute of Technology, Japan
- Akad. d. Wissenschaften Prag
- National Chem. Lab. Poona, Indien
- Indian Institute of Science, Bangalore, Indien
- Tokyo Institute of Technology, Japan
- Rowette Researach Inst., Aberdeen, Schottland
- Institute Bioloque CNRS, Roscoff, Frankreich
- Nat. Cancer Inst., Bethesda, USA, Pacific Northwest National Laboratory Richland

PARTNERUNIVERSITÄTEN

University of Barcelona Catania, Dijon, Edinburgh, Glasgow, Lille, Murcia, Odense und Oviedo. Mit allen Universitäten pflegt der Fach-

bereich einen regen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern.

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE

Master of Molecular Food Sciences and Nutrition (in Vorbereitung).

Elektro- und Informationstechnik (EIT)

FORSCHUNG

Der Fachbereich hat im Jahr 2003 den Forschungsschwerpunkt „Ambient Intelligence“ (Aml) gestartet. Dieser wurde vom FB EIT initiiert, der auch den Sprecher (Prof. Dr.-Ing. Lothar Litz) und stellvertretenden Sprecher (Prof. Dr.-Ing. Norbert Wehn) stellt. Insgesamt stammen neun von 14 Mitgliedern aus dem FB EIT. Die Anschubförderung betrug 2003 insgesamt 500.000 Euro. Der FB EIT hat im Oktober 2003 ein Eröffnungs-Workshop im Tagungszentrum Betzenberg ausgerichtet. Über die an den 14 Lehrstühlen betriebenen Forschungsaktivitäten informiert die Homepage des FB (www.eit.uni-kl.de).

Die Forschungsarbeiten der beteiligten Lehrstühle gruppieren sich um die Themengebiete des neuen Forschungsschwerpunktes Aml, zum Beispiel:

- Networked Control Systems
- Effiziente VLSI-Implementierung von Algorithmen (Bereich Drahtlose Kommunikation)
- Verfahren zur Minimierung des Energieverbrauchs in mikroelektronischen Systemen
- Network-on-Chips
- Effiziente Informationsverarbeitungsverfahren und Elektronik für Multisensorkomponenten in Aml-Systemen
- Iterative Entzerrung und Decodierung (Turbo-Entzerrung) für nichtlineare gedächtnisbehafete Kanäle.

Große Bedeutung haben auch die Forschungsprojekte im Zusammenhang mit der Mobilkommunikation. Hier sind beispielhaft zu nennen:

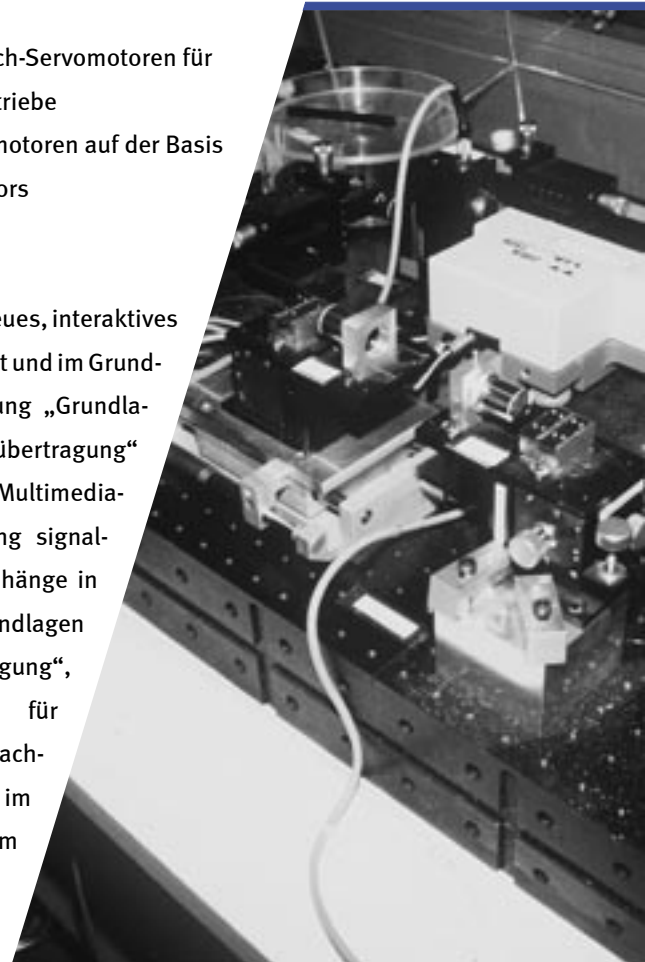
- Zukünftige Mobilfunksysteme nach der dritten Generation
- Beteiligung am EU-Projekt FLOWS (Flexible Convergence of Wireless Standards)

Gegenstand weiterer Forschungen sind mechatronische Komponenten:

- Entwicklung von Einfach-Servomotoren für integrierte Pumpenantriebe
- DFG-Projekt AC-Servomotoren auf der Basis des Doppenspulenaktors

LEHRE

Für die Lehre wurde ein neues, interaktives Übungskonzept erarbeitet und im Grundstudium bei der Vorlesung „Grundlagen der Informationsübertragung“ praktiziert. Durch den Multimedia-Einsatz zur Visualisierung signaltheoretischer Zusammenhänge in den Vorlesungen „Grundlagen der Informationsübertragung“, „Nachrichtentechnik für Nichtvertiefer“ und „Nachrichtentheorie“ werden im Grund- und Hauptstudium



neuezeitliche Lehrmethoden eingesetzt.

BESONDERE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Der Lehrstuhl „Integrierte Sensorsysteme“ konnte eingerichtet werden und zum SS 03 seine Tätigkeit bezüglich Vorlesungen und Laborbetrieb aufnehmen.

Erstmalig wurde als Modellversuch der Studieneinstieg im Sommersemester eingeführt. Die Kooperationsbereitschaft der anderen FB, insbesondere des FB Mathematik, machte den Modellversuch zum Erfolgsmodell.

Eine besondere Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium wurde durch Aufbau und Inbetriebnahme eines Schülerlabors im Rahmen der Hochbegabtenförderung ins Leben gerufen.

Der FB EIT konnte nach langer Zeit im Jahr 2003 gleich zwei Habilitationsverfahren zum Abschluss bringen.

INTERNATIONALE KONTAKTE

- Michigan State University, East Lansing, MI, USA
- Poznan University of Technology, Posen, Polen
- Technicka Univerzita Ostrava, Tschechische Republik
- Shanghai Jiao Tong University, Optolok, Shanghai, VR China

- Magma Design Automation, Cupertino, CA, USA
- Directeur du Laboratoire Universitaire de Recherche en Production Automatisee LURPA, Cachan, Frankreich

PARTNERUNIVERSITÄTEN (AUSWAHL)

- Michigan State University, East Lansing, MI, USA
- Poznan University of Technology, Posen, Polen
- Universität des les Illes Balears, Palma de Mallorca, Spanien
- ENST Bretagne, Brest, Frankreich
- University of Warwick, Warwick, Großbritannien
- Technicka Univerzita Ostrava, Tschechische Republik
- University of Edinburgh, Edinburgh, Schottland
- Universidade de Coimbra, Coimbra, Portugal
- Huazhong University of Science and Technology, Wuhan, VR China
- Chonbuk National University, Chouju, Südkorea

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE

Electrical Engineering, ein Master-Studium, Eingangsvoraussetzung ist ein qualifizierter Bachelor-Abschluss in Elektrotechnik.

FORSCHUNG

Der Fachbereich Informatik hat im Jahr 2003 seine umfangreichen Aktivitäten der vergangenen Jahre sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der anwendungsnahen Forschung erfolgreich fortgeführt, was sich unter anderem in einer erneuten Drittmittelinwerbung von jährlich mehr

als vier Mio. Euro widerspiegelt. Im Rahmen ihrer Grundlagenforschung haben sich die 25 Arbeitsgruppen (AGs) des Fachbereichs zu verschiedenen Forschungsgemeinschaften zusammengefunden, um neben ihren eigenen Fragestellungen auch umfassendere Themen angehen zu können. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der SFB 501, der zum Ende des Berichtszeitraums auslief (s.u.). Im Rahmen des Zentrums für lernende Systeme und Anwendungen (LSA) wurde die Zusammenarbeit von sechs AGs fortgeführt, um die praktische Anwendung lernender Systeme weiter zu fördern. In der anwendungsnahen Forschung wurden die fachbereichsübergreifenden Projekte weiter ausgebaut. Neben Kooperationen einzelner AGs mit Gruppen vieler anderer Fachbereiche fällt hierunter die Mitwirkung an einem neu eingerichteten Forschungsschwerpunkt

Ambient Intelligence (Aml) und im Zentrum für Computeralgebra. Ebenfalls wurden die anwendungsnahen, projektübergreifenden Arbeiten in Zusammenarbeit mit den Instituten IESE und DFKI sowie der Industrie intensiviert.

LEHRE

In der Lehre wurde 2003 der Reformprozess, der 1998 mit der Einführung des Studiengangs Angewandte Informatik begann, weiter fortgeführt. Ein großer Teil des ersten Jahrgangs des neuen Studiengangs beendete 2003 das Studium in der Regelzeit von neun Semestern. Eine intensivere Betreuung, aber auch die Einführung eines Punktesystems hat zu einem zielstrebigeren Studium geführt. Erfolgreiche Inhalte und Konzepte wurden aus diesem Studiengang in die anderen Informatikstudiengänge übernommen. Als erster Fachbereich hat die Informatik auch ein Promotionsprogramm, das auf dem Vordiplom bzw. einem Bachelor-Abschluss aufsetzt, begonnen. Das ebenfalls reformierte Informatik-Lehrangebot für Hörer anderer Fachbereiche wurde 2003 erstmalig angeboten. Die Bemühungen, den Studienbeginn im Sommersemester in das Studienangebot des Fachbereichs so gut wie möglich zu integrieren, wurden fortgeführt.



INTERNATIONALE KONTAKTE (AUSWAHL)

- IBM, San Jose, USA (Prof. Härder)
- University of California, Berkeley (Prof. Hagen)
- University of California, Davis (Prof. Hagen)
- Universidad de los Andes, Bogota, Fachbereich Sistemas (Informatik) und Mathematik (Prof. Madlener)
- Universidad de Santa Catarina, Florianopolis, Brasilien, Prof. v. Wangenheim (Prof. Richter, offizielles Projekt der Bundesregierung mit Brasilien, Kooperationsvertrag)
- University of Calgary, Department of Computer Science, Kanada (Prof. Richter, Prof. Maurer (dem SFB 501 assoziiert), offizielles deutsch-kanadisches Abkommen zum beiderseitigen Austausch)
- University of Maryland, USA (Prof. Rombach, enge Kontakte mit dem Department of Computer Science sowie der IESE-Außenstelle; gemeinsame Industrieprojekte)
- University of New South Wales, Sydney, Australien (Prof. Rombach, Studenten- und Mitarbeiteraustausch)
- Carnegie Mellon University, Pittsburgh, USA (Prof. Rombach, Prof. Zimmermann, Kontakte mit dem Software Engineering Institute (SEI))
- Nara Institute of Science and Technology NAIST, Japan (Prof. Rombach)

Mit allen Instituten bzw. Universitäten pflegt der Fachbereich Studierenden- und Wissenschaftleraustausch. Überdies finden Forschungskoperationen statt.

Der SFB 501 hat seine Arbeit nach neun Jahren intensiver Forschung am 31.12.2003 beendet. Er war dem Thema „Entwicklung großer Systeme mit generischen Methoden“ gewidmet. Unter dem Begriff „generische Methoden“ werden Beschreibungstechniken und darauf abgestimmte Generierungsverfahren verstanden, durch die

eine Wiederverwendung existierender Software-Produkte und Software-Entwicklungsprozesse besonders unterstützt wird. Aus heutiger Sicht wurde dieses Thema zum richtigen Zeitpunkt aufgegriffen. Systematische Ansätze zur Software-Entwicklung auf der Basis gezielter Software-Wiederverwendung werden inzwischen auf breiter Front untersucht und haben Einzug in die industrielle Software-Fertigung gehalten. Diese Entwicklung hat der SFB 501 mit seinen Forschungsergebnissen von Beginn an maßgeblich beeinflusst. Die Bearbeitung der grundsätzlichen Fragestellungen konnte weitgehend abgeschlossen werden. Der SFB hat daher beschlossen, keinen Fortsetzungsantrag mehr zu stellen.

Der SFB gliederte sich in vier Projektbereiche. Im Projektbereich A flossen die Ergebnisse aus den Projektbereichen B, C und D zusammen und

wurden dort unmittelbar in ein Software-Entwicklungslabor integriert. Im Projektbereich B wurden generische Prozess- und Produktmodelle sowie dazu passende Werkzeuge entwickelt und erprobt. Die Bearbeitung übergeordneter Aspekte der Beschreibungstechniken fand im Projektbereich C statt. Im Projektbereich D wurden Software-Entwicklungsprojekte in Form gezielter Experimente durchgeführt.

Ansehen und wissenschaftliche Produktivität des SFB 501 kommen u. a. in 65 Zeitschriftenpublikationen, 350 begutachteten Konferenzbeiträgen, 301 Vorträgen, 39 Dissertationen sowie 19 Auszeichnungen und Preisen zum Ausdruck. Vom 10. bis 11. März 2003 hat der SFB ein internationales Kolloquium mit starker Industriebeteiligung durchgeführt, um auf diese Weise den Stand des Know-how-Transfers von SFB-Ergebnissen in die industrielle Praxis der Software-Entwicklung zu demonstrieren.



Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Die Berufschancen für die Absolventen des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik können nach wie vor als sehr gut bezeichnet werden. Die Entwicklung der Studierendenzahlen trägt dieser Situation leider nicht entsprechend Rechnung. Immerhin hat sich der stete Anstieg der Studierendenzahlen auch in diesem Berichtsjahr fortgesetzt.

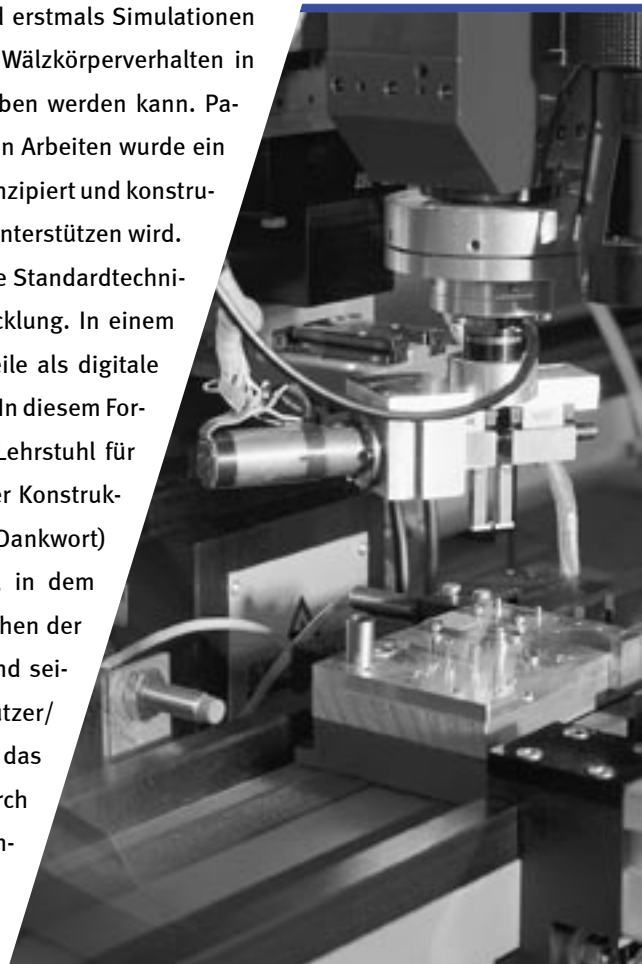
FORSCHUNG

Alle Professoren des Fachbereichs bearbeiten in ihren jeweiligen Fachgebieten zahlreiche Forschungsvorhaben. Die Drittmiteinnahmen des Fachbereichs im Jahr 2003 von annähernd sieben Millionen EUR belegen dies eindrucksvoll. Die Vielfalt der Forschungsthemen soll an einigen wenigen Beispielen verdeutlicht werden.

Im Bereich Schwingfestigkeit des Lehrstuhls für Werkstoffkunde (Prof. Dr.-Ing. D. Eifler) konnte im Rahmen einer Kooperation mit dem Fraunhofer Institut Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) Saarbrücken nachgewiesen werden, dass elektromagnetische Kenngrößen (magnetische Permeabilität, elektrische Leitfähigkeit) bei metallischen Werkstoffen das Ermüdungsverhalten quantitativ zuverlässig beschreiben können. Um Untersuchungen in diesem Bereich intensivieren zu können, wurde im Jahr 2003 am Lehrstuhl für Werkstoffkunde ein hochauflösendes Wirbel-

strom-Prüfsystem (Giant Magneto Resistor, GMR) angeschafft, das sich zur Online-Beurteilung des Ermüdungszustandes in Ein- und Mehrstufenversuchen sowie bei Betriebsbeanspruchungen eignet.

Am Lehrstuhl für Maschinenelemente und Getriebetechnik (Prof. Dr.-Ing. B. Sauer) wurde die Dynamiksimulation von Wälzlagern erheblich erweitert und verbessert. Dabei wurden neue Kontaktalgorithmen entwickelt und erstmals Simulationen möglich, bei denen das Wälzkörperverhalten in der Käfigtasche beschrieben werden kann. Parallel zu den theoretischen Arbeiten wurde ein komplexer Prüfaufbau konzipiert und konstruiert, der die Verifikation unterstützen wird. CAS, CAD usw. sind heute Standardtechniken in der Produktentwicklung. In einem Computer sind die Bauteile als digitale CAD-Modelle abgebildet. In diesem Forschungsbereich hat der Lehrstuhl für Rechneranwendung in der Konstruktion (Prof. Dr. rer. nat. W. Dankwort) einen Ansatz entwickelt, in dem unterschieden wird zwischen der Darstellung eines Teils und seiner Wirkung auf den Nutzer/Anwender. Hierbei wird das Bauteil beschrieben durch einen Satz seiner Eigen-



schaften, der stark abhängig ist von der Sichtweise des Anwenders. Der Fokus auf die Eigenschaften des Bauteils ist wichtig für das Konzept des Engineering in Reverse.

LEHRE

Die Lehre im Fachbereich zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus: Neben drei Diplomstudiengängen, einem Bachelor- und vier Masterstudiengängen besteht auch die Möglichkeit, Lehramt an berufsbildenden Schulen zu studieren. Im Diplomstudiengang „Maschinenbau und Verfahrenstechnik“ hat man im Hauptstudium drei Studienrichtungen mit mehreren zusätzlichen Schwerpunktmöglichkeiten zur Auswahl. Außerdem ist es möglich, ein deutsch-französisches Doppeldiplom zu erwerben, wahlweise mit der ENIM in Metz oder dem INSA in Rouen. Ferner ist ein Graduiertenkolleg „Ingenieurmaterialien auf verschiedenen Skalen: Experiment, Modellierung und Simulation“ eingerichtet.

BESONDERE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

- Ablehnung des C4-Rufs von Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans-Jörg Bart an die TU Clausthal
- Ablehnung des C4-Rufs von Prof. Dr.-Ing. Detlef Zühlke an die Universität Karlsruhe
- Ausrichtung des EUROMECH-Kolloquiums

„Mechanics of Material Forces“ durch den Lehrstuhl für Technische Mechanik (Prof. Dr.-Ing. Paul Steinmann)

- Einrichtung des Forschungsschwerpunktes „Innovativer Leichtbau“ (Prof. Dr.-Ing. Dietmar Eifler)

INTERNATIONALE KONTAKTE (AUSWAHL)

- Université Mentouri de Constantine, Algerien
- Universidad Nacional del Comahue, Neuquén, Argentinien
- University of Melbourne, Australien
- Universidade Estadual de Campinas, Campinas, Brasilien
- Universidade Fed. Minas Gerais, Belo Horizonte, Brasilien
- University of Burgas, Bulgarien
- East China University of Science and Technology, Shanghai, V.R. China
- Technical University of Denmark, Lyngby, Dänemark
- Helsinki University of Technology HUT, Department of Industrial Management, Finnland
- Ecole Nationale d'Ingénieurs de Metz (ENIM), Frankreich
- Institut National des Sciences Appliquées de Rouen (INSA), Frankreich
- University of Canterbury, G.B.
- National Technical University Athens (NTUA)

Griechenland

- Indian Institute of Technology, Madras, India
- Hebrew University of Jerusalem, Israel
- Istituto per la Matematica, Applicata del C.N.R., Genua, Italien
- University of Tokyo, Dep. of Precision Machinery, Japan
- University of Jordan, Amman, Jordanien
- University of Twente, Niederlande
- University of Canterbury, Christchurch, Neuseeland
- Queen's University, Belfast, Nord-Irland
- Technical University of Gdansk, Polen
- State University St. Petersburg, St. Petersburg, Russland
- Technische Universität Göteborg, Schweden
- Linköpings Universitet, Schweden
- Universidad del País Vasco, Escuela Técnica
- Superior de Ingenieros Industriales, Spanien
- Oklahoma State University, Stillwater OK, USA
- University of Maryland, USA

PARTNERUNIVERSITÄTEN

- ENIM-Metz
- INSA Rouen
- TU-Budapest

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE

- Deutsch-französisches Doppeldiplom „Maschinenbau-Ingénieur conception et fabrication de machines“
- Deutsch-französisches Doppeldiplom „Kraftmaschinen-Energétique et propulsion“

Im Vordergrund standen der weitere Ausbau der finanziell vom DAAD und vom Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM) unterstützten Graduate School „Mathematics as a Key Technology“, die Berufungsverfahren für drei vakante Professorenstellen, die Einrichtung des aus Landesmitteln geförderten Forschungs-

schwerpunkts „Mathematik und Praxis“ und die Erstellung des Evaluierungsberichts im Rahmen des Evaluierungsverbands mit Darmstadt und Karlsruhe.

FORSCHUNG

Die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs sind im Wesentlichen auf die folgenden Schwerpunkte konzentriert: Algebraische Geometrie und Computeralgebra, Angewandte Analysis und Wahrscheinlichkeitstheorie, Finanzmathematik und stochastische Steuerung, Geomathematik, Mathematische Modellierung und wissenschaftliches Rechnen, Optimierung, Statistik. Ein bedeutender Teil der Forschungsprojekte entstammt mathematischen Fragestellungen aus der Praxis. Diese Projekte sind in dem Forschungsschwerpunkt „Mathematik und Praxis“ angesiedelt, der seit Mitte des Jahres zu den vom

Land geförderten Schwerpunkten gehört. Teile dieses Schwerpunkts sind das gleichnamige DFG-Graduiertenkolleg sowie das gemeinsam mit dem ITWM eingerichtete Fraunhofer-Kolleg. Mehr als drei Viertel der ca. 80 Doktoranden des Fachbereichs arbeiten an Themen aus dem Forschungsschwerpunkt.

Berufungsverfahren wurden für die Professorenstellen „Optimierung“, „Wissenschaftliches Rechnen“ und „Algebra“ durchgeführt.

Die für einen mathematischen Fachbereich außergewöhnlich hohen Drittmiteinnahmen konnten im Berichtsjahr noch gesteigert werden. Erfreulicherweise entfällt der größte Teil der Drittmiteinnahmen auf arbeitsgruppenübergreifende Projekte.

LEHRE

Durch die großen Anstrengungen in den vergangenen Jahren zur Erhöhung – auch der internationalen – Attraktivität des Lehrangebots des Fachbereichs ist die Anzahl der Studierenden in den letzten drei Jahren um ca. 40 % gestiegen. Damit stößt der Fachbereich mit der personellen und finanziellen Ausstattung an die Grenzen seiner Kapazität. Die Qualität der Lehre wurde 2003 durch bundesweite Spitzenplätze wiederum im CHE-Ranking bestätigt.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Evaluierung



mit Darmstadt und Karlsruhe werden im Frühjahr 2004 vorliegen.

INTERNATIONALE KONTAKTE

Auckland, Bandung, Bangalore, Barcelona, Berkeley, Brüssel, Clemson, Colombo, Eindhoven, Glasgow, Göteborg, Graz, Helsinki, Joensuu, Jyväskylä, Linz, Lund, Lungby, Kyoto, Madras, Mailand, Melbourne, Moskau, Notre Dame, Oxford, Prag, Roorkee, Sevilla, Sheffield, Straßburg, Sydney, Valladolid, Warwick, Tel Aviv, Trondheim

PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit den Universitäten Lund und Valladolid bestehen Doppelabschluss-Abkommen, mit den anderen bestehen Abkommen über Studierendenaustausch

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE

- Bachelor in Mathematik
- Mathematics International (englischsprachig):
Master in Mathematik, Technomathematik,
Wirtschaftsmathematik
- Sandwich-PhD-Programm in Technomathematik

Das Jahr 2003 wurde für den Fachbereich Physik durch drei Ereignisse geprägt:

Abschluss der Berufungsverfahren für drei Professuren (Theoretische Festkörperphysik, Biophysik und Physik und Technologie der Nanostrukturen); Genehmigung und Anlauf der Finanzierung von zwei neuen Landesforschungsschwerpunkten

(OTLAP, MINAS), an denen der FB Physik wesentlich beteiligt ist; die Hochschulfinanzierungskrise, die durch eine Wiederbesetzungssperre zum Verlust zahlreicher Personenmonate im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter führte.

Geleitete Tagungen/Workshops:

April 2003

Kolloquium des DFG-Schwerpunktprogrammes „Ultraschnelle Magnetisierungsprozesse“ (1133), Bad Honnef

September 2003

Workshop des DFG-Schwerpunktprogrammes „Ultraschnelle Magnetisierungsprozesse“ (1133), Bessy, Berlin

FORSCHUNG

Die Einwerbung von Drittmitteln konnte im Jahr 2003 mit ca. 8,35 Mill. € nochmals auf dem enorm hohem Niveau von 2002 erhalten werden. Wie in den vergangenen Jahren hat sich dagegen die Zuweisung von Landes-Mitteln zur Finanzierung der Grundausstattung weiter verringert. Die Reduzierung der Grundausstattungsmittel auf der einen Seite und die Auswirkungen der Mitte des Jahres 2003 verfügten Wiederbesetzungssperre auf der anderen Seite haben die Basis für die Einwerbung von Drittmitteln nun derart beeinträchtigt, dass entsprechende Auswirkungen unvermeidlich und die „Traumzahlen“ von 2002 und 2003 wohl nicht mehr zu erreichen sind. Den Fachbereich Physik, in dem aufgrund der Kombination mit Drittmittelverträgen Landesstellen oft nur für kurze Zeiträume besetzt werden, trifft eine Wiederbesetzungssperre besonders hart. Ein wenig gemildert wurde die Auswirkung der Finanzierungsmisere auf die Forschung durch die Genehmigung und das Anlaufen der neuen Landesschwerpunkte. An den Schwerpunkten „Optische Technologien und lasergesteuerte Prozesse (OTLAP)“ und „Materialien für Mikro- und Nanosysteme (MINAS)“ sind jeweils mehrere Arbeitsgruppen des FB Physik prägend beteiligt. Der hohe Stand der Forschung im FB Physik spiegelt sich in hochrangigen Ehrungen von Mitgliedern des Lehrkörpers wieder.

LEHRE

Die Lehre leidet zunehmend unter der allgemeinen Reduzierung der Landes-Sachmittel und dem zu kleinen akademischen Mittelbau, der jetzt noch durch die Besetzungssperre weiter verringert wurde. Nach wie vor muss die Lehre durch forschungsbezogene Drittmittel und entsprechendes Personal gestützt werden, dringend notwendige Erneuerungen in den Praktika können nicht erfolgen. Die Anfängerzahlen für das Präsenzstudium haben im Jahr 2003, dem Bundestrend etwas verspätet folgend, deutlich zugenommen. Der Modell-Fernstudiengang "Einführung in das Physikstudium" (FiPS) weist nach wie vor hohe Einschreibzahlen auf, wobei der Anteil an teilnehmenden Schülern wächst. Die Förderung und Integration von hochbegabten Schülern war 2003 eine besondere Aktivität von FiPS. Nachdem im neuen Hochschulgesetz die entsprechenden Randbedingungen geschaffen wurden, konnten zum WS 2003/2004 die ersten hochbegabten SchülerInnen als FiPS-Fernstudierende immatrikuliert werden.

Im fachbereichsübergreifenden Brückenstudiengang "Biophysik" (gemeinsam mit den Fachbereichen Biologie und Chemie) wurden mit 34 StudienbeginnerInnen eine Zahl deutlich über der Kapazitätsgrenze immatrikuliert, was aufgrund einer bisher beobachteten relativ hohen

Schwundrate zurechtfertigen ist.

INTERNATIONALE KONTAKTE

- Universitäten von Aberystwyth, Glasgow, Loughborough, Salford, Sheffield
- Universitäten von Grenoble, Marseille, Straßburg
- Universitäten von Ancona, Florenz
- Universitäten Bialystok, Warschau
- Universität Oulu
- Universität Riga
- Universität Uppsala
- Universität Nijmegen
- Universität Patras

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE

Doppeldiplom im Rahmen des "Integrierten deutsch-französischen Studienganges" gemeinsam mit der Universität Louis Pasteur in Straßburg

Der Fachbereich umfasst fünf sozial- und geisteswissenschaftliche Fachgebiete. Wesentliche Merkmale des Fachbereiches sind seine ausgeprägte Internationalität sowie das Engagement seiner Professoren und Mitarbeiter/-innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

FORSCHUNG

Die vom Fachbereich betriebene Forschung umfasst nicht nur die gesamte Bandbreite der vorhandenen Fachgebiete, sie geht im Zuge interdisziplinärer Kooperationen auch darüber hinaus.

Die Forschung in der Politikwissenschaft erstreckt sich schwerpunktmäßig auf den Bereich Verfassungsrecht und politisches System der Bundesrepublik Deutschland sowie auf die Weltpolitik der USA und deren gesellschaftliche Bedingungen, Theorien der internationalen Politik, Transatlantische Beziehungen und die Friedens- und Konfliktforschung.

In der Philosophie werden folgende Felder bearbeitet: Naturphilosophie des klassischen Idealismus (Hegel, Schelling), Naturverständnis und Denkkonzepte der Renaissance, Logik, Empirie und Natur im Mittelalter, Kunstgerechte ethische Entscheidungen für Naturwissenschaftler und

Techniker im mittleren und höheren Management, Ethische und konzeptionelle Probleme der künstlichen Intelligenz, Kommentar und Einleitung in das Spätwerk Giordano Brunos, Ethik in den Naturwissenschaften

Das Fachgebiet Psychologie führt Forschungsarbeiten in den Bereichen Kognition (z. B. Sprach- und Textverstehen), Arbeit und Organisation (z. B. Personalbeurteilung, Mitarbeiterbindung, Mensch-Maschine-Interaktion) und Lernen/Lehren (z. B. Evaluation von Lehrveranstaltung) durch. Das Fachgebiet Pädagogik bearbeitet die vier Aktionsfelder: Schule und Unterricht, Personalentwicklung, internationale Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung und Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In diesen vier Aktionsfeldern werden eigene Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bzw. Studiengänge durchgeführt, Modellversuche in der Praxis beraten und begleitet sowie zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsvorhaben realisiert.

Das Fachgebiet Soziologie bearbeitet die Projekte: Chancen und Hemmnissen von Lean Production in der deutschen Wirtschaft, Entwicklung von Unternehmensnetzwerken; Reorganisationsdynamik in der Nutzfahrzeugindustrie im internationalen Vergleich

LEHRE

In der Lehre ist der Fachbereich in erster Linie für die erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Studienanteile der Lehramtsstudierenden zuständig. Einen sehr großen Stellenwert hat dabei das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium. Darüber hinaus werden durch den Fachbereich die Lehramtsstudiengänge Sozialkunde/Politik für das Lehramt an Gymnasien, Realschulen und BBS angeboten.

Weiterhin stellt der Fachbereich das sozialwissenschaftliche Lehrangebot für den erziehungswissenschaftlichen Teil des Studiengangs „Wirtschaftspädagogik“ (Studienziel: Diplom-Handelslehrer/Technik) sowie den Zusatzstudiengang „Betriebspädagogik“ (Studienziel: Ausbildungsberechtigung) bereit. Ferner betreut der Fachbereich den Masterstudiengang Erwachsenenbildung (Fernstudium) sowie die Fernstudiengänge Personalentwicklung und Schulmanagement. Außerdem übernimmt der Fachbereich vielfältige Dienstleistungen und unterhält Querschnittsstudienangebote für Studierende aller anderen Fachrichtungen. Ein BA/MA Studiengang „Social Sciences“ wird vorbereitet.

BESONDERE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Der Fachbereich Sozialwissenschaften hat sich am 3. Dezember 2003 konstituiert. Er ist aus dem bisherigen gemeinsamen Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hervorgegangen.

INTERNATIONALE KONTAKTE

- PUCRS, Porto Alegre, Brasilien
- Technische Universität Kyoto, Japan
- Medizinische Hochschule Tokyo, Japan
- Ritsumeikan Universität Kyoto, Japan
- Historische Fakultät, Universität Haifa, Israel
- Cardiff University, UK

Die Anforderungen von Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft an Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre mit technischer Qualifikation und Wirtschaftspädagogik/Technik bestimmen die Studieninhalte und –formen des Studienangebotes des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften.

Der Fachbereich setzt sich für eine wissenschaftlich fundierte Managementorientierung in Forschung und Lehre ein und fühlt sich dem Leitbild des Führens in globaler Verantwortung verpflichtet.

Die o.g. Studiengänge orientieren sich am ständigen Wirkungsverbund von technischem Fortschritt, wirtschaftlichem Wachstum und gesellschaftlichem Wandel. Dieser Wirkungsverbund soll im Mittelpunkt des Denkens der Studierenden aus Kaiserslautern stehen. Das erfordert ein Verständnis von (nicht nur interpersoneller, sondern auch intrapersonaler) Interdisziplinarität, die besonders betont wird.

Dem dringenden Bedarf an Wirtschaftsingenieuren wird durch die Vielzahl der ingenieurwissenschaftlichen Studienrichtungen Rechnung getragen. Mit den fünf Studienrichtungen Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik,

Elektrotechnik, Informatik und Chemie steht den Studierenden die größte Vielfalt an Studienrichtungen zur Verfügung, die an einer deutschen Universität angeboten wird. Der zum Wintersemester 2003/04 erfolgreich gestartete Studiengang „Betriebswirtschaftslehre mit technischer Qualifikation“ soll die Absolventen dieses Studienganges in die Lage versetzen, in der späteren Berufspraxis technische Zusammenhänge in einer ökonomischen Analyse fachgerecht zu berücksichtigen. Die Fachrichtung verfolgt ein forschungsgeleitetes und auf globale Verantwortung ausgerichtetes Lehrkonzept, das auch künftig gewährleisten soll, dass die Absolventinnen und Absolventen eine breite grundlagenorientierte Ausbildung erhalten, die sie befähigt, sich auf einem sich sehr rasch weiterentwickelnden Gebiet verantwortungsvoll zu behaupten.

BESONDERE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat sich am 3. Dezember 2003 konstituiert. Er ist aus dem bisherigen gemeinsamen Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hervorgegangen.



INTERNATIONALE KONTAKTE

- Wake Forest University, USA
- ENSGSI, Nancy, Frankreich
- Aarhus School of Business, Dänemark
- Universidad Politecnica de Catalunya, Spanien
- Universidad Complutense de Madrid, Spanien
- Linköping University, Schweden
- University of Piraeus, Griechenland
- Sheffield Hallam University, Großbritannien
- University of Limerick, Irland
- Université de Versailles Saint-Quentin-Yvelines, Frankreich
- Université de Toulon et du Var, Frankreich
- Università di Studi di Roma Tor Vergata, Italien
- Seoul National University, Korea
- Queen's University, Kingston, Kanada
- Simon Fraser University, Vancouver, Kanada
- University of Calgary, Calgary, Kanada
- Concordia University in Montreal, Quebec, Kanada
- Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Mexico
- Universidad de los Andes, Bogota, Kolumbien
- Lomonossov Universität, Moskau, Russland

Einige der genannten Einrichtungen sind unter anderem Kooperationspartner bei der Durchführung internationaler Studiengänge und –abschlüsse.

PARTNERUNIVERSITÄTEN

- Wake Forest University, USA
- ENSGSI, Nancy, Frankreich
- Seoul National University, Korea
- Queen's University, Kingston, Kanada
- Simon Fraser University, Vancouver, Kanada
- University of Calgary, Calgary, Kanada
- Concordia University in Montreal, Quebec, Kanada
- Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Mexico
- Universidad de los Andes, Bogota, Kolumbien
- Lomonossov Universität, Moskau, Russland

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE/ -ABSCHLÜSSE

Doppeldiplome vergibt der Fachbereich SoWi zum einen in Kooperation mit der Wake Forest University in den USA (Dipl.-Wirtsch.-Ing., MBA) und zum anderen in Kooperation mit ENSG-SI in Nancy in Frankreich (Dipl.-Wirtsch.-Ing., Diplome d'Ingénieur). Ein MBA-Abschluss kann auch im Rahmen des Austauschprogramms mit der Simon Fraser University in Kanada erworben werden. Außerdem gibt es einen Weiterbildungsstudiengang zum European Master in Total Quality Management in Zusammenarbeit mit der Aarhus School of Business (Dänemark), der University Politecnica de Catalunya (Spanien), der University

Complutense de Madrid (Spanien), der Linköping University (Schweden), der University of Piraeus (Griechenland), der Sheffield Hallam University (Großbritannien), der University of Limerick (Irland), der Université de Versailles Saint-Quentin-Yvelines (Frankreich), der Université de Toulon et du Var (Frankreich) und der Università di Studi di Roma Tor Vergata (Italien).

Institute und Zentren



Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI) mit Sitz in Kaiserslautern und Saarbrücken ist der kompetente Partner für IT-Innovationen in der Wirtschaft. Inhaltliche Schwerpunkte sind Wissensmanagement, Intelligente Visualisierung und Simulation, Deduktion und Multi-Agentensysteme, Sprach-

technologie, Intelligente Benutzerschnittstellen, Bildverstehen und Mustererkennung

und Wirtschaftsinformatik. Am

Standort Kaiserslautern ist das

DFKI mit den Forschungsbereichen

Wissensmanagement, (KM, Prof.

Andreas Dengel), Intelligente Visu-

alisierungs- und Simulationssysteme

(IVS, Prof. Hans Hagen) sowie Bildver-

stehen und Mustererkennung (IUPR, seit

Januar 2004, Prof. Thomas Breuel) ver-

treten. DFKI-Projekte decken das gesamte

Spektrum von der anwendungsorientierten

Grundlagenforschung bis zur markt- und kundenorientierten Entwicklung von Produktfunktionen ab.

Der Forschungsbereich Wissensmanagement

entwickelt innovative Technologien zur effizienten

Unterstützung des Managements von Daten,

Informationen und Wissen sowie zur Optimierung

von Arbeitsabläufen in Unternehmen. Im

Jahr 2003 wurde hauptsächlich in den Projekten EPOS, INKASS, MedCIRCLE und Clockwork gearbeitet.

Das große BMBF-Projekt Adaptive READ wurde erfolgreich abgeschlossen und war, wie

der zuständige Referatsleiter im BMBF, Dr. Bernd Reuse, unterstrich, gemessen am Mitteleinsatz

bisher das erfolgreichste IT-Projekt in Deutschland. Weitere Informationen zum Forschungsbereich KM und den Projekten finden Sie unter:

www.dfki.de/km

Im Forschungsbereich „Intelligente Visualisierung und Simulation“ werden anwendungsorientierte

Forschungsprojekte mit den Schwerpunkten Informationsvisualisierung, Immersive Szenarien

und Simulation und Animation durchgeführt. Die im Bereich Informationsvisualisierung durchgeführten

Forschungsprojekte beschäftigen sich mit der Entwicklung von grundlegenden Algorithmen für die

statische oder dynamische Präsentation von Information. Die wichtigsten Forschungsprojekte im Jahr 2003 waren CONTACT, Virtual Try-On, VES, DIET und Similar.



LEITUNG

Dr. Walter Gerhard Olthoff

Prof. Dr. Wolfgang Wahlster

INTERNET

www.dfki.de



Das Institut für Biotechnologie und Wirkstoffforschung wurde im Herbst 1998 gegründet. Es wird getragen von einem gemeinnützigen Verein gleichen Namens, dem die Professoren Heidrun und Timm Anke, PD Dr. Gerhard Erkel, Dr. Eckhard Thines, die TU Kaiserslautern, das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz, die Stadt Kaiserslautern sowie die Chemiekonzerne BASF AG und die Bayer AG angehören. Das Institut kooperiert eng mit dem Lehrbereich Biotechnologie und dem Schwerpunkt „Wirkstoffe für die Zukunft“ der TU. Ende 2003 waren 36 Mitarbeiter inkl. studentische Hilfskräfte am Institut tätig.

Eine wesentliche Ressource des Instituts bildet eine Pilzkultursammlung mit über 10.000 Stämmen. Die Sammlung repräsentiert eine hohe genetische und metabolische Diversität, da die Pilze aus den verschiedenen Habitaten und Klimazonen stammen. Dazu gehört eine aus diesen Stämmen isolierte Präparatesammlung von über 400 neuen Wirkstoffen mit den unterschiedlichsten Aktivitäten, die zum größten Teil weltweit sonst nirgends erhältlich sind. Mit dem Aufbau einer Sammlung mariner Bakterien wurde begonnen. Zwei neue Forschungsprojekte auf dem Gebiet mariner Naturstoffe werden mit Unterstützung des BMBF bearbeitet. Im vergangenen Jahr wurde die Transkriptom-Analyse mittels Arraytechnologie sowohl

auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes als auch im Pharmabereich erfolgreich etabliert. Mit dieser Technologie können neue Wirkorte für Pflanzenschutzmittel und Pharmaka detektiert oder validiert werden. Für die BASF AG wurden neue Produzenten von Carotinoiden gesucht. Sowohl Bakterien als auch Hefen mit den entsprechenden metabolischen Fähigkeiten wurden gefunden. Mit Wissenschaftlerinnen der Universität Buenos Aires wurde ein neues Projekt begonnen, in dem entzündungshemmende Naturstoffe aus argentinischen Heilpflanzen und den sie bewohnenden Pilzen isoliert und charakterisiert werden. Dieses Projekt wird von der VW-Stiftung, dem Fonds der chemischen Industrie und dem Internationalen Büro des BMBF unterstützt.

Das Institut war mit einem Stand auf der Biotechnica in Hannover vertreten. Die ersten Kooperationen, die während der Messe geknüpft wurden, laufen bereits an.



LEITUNG

Prof. Dr. Timm Anke
Prof. Dr. Heidrun Anke

INTERNET

www.ibwf.uni-kl.de

Das Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) wurde 1996 als erste Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft in Rheinland-Pfalz gegründet.

Seither hat sich das IESE als internationales Kompetenzzentrum der angewandten Forschung im Bereich Software Engineering etabliert. Ende

2003 betrug die Gesamtzahl der Mitarbeiter ca. 150. Trotz der Konjunkturschwäche auf dem IT-Markt konnte die Dritt-mittelquote an den gesamten Betriebskosten bei 70 Prozent gehalten werden.

Die Forschungs- und Transferarbeiten des IESE erfuhren auch im Jahr 2003 höchste Anerkennung: Neben einer Vielzahl internationaler Publikationen sowie Best Paper Awards in internationalen Konferenzen wurde das IESE von einer unabhängigen internationalen Jury als bestes europäisches Forschungsinstitut im Bereich Software- und Systems-Engineering ausgezeichnet. Auf der Basis von Veröffentlichungen in den besten internationalen Zeitschriften wurde das IESE mit Platz 6 als einziges deutsches und bestes europäisches Institut unter den Top 15 eingeordnet (Referenz: Journal of Systems & Software, Dezember 2003).

Die Zusammenarbeit zwischen dem IESE und der TU Kaiserslautern wurde auch im Jahr 2003 weiter intensiviert. Professoren - überwiegend aus dem Fachbereich Informatik - unterstützen verschiedene Kompetenzbereiche des IESE bei der Betreuung von Doktoranden, bei der strategischen Forschungsplanung und bei der Akquisition sowie Durchführung von Großprojekten.

Seit seiner Gründung bestehen zwischen dem Fraunhofer IESE und der TU Kaiserslautern enge Beziehungen in Lehre und Forschung. Mitarbeiter des Fraunhofer IESE tragen im Rahmen von Lehraufträgen zum hohen Niveau der praxisorientierten Universitätsausbildung bei. Seit 2003 wird gemeinsam von IESE und der Arbeitsgruppe „Datenbanken und Informationssysteme“ sowie „Software Engineering“ des Fachbereichs Informatik ein Industriepraktikum organisiert. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, durch die prototypische Entwicklung von Softwaresystemen auf der Basis realer Kundenanforderungen (Kunde in 2002: Market Maker Software AG, Kaiserslautern) praktische Erfahrung mit der Entwicklung großer Software-Systeme zu sammeln. In gemeinsamen Drittmittelprojekten ergänzen sich Grundlagenforschungskompetenz des Fachbereichs Informatik und angewandte Forschungskompetenz des IESE in hervorragender Weise.



LEITUNG

Prof. Dr. Dieter Rombach

INTERNET

www.iese.fhg.de



Fraunhofer Institut
Experimentelles
Software Engineering

Auch im Berichtsjahr stand die chemische und strukturelle Mikro- und Nanobereichsanalyse an Oberflächen und inneren Grenzflächen sowie die Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet im Mittelpunkt der Arbeiten im Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik (IFOS). Mit über 250 Einzelaufträgen hat die Auftragsanalytik im Rahmen der vielen Kooperationen mit Unternehmen aus der freien Wirtschaft aber auch mit Forschungseinrichtungen der TU und anderen Hochschulen einen neuen Höchststand erreicht. Die Charakterisierung von nanokristallinen TiO₂ – Schichten, von Barrierschichten für CIGS- Solarzellen oder der Fügezone von Ultraschallschweißungen war dabei ebenso Thema wie die Untersuchung verschiedener Bauteile aus Verbrennungsmotoren, von Verunreinigungen in Photo- und Zigarettenpapier oder vergüteter Glasoberflächen von Getränkeflaschen. Im August konnte das bereits im Jahr 2001 gestartete Kooperationsprojekt mit dem Industrial Technology Research Institute ITRI in Taiwan mit der Inbetriebnahme des ersten Analysegeräts abgeschlossen werden, das die plasmagestützte Sekundärneutralteilchen – Massenspektrometrie SNMS mit der Photoelektronenspektroskopie XPS verbindet. Erst die Kombination der beiden Techniken liefert die vollständige analytische Information, wie sie für die genaue Bestimmung der elementaren Konzentrations-

verläufe mit atomarer Tiefenauflösung notwendig ist. Die Einführung der Kryo-Präparation für die Transmissionselektronenmikroskopie hat ebenso wie die Beschaffung und Inbetriebnahme eines analytischen Rasterelektronenmikroskops die gerätetechnische Ausstattung des Instituts nachhaltig gestärkt. Das neue Analysegerät kann noch bei Arbeitsdrücken bis zu 270 Pa arbeiten und stellt neben der energiedispersiven EDX auch die wellenlängendispersive Röntgenanalyse WDX und die Elektronenrückstreuung EBSD als zusätzliche Analysemöglichkeiten zur Verfügung.



LEITUNG

Prof. Dr. Christiane Ziegler
Dr. Michael Kopnarski

INTERNET

www.uni-kl.de/IFOS/index.html



Die Forschung am Institut für Technologie und Arbeit e.V. ist geprägt von interdisziplinären und multidimensionalen Konzepten, die sich einer Anwenderorientierung verpflichtet fühlen. Die Ziele der Forschungs- und Umsetzungsprojekte orientieren sich an den relevanten strategischen Anspruchsgruppen, wobei den betroffenen Menschen und deren Bedürfnisse eine besondere Bedeutung zukommt. Diese Anforderungen sind in dem Leitbild des Instituts festgehalten, das die Verknüpfung von Humanität und Wirtschaftlichkeit durch ganzheitliche Ansätze bei der Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeit und Organisationen als Handlungsbasis versteht. Derzeit gibt es vier unterschiedliche Forschungsbereiche.

Die Forschungsinhalte des Bereichs „Arbeit und Soziales“ erstrecken sich von der Arbeitsgestaltung für Menschen mit Behinderungen über Organisationsgestaltung in sozialen Einrichtungen bis hin zu Begleitung von Arbeitsförderungs- und Integrationsmaßnahmen. Darüber hinaus werden Fragestellungen innovativer Organisationsstrukturen im Krankenhaus behandelt.

Im Bereich „Organizational Excellence und Netzwerke“ werden derzeit vor allem aktuelle Managementansätze aus der Industrie in den öffentlichen Sektor übertragen. Diese Aktivitäten beinhalteten u.a. die (erneute) Durchführung ei-

nes Qualitätspreises für Landesbehörden in Baden-Württemberg und die Kooperation mit ca. 30 Behörden, um einen Prozessmanagementansatz umzusetzen.

Die Integration von Managementsystemen zur Erhöhung der Effizienz und Effektivität bildet einen Projektschwerpunkt im Bereich „Integrierte Managementsysteme“. Die sehr erfolgreiche Erprobung von neuen Konzepten eines integrativen Gesundheitsmanagements im Rahmen einer Forschungsk Kooperation in Niedersachsen führte zu zwei weiteren Vorhaben in Rheinland-Pfalz und Hessen mit jeweils modifizierten Zielsetzungen.

Der Bereich „Inclusive Design“ hat sich auf Design, Implementierung und Evaluation von barrierefreien Informations- und Kommunikationstechnologien im beruflichen, öffentlichen und privaten Kontext spezialisiert. Die Arbeit in dieser Forschergruppe geht von der These aus, dass geeignet gestaltete Technologien einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Chancengleichheit bislang benachteiligter oder ausgegrenzter Gruppen in der Informationsgesellschaft leisten können.

Darüber hinaus veranstaltete das Institut für Technologie und Arbeit auch im Berichtszeitraum verschiedene Kongresse, wobei hier zwei internationale Konferenzen erwähnt werden sollen. Im Rahmen des europäischen Jahres für Menschen mit Behinderungen fand im September 2003 in

LEITUNG

Prof. Dr. Klaus J. Zink

INTERNET

www.ita-kl.de



Kaiserslautern eine internationale Konferenz unter dem Titel „Von der Werkstatt für behinderte Menschen in den Ruhestand - den Übergang gestalten“ statt. Renommiertere internationale Referenten tauschten ihre Ideen zu der Fragestellung aus, wie für ältere behinderte Menschen die Prinzipien von Normalisierung und Integration erhalten bleiben können, so dass sie ein Leben mit einem Maximum an Selbständigkeit und Selbstverantwortung führen können.

Im Oktober 2003 wurde zusammen mit dem Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft und dem Forschungsinstitut für Rationalisierung an der RWTH Aachen das Seventh International Symposium on Human Factors in Organizational Design and Management (ODAM 7) unter Beteiligung der International Ergonomics Association und der deutschen Gesellschaft für Arbeitswissenschaft veranstaltet. Die ODAM 7 bot Wissenschaftlern, Forschern, Praktikern aber auch Studierenden aus aller Welt die Möglichkeit, neue Ideen, Forschungsergebnisse und Anwendungskonzepte zu diskutieren.

Das Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM wurde am 1. Januar 2001 als erstes Mathematik-Institut in die Fraunhofer-Gesellschaft aufgenommen. Die überaus großen Anwendungsmöglichkeiten der Technomathematik bescherten dem Institut auch im vergangenen Jahr wieder eine deutliche Steigerungsrate

im Betriebshaushalt, trotz der bekannten Probleme im wirtschaftlichen Umfeld. Der Betriebshaushalt belief sich 2003 auf 7,91 Mio Euro; davon kamen 43 Prozent aus Industrie-Projekten und 32 Prozent aus öffentlich geförderten Projekten. Die restlichen 25 Prozent stammen aus der Grundfinanzierung der Fraunhofer-Gesellschaft.

Zum Jahresende 2003 waren am ITWM 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 39 Doktorandinnen und Doktoranden beschäftigt, außerdem 86 wissenschaftliche Hilfskräfte. Weil das ITWM-Gebäude auf dem Campus zu klein wurde, sind vier der sieben Abteilungen und das Competence Center »High Performance Computing« im Institutsteil PRE-Park untergebracht.

Aus der in der Fraunhofer-Gesellschaft üblichen Strategieplanung des Instituts sind folgende Geschäftsfelder hervorgegangen, mit denen

das Institut seine Stärken transparenter macht: Strömungsdynamik, Hochleistungsrechnen, Finanzmathematik, Inspektion, Überwachung und Regelung, Simulation von Produktionsprozessen, Mathematik in den Life Sciences, Optimierung und Simulation in der Logistik, Mikrostrukturanalyse und virtuelles Materialdesign sowie virtuelles Produktdesign. Tätig in diesen Geschäftsfeldern die Abteilungen Transportvorgänge, Strömungen und komplexe Strukturen, Modelle und Algorithmen in der Bildverarbeitung, Mathematische Methoden in Dynamik und Festigkeit, Adaptive Systeme, Optimierung, Finanzmathematik und das Competence Center »High Performance Computing«, das im vergangenen Jahr gegründet wurde.

Partner und Kunden des ITWM kommen – entsprechend den breit gefächerten Geschäftsfeldern – aus nahezu allen Bereichen der produzierenden und verarbeitenden Industrie, aus dem Handwerk, der Informationstechnologie und dem Finanzwesen; kleinere Firmen aus der Region wie international tätige Unternehmen oder öffentliche Einrichtungen. Die Orientierung an kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) wird noch verstärkt durch die Einrichtung der »mathematischen Forschungsplattform für regionale Unternehmen«, die vom Land Rheinland-Pfalz und dem europäischen Fond für regionale Entwicklung



LEITUNG

Prof. Dr. Dieter Prätzel-Wolters

INTERNET

www.itwm.fhg.de



Fraunhofer Institut
Techno- und
Wirtschaftsmathematik

gefördert wird. In den nächsten zwei Jahren werden vor allem KMU von den mathematischen Simulationen des ITWM profitieren, mit denen ihre Produktionsprozesse, Produkte und Planungsverfahren optimiert werden.

Die Institut für Verbundwerkstoffe IVW GmbH steht als gemeinnützige Forschungseinrichtung des Landes Rheinland-Pfalz für die Erforschung und Weiterentwicklung der Anwendungen und Anwendungsmöglichkeiten von Verbundwerkstoffen auf Basis polymerer Matrixsysteme. Das Institut wurde 1990 auf dem Campus der Techni-

schon Universität Kaiserslautern gegründet und ist durch einen Kooperationsvertrag mit dieser verbunden.

Grundgedanke der Arbeiten am IVW ist die prozessorientierte Betrachtung der Wertschöpfungskette „von den wissenschaftlichen Grundlagen bis zum Bauteil“ unter Integration der Kernkompetenzen „Berechnung und Konstruktion“, „Werkstoffe“ und „Verarbeitung“.

Das Institut pflegt Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen in USA, Japan und Australien und gehört heute weltweit zu den führenden Forschungseinrichtungen für Faser-verbundkunststoffe.

Im Jahr 2003 hat das IVW wichtige Meilensteine erreicht. So konnte beispielsweise der in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen MV und ARUBI eingereichte Schwerpunkt „Innovativer Leichtbau“ ebenso gestartet werden wie das DFG-Gra-

duiertenkolleg 814 „Ingenieurmaterialien auf verschiedenen Skalen“. Die DFG-Forschergruppe 360 „Innovative Flüssigimprägnierverfahren zum Herstellen duroplastischer und thermoplastischer CF-Verbundwerkstoffe für Leichtbauanwendungen“ wurde zu Beginn des Jahres evaluiert und über weitere zwei Jahre verlängert. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Akquisition des im 6. Rahmenprogramm der EU geförderten Projekts „Hydrogen Storage Systems for Automotive Application“ (StorHy), das im ersten Quartal des Jahres 2004 starten wird. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von neuen, innovativen Tanksystemen aus Faser-Kunststoff-Verbunden für die Speicherung von Wasserstoff im Automobil der Zukunft. In das in einem Konsortium von rund 30 Partnern aus Wissenschaft und Industrie durchgeführten Projekt sind alle methodischen Kernkompetenzen des IVW eingebunden.

Eine herausragende Investition war der Aufbau des Demonstrations- und Anwendungszentrums für Faser-Kunststoff-Verbunde. Mit der endgültigen Inbetriebnahme des Zentrums im Dezember 2003 konnten die notwendigen infrastrukturellen Rahmenbedingungen umgesetzt werden, um neu entwickelte Preform- und Imprägniertechnologien in einem industriellen Maßstab darzustellen und damit den Technologietransfer zu und die technologische Wettbewerbsfähigkeit von klei-



LEITUNG

Prof. Dr.-Ing. Alois K. Schlarb
 Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Klaus Friedrich
 Prof. Dr.-Ing. Martin Maier
 Prof. Dr.-Ing. Peter Mitschang

INTERNET

www.ivw.uni-kl.de



neren und mittleren Unternehmen zu verbessern. Das Zentrum wurde in angemieteten Räumen auf einer Fläche von 1300 qm im Osten der Stadt Kaiserslautern errichtet.

Ein wichtiges Ereignis war der im Mai am IVW mit Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung durchgeführte „First International Workshop on Polymers and Composites at IVW: Invited Humboldt Fellows and Distinguished Scientists“. Über 30 Wissenschaftler aus aller Welt diskutierten über verschiedene Facetten des Stands der Forschung auf diesem Gebiet.

Im Berichtsjahr haben Mitarbeiter des Instituts oder das Institut selbst verschiedene Preise erhalten: Dr.-Ing. Christian Weimer den SAMPE-Innovationspreis, Dr.-Ing. Marcel Kuhn den WAK-Preis und das Institut den AVK-Umweltpreis. Zudem wurde Dr.-Ing. Peter Mitschang zum Honorarprofessor der TU Kaiserslautern ernannt. Dr.-Ing. Norbert Himmel wurde mit seiner Habilitation die *venia legendi* der TU Kaiserslautern erteilt.

Insgesamt ein erfolgreiches Jahr für das IVW. Es konnte sich in einem schwierigen Umfeld gut behaupten. Mitarbeiterstamm und Drittmitteleinnahmen lagen auf Vorjahresniveau. Der Drittmitelanteil aus direkter Industriekooperation konnte gegenüber Vorjahr sogar gesteigert werden.

Das Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung ist auch 2003 seinem Anspruch, führende Einrichtung für die Entwicklung und das Angebot von postgradualen Fernstudiengängen in Deutschland zu sein, gerecht geworden. Zum Wintersemester 2003/2004 haben sich rund 780 Studierende aus der ganzen Bundesrepublik sowie zum Teil aus dem benachbarten Ausland und sogar aus Überseeländern in die verschiedenen Fernstudiengänge neu immatrikuliert. Insgesamt verzeichnete das ZFUW rund 1500 Studierende. Besonders gefragt war der Studiengang „Erwachsenenbildung“, für den ein Akkreditierungsverfahren zur Vergabe eines Master-Grades erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Das Angebot des Zentrums umfasst die folgenden Studiengänge und Online-Weiterbildungsangebote:

Erwachsenenbildung – Personalentwicklung – Total Quality Management – Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen – Schulmanagement – Medizinische Physik und Technik – Klinisches Ingenieurwesen – Qualitätsbeauftragte/r Weiterbildung

- Weiterbildendes Online-Studium „E-Commerce and -Business“
- Online-Weiterbildung „E-Education Professional“

- Online-Weiterbildung „Gesundheitsbildung“
- Online-Kurs „E-Learning kompakt“

Hinzu kommen mehrere Online-Seminare zu unterschiedlichen Themenbereichen, die feste Bestandteile einzelner Fernstudiengänge wie z.B. Personalentwicklung, Erwachsenenbildung und Schulmanagement sind.

Das Zentrum hat in 2003 eine Kooperationsvereinbarung zur Durchführung eines berufsbegleitenden Fernstudiengangs „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ mit der Privaten Universität Witten/Herdecke geschlossen. Zweck der Kooperation ist die Ausweitung des an der TU Kaiserslautern bereits bestehenden zweisemestrigen Fernstudiengangs zu einem viersemestrigen Fernstudienangebot, das mit einem akademischen Master-Grad abschließen soll. Neben der Beteiligung an den Messen „Learntec“, „didacta“ und „Personal“, auf denen sich das ZFUW als Aussteller präsentierte, führte das Zentrum im November in Zusammenarbeit mit dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) und der Firma Lerneffekt GmbH unter dem Motto „Von der Illusion zu best practice in E-Learning“ das zweitägige Multimediaforum Rheinland-Pfalz durch.

Im Oktober wechselte das ZFUW vom Uni-Campus in neue Räumlichkeiten in der Barbarossastraße

LEITUNG

Prof. Dr. phil. Rolf Arnold

INTERNET

www.zfuw.de



60. Dort sind jetzt erstmals alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums gemeinsam untergebracht. Gemäß dem mit der FernUniversität Hagen geschlossenen Kooperationsvertrag erfüllt das ZFUW seine Aufgaben als regionales Studienzentrum und betreut die ihm zugeordneten Studierenden. Deren Zahl umfasst etwa 600 Studierende, die im regionalen Umfeld von Kaiserslautern wohnen und arbeiten. Für die nahe Zukunft zählt vor allem der konsequente Ausbau und die professionelle Weiterentwicklung internetbasierter Weiterbildungs- und Fernstudienangebote sowie die sukzessive Umwandlung der postgradualen Fernstudiengänge in Master-Studiengänge zum Aufgabenspektrum des ZFUW. Für die Studiengänge „Personalentwicklung“, „Schulmanagement“ und „Medizinische Physik und Technik“ wurden die entsprechenden Akkreditierungsverfahren eingeleitet, die voraussichtlich im Frühjahr 2004 abgeschlossen werden. Für 2004 stehen darüber hinaus eine Reihe von neuen Weiterbildungsangeboten auf dem Programm.

Die Kontaktstelle für Information und Technologie ist seit 21 Jahren die zentrale Anlaufstelle an der TU Kaiserslautern für Technologieberatung, Informationsvermittlung und Patentwesen.

Die KIT

- unterstützt den Dialog und die Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft.
 - erleichtert Unternehmen - insbesondere kleinen und mittleren Betrieben - den Zugang zur TU und den Forschungsinstituten in Kaiserslautern.
 - informiert über anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsergebnisse der TU.
 - beschafft Informationen vor allem aus den Themengebieten Technik, Wissenschaft und Wirtschaft.
 - hilft Patente und andere gewerbliche Schutzrechte zu erschließen.

Die wie im Vorjahr sehr hohe Anzahl aller bearbeiteten Aufträge und Anfragen in der KIT zeigte wieder die außerordentliche Notwendigkeit dieses umfassenden Dienstleistungsangebotes aus einer Hand. Am Jahresende waren in der KIT, die durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz unter Beteiligung der TU und der Industrie- und

Handelskammer für die Pfalz finanziert wird, 11 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die Einrichtung ist Stabsstelle beim Vizepräsidenten für Forschung und Technologie.

Das 14. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz, das am 26. März 2003 an der Technischen Universität stattfand und wie jedes Jahr gemeinsam mit der IHK für die Pfalz organisiert wurde, zog rund 300 Besucher an. Titel des Forums war: „Mit innovativen Strategien aus der Krise – Unternehmensführung unter Wettbewerbs- und Kostendruck“. Ferner war die TU auch im Jahr 2003 auf den „klassischen“ Messen CeBIT und Hannover Messe und vielen weiteren Messen vertreten. Die KIT stellte ihre Arbeit und die Möglichkeiten zur Kooperation mit der TU wieder auf zahlreichen Informationsveranstaltungen vor. So war im Rahmen eines von den Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz organisierten Besuchsprogramms „Unternehmen besuchen Unternehmen“ das Patentinformationszentrum einer von 19 Gastgebern. Darüber hinaus wurden 2003 bewährte Tätigkeiten aus den Vorjahren wie Patentanwaltsberatungen und die Mitarbeit am idw-Transfermakler fortgeführt.

Über die KIT, die die zentrale Anlaufstelle für Kooperationsmöglichkeiten ist, sind auch die Forschungsinstitute und die folgenden anwendungsorientierten Transferstellen zu erreichen:



LEITUNG

Dr. Cornelia Blau

INTERNET

www.kit.uni-kl.de



- Centrum für Produktionstechnik (CPK)
- Institut für Dünnschichttechnologie
- Transferstelle für Elektromagnetische Verträglichkeit und Elektromagnetische Umweltverträglichkeit
- Transferstelle für Informations- und Automatisierungssysteme in der Kältetechnik
- Transferstelle für Innovative Niedertemperatur-Fügetechniken (INITEC)
- Transferstelle des Interdisziplinären Forschungszentrum Recycling (IFoR)
- Transferstelle für Mikroelektronik
- Steinbeis Transferzentrum Grenzflächenanalytik und Sensorik

Forschungsschwerpunkte

Das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur hat im Sommer 2003 mit der Technischen Universität Kaiserslautern ein Pilotprojekt vereinbart, dessen Ziel die langfristige und strategische Förderung wichtiger Forschungskompetenzen ist. Um die Profilschärfung der Universität zu stärken, stellt das Ministerium jährlich Finanzmittel zur Verfügung. Eine entsprechende Zielvereinbarung wurde am 18.06.2003 von Wissenschaftsminister Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner und dem Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Helmut J. Schmidt unterzeichnet. Im Gegenzug verpflichtet sich die Technische Universität Kaiserslautern, den Entscheidungsprozess für die Förderung von Forschungsschwerpunkten unter Einschaltung des externen Forschungsbeirates transparent, qualitäts- und leistungsorientiert zu gestalten.

AMBIENT INTELLIGENCE

Der Forschungsschwerpunkt Ambient Intelligence forscht auf dem Gebiet der verkoppelten Netzwerke von „intelligenten Geräten“, die beispielsweise für die Bereiche Betreutes Wohnen, Telemedizin sowie Haus-Automation eingesetzt werden können.

INNOVATIVER LEICHTBAU

Der Schwerpunkt Innovativer Leichtbau hat die Entwicklung zukunftssträchtiger Leichtbautechno-

logien zum Ziel. Es sind drei Projektbereiche vorgesehen: Konstruktion, Leichtbauwerkstoffe und Modellierung.

MATERIALIEN FÜR MIKRO- UND NANOSYSTEME

Im Schwerpunkt Materialien für Mikro- und Nanosysteme sollen materialwissenschaftliche Aspekte auf der Mikro- und Nanoskala bearbeitet werden. Drei Projektbereiche sind geplant: Grundlagenaspekte, Materialcharakterisierung, Anwendungsgebiete.

MATHEMATIK UND PRAXIS

Die Entwicklung mathematischer Methoden zur Simulation, Kontrolle und Optimierung technischer, organisatorischer sowie naturwissenschaftlicher Prozesse wie sie im ITWM praktiziert wird, wird im Schwerpunkt Mathematik und Praxis gefördert.

OPTISCHE TECHNOLOGIEN UND LASERGESTEUERTE PROZESSE

Optische Technologien und lasergesteuerte Prozesse ist ein Schwerpunkt, an dem die Fachbereiche Chemie und Physik beteiligt sind. Drei Bereiche sind geplant: Moderne optische Technologien, Quantenoptik und lasergestützte Grundlagenforschung sowie Biophotonik.

WIRKSTOFFE FÜR DIE ZUKUNFT

Naturstoffe aus Pflanzen und Mikroorganismen bilden eine der wichtigsten Quellen für neue Pharmaka und Pflanzenschutzmittel. Ein inhärenter Nachteil dieser Naturstoffe ist aber ihre oft beschränkte oder schwierige Zugänglichkeit. Dieses Problem soll im Schwerpunkt Wirkstoffe für die Zukunft mit Hilfe molekularbiologischer, synthetischer oder verfahrenstechnischer Methoden gelöst werden.

Folgende Innovationsprojekte wurden vom Forschungsbeirat als förderungswürdig dem Ministerium empfohlen:

- Audio-visuelles Virtual-Reality-Darstellungssystem für simulierte Schallfelder (Antragsteller: Prof. H. Hagen und Prof. D. Prätzel-Wolters),
- Proteinfunktionen in Signalkaskaden (Antragsteller: Prof. E. Friauf).

Graduiertenkollegs sind befristete Einrichtungen an Hochschulen zur Förderung des graduierten wissenschaftlichen Nachwuchses. Doktoranden erhalten in Graduiertenkollegs die Möglichkeit, ihre Arbeit im Rahmen eines systematisch angelegten Studien- und Forschungsprogramms durchzuführen. An der Universität Kaiserslautern wird die Doktorandenausbildung derzeit durch vier Graduiertenkollegs intensiviert und koordiniert. Graduiertenkollegs haben das Ziel, besonders qualifizierten Doktoranden die Möglichkeit zu geben, ihre Dissertationen in einem anspruchsvollen und von Zusammenarbeit geprägten Forschungsumfeld anzufertigen. Mit diesem Ziel verbunden sind darüber hinaus eine generelle Verkürzung der Promotionsdauer und eine Steigerung der Attraktivität der Promotion. Weiterhin soll durch das Programm die internationale Kooperation im Bereich der Promotionsförderung gestärkt werden, insbesondere durch die Steigerung der Attraktivität deutscher Universitäten für ausländische Promovierende.

INGENIEURMATERIALIEN AUF VERSCHIEDENEN SKALEN: EXPERIMENT, MODELIERUNG UND SIMULATION

Das Graduiertenkolleg, das im Oktober 2002 begann, wird von 10 Professoren aus den Bereichen der Ingenieurwissenschaften und der Physik so-

wie des IVW getragen und betreut derzeit 14 Doktoranden. Im Zuge der rasanten technologischen Entwicklung kommen zunehmend innovative Materialien im Ingenieurwesen zum Einsatz, deren zuverlässige und effiziente Verwendung eine gesamtheitliche Kompetenz des Ingenieurs in den Bereichen des Experiments, der Modellierung sowie der Simulation unter besonderer Betrachtung der Materialstruktur auf verschiedenen Skalen erfordert. Das DFG-Graduiertenkolleg zielt auf diesen Themenkomplex ab mit der horizontalen Gliederung in die drei Säulen Experiment, Modellierung und Simulation und der vertikalen Gliederung in verschiedene Längenskalen im Nano-, Mikro-, Meso- und Makro-Bereich.

MATHEMATIK UND PRAXIS

Organisatorisch ist dieses Graduiertenkolleg, das 2001 gestartet wurde, am Fachbereich Mathematik angesiedelt. Derzeit werden im Graduiertenkolleg 11 Doktoranden gefördert. Im Bereich der Grundlagenforschung beteiligen sich neben fünf AGs des Fachbereiches Mathematik auch fünf Abteilungen des Fraunhofer ITWM, während zu den praktischen Aspekten der durchzuführenden Forschungsaktivitäten mehrere Firmen und Organisationen aus der Industrie beitragen. Die Arbeit im Graduiertenkolleg hat als mathematische Forschungsschwerpunkte: Mathematische Modellie-

rung, Numerische Simulation, Optimierung, Prognose und Steuerung. Als Anwendungsbereiche sind hauptsächlich technische, ökonomische und medizinische Systeme vorgesehen, aber auch Anwendungen in Ökologie oder Management sind möglich.

MOLEKULARE, PHYSIOLOGISCHE UND PHARMAKOLOGISCHE ANALYSE VON ZELLULÄREM MEMBRANTRANSPORT

Dieses Graduiertenkolleg wird gemeinsam von Professoren der Uniklinik Homburg sowie der Universitäten Kaiserslautern (Fachbereiche Biologie und Chemie) und Saarbrücken getragen und im April 2003 gestartet. Für die Aufrechterhaltung biologischer Aktivitäten sind Transportprozesse über zelluläre Membranen essentiell. Transportiert werden neben Ionen und größeren Molekülen auch Proteine und Membranen selbst. Dafür verantwortlich sind spezifische Membranproteine, über deren Rolle auf die grundlegenden physiologischen Eigenschaften von Zellen bzw. Organen noch wenig bekannt ist.

NICHTLINEARE OPTIK UND ULTRAKURZZEITPHYSIK

Zehn Professoren der Fachbereiche Chemie und Physik tragen dieses Graduiertenkolleg, das im April 2002 gestartet wurde und derzeit 12 Sti-

pendiaten betreut. Laser und Laseranwendungen spielen eine zentrale Rolle in der Forschung und im industriellen Umfeld. Die Entwicklung neuer Lasermethoden für die Bearbeitung wissenschaftlicher Problemstellungen, die Entwicklung neuer Laserkonzepte, sowie die Anwendung von Lasern in der nichtlinearen Optik und Quantenoptik stehen im Vordergrund der Forschung. Das Forschungsprogramm ist in die vier Themenbereiche Laserphysik, nichtlineare Optik, Ultrakurzzeitphysik und Quantenoptik gegliedert.

Internationale Beziehungen



Akademisches Auslandsamt

Die Eröffnung der Außenstelle der städtischen Ausländerbehörde im März war das herausragendste Ereignis für das Akademische Auslandsamt (AAA) im Jahre 2003. Damit verbunden ist ein enormer Servicegewinn für die ausländischen Studierenden und Wissenschaftler. Die Terminvergabe erfolgt über das AAA, kombiniert mit

einer Beratung über und Prüfung aller erforderlichen Unterlagen. Sitz der Außenstelle ist Bau 47/204. In 2003 wurden 513 Fälle bearbeitet.

Die TU Kaiserslautern stellte ihr Bildungsangebot auf mehreren themenbezogenen, international orientierten Bildungsmessen in Luxemburg und Deutschland vor. Im Rahmen des Deutsch-Französischen Forums in Strasbourg präsentierte die TU ihre integrierten Studiengänge mit der „Ecole Nationale Supérieure en Génie des Systèmes Industriels“ Nancy (ENSGSI mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen), der „Université Louis Pasteur“ Strasbourg (mit dem Fachbereich Physik, der Ecole National d'Ingenieur de Metz und mit der ESITC Cachan/Metz (mit dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik).

Erstmals richtete die TU Kaiserslautern einen „Tag der Kulturen“ aus. Wie auf einem orientali-

schen Basar zeigten die Studierenden aus Indien, Kolumbien, Spanien, Armenien, Afrika, Bulgarien, Sri Lanka, China, Syrien und Polen, was ihre Heimat zu bieten hat: Saris, Masken, Klänge, Tee, afrikanische Trommeln und Tänze.... Gepaart wurde die Veranstaltung mit der Ausstellungseröffnung „Afrika spricht“ des Arztes und Künstlers Kwesi Dei-Anang.

Unter den internationalen Aktivitäten ist u.a. der Besuch einer Delegation der Iwate Universität aus Japan hervorzuheben. Mit 5 Personen reiste die Gruppe an, um sich näher über die TU Kaiserslautern zu informieren. Iwate ist eine Präfektur in Japan, zu der das Land Rheinland-Pfalz besonders enge Beziehungen unterhält.

AKTIVITÄTEN DES AAA

Der IntClub, eine Einrichtung des AAA, stand Studierenden und allen Interessierten während der Vorlesungszeit täglich, in der vorlesungsfreien Zeit mit reduzierten Öffnungszeiten, zur Verfügung. Die studentischen Mitarbeiter des IntClub sind Ansprechpartner für verschiedene Fragen des studentischen Lebens, besonders für ausländische Studierende in Kaiserslautern und für deutsche Studierende, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren.

In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt organisierte der IntClub im Jahr 2003



zahlreiche Veranstaltungen. Fast wöchentlich gab es eine Abendveranstaltung. Das Spektrum reichte von Videoabenden über gemeinsames Kochen, Grill- und Länderabende, Weihnachtsfeier bis hin zu Diskussionsrunden über kulturelle Themen. Besonders gut kam ein indischer Kochabend an. Einige Veranstaltungen weiteten sich zu kleinen „Themenreihen“ aus, wie z. B. ein polnischer Länderabend, welcher durch die Filmtrilogie „Blau – Weiß – Rot“ und einen polnischen Kochabend ergänzt wurde.

Das Angebot „AAA on Ice“ wurde wie schon in den Vorjahren mit großer Begeisterung angenommen, ebenso die monatlichen Besuche von Theater, Konzert bzw. Ballett. Auch die vom IntClub-Team organisierten Exkursionen, z.B. eine Draisen-tour, Fahrten nach Speyer, Köln und Karlsruhe sowie der Besuch einer Rembrandt-Sonderausstellung in Frankfurt / M. fanden regen Zuspruch.

An den organisierten Veranstaltungen des IntClub nahmen im Jahr 2003 über 600 Personen teil.

Im Sommersemester 2003 wurde in Kooperation mit dem Lehrgebiet Psychologie eine Umfrage durchgeführt. Die Fragestellung zielte darauf ab zu erfahren, welche Art sozialer Unterstützung sich die ausländischen Studierenden wünschen und inwiefern sie die erfahrene Unterstützung als angemessen erachten. An der Umfrage beteiligten sich knapp 100 ausländische Studieren-

de. Das Ergebnis zeigt, dass die ausländischen Studierenden im Vergleich zur deutschen Vergleichsstichprobe das Studium erheblich mehr problemorientiert und zielgerichtet betrachten und sach- sowie studienfachbezogene Unterstützung wesentlich stärker bevorzugen als deutsche Studierende. Die befragten ausländischen Studierenden wünschen sich von Seiten der TU mehr problembezogene Unterstützung sowie mehr allgemeine und fachliche Informationen. Knapp die Hälfte der Befragten ausländischen Studierenden kannten die Angebote des AAA zur Ankommensbetreuung und zur Beratung bzgl. Stipendien, mehr als die Hälfte kannten das Beratungsangebot zu Formalitäten, ca. 60 % kannten den IntClub und ca. 80 % waren über das Exkursionsangebot informiert. Die tatsächliche Inanspruchnahme wurde mit jeweils zwischen 50 und 75% angegeben.

Die Nachfrage nach Studien- und Praktikantenplätzen im Ausland wuchs auch in 2003. Im Rahmen des Sokrates/Erasmus-Programms mit derzeit 102 Kooperationen in 21 europäischen Ländern, studierten 88 Studierende der TU Kaiserslautern an 28 Partneruni-



versitäten im Ausland, bevorzugt in Spanien, Schweden und Großbritannien und im Gegenzug etwa 40 ausländische Studierende an der TU, vorwiegend aus Polen und Spanien.

Aus Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wurden unter der Leitung des AAA 134 deutsche wie ausländische Studierende gefördert. Aus Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung deutscher und ausländischer Studierenden und Wissenschaftler wurden 16 Stipendien vergeben, 15 an ausländische sowie eines an einen deutschen Studierenden. Des Weiteren erhielten 13 ausländische Studierende aus Entwicklungsländern Landesstipendien sowie 69 weitere ausländische und deutsche Studierende Stipendien aus DAAD-Mitteln. Einige deutsche Studierende haben ein Praktikum im Rahmen des LEONARDO-Programm absolviert. Ferner waren 12 renommierte ausländische Gastwissenschaftler, die durch die Alexander-von-Humboldt Stiftung gefördert wurden, an der TU Kaiserslautern.

Deutsch-Französische Hochschule

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) ist ein Verbund von Mitgliedshochschulen aus Deutschland und Frankreich. Die Hochschule ist eine völkerrechtliche Einrichtung und wurde 1997 durch ein Regierungsabkommen gegründet („Abkommen von Weimar“). Das Abkommen ist die juristische Grundlage für diese internationale Hochschuleinrichtung und definiert die Organe sowie die Aufgaben. Die Organe der DFH sind der Präsident und der Vizepräsident, der Hochschulrat und die Versammlung der Mitgliedshochschulen. Zurzeit sind Prof. Dr. Albert Hamm als Präsident und Prof. Dr. Dieter Leonhard als Vizepräsident im Amt. Der Präsident verfügt über ein Sekretariat, das von einem Generalsekretär geleitet wird. Im Generalsekretariat in Saarbrücken arbeitet ein aus Deutschen und Franzosen bestehendes Team. Die Finanzierung dieser internationalen Einrichtung erfolgt paritätisch von Deutschland und Frankreich.

Die DFH hat eine Expertenfunktion für deutsch-französische Hochschulbeziehungen übernommen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich im Hochschul- und Forschungsbereich zu stärken. Sie fördert deshalb die Beziehungen und den Austausch zwischen deutschen und französischen Hochschulen sowie binationale Aktivitäten und Projekte in Lehre, Erstausbildung und Weiterbildung, For-

schung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Deutsch-Französischen Hochschule zählt das Initiieren, Koordinieren und Finanzieren von Studiengängen zwischen deutschen und französischen Partnerhochschulen. Im Studienjahr 2003/2004 fördert die binationale Hochschule 115 integrierte Studiengänge (111 grundständige Studiengänge, 4 Aufbaustudiengänge) in den Fachrichtungen Architektur, Geistes- und Sozialwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Mathematik/Informatik/Naturwissenschaften, Medizin, Rechts- sowie Wirtschaftswissenschaften zwischen deutschen und französischen Partnerhochschulen. Dabei kooperiert die DFH mit 133 Hochschulen in ganz Deutschland und Frankreich. Zurzeit belegen rund 4800 Studierende unter dem Dach der DFH einen binationalen integrierten Studiengang. Die Vorteile eines solchen Studiengangs sind vielfältig. Das vertiefte Kennenlernen des Studiums im jeweils anderen Land, mögliche Praktika sowie die intensive fachsprachliche Ausbildung sind sicherlich positive Nebenaspekte. Viel entscheidender ist, dass die Studierenden die Möglichkeit haben – meist ohne Verlängerung der Studierendauer – gleichzeitig ein deutsches und ein französisches Abschlussdiplom zu erwerben. Basis hierfür ist der gemeinsame Studienplan, der dur-

ch Integration der Studieninhalte und -leistungen eine volle Anerkennung der an der Partnerhochschule erbrachten Studienleistungen ermöglicht. Die DFH wird künftig neben Studiengängen zwischen Deutschland und Frankreich auch Kooperationen mit Drittländern fördern, u.a. mit Polen, Spanien, Russland, Italien und der Schweiz. Das Weimarer Abkommen wünscht ausdrücklich, die Studienprogramme auf andere Länder auszuweiten.

Die TU Kaiserslautern ist eine Mitgliedshochschule der DFH. Im Studienjahr 2002/03 hatte die TU vier binationale Studiengänge unter dem Dach der DFH (Fördersumme durch die DFH: 47.205 EUR), im laufenden Studienjahr 2003/04 sind es fünf binationale integrierte Studiengänge (Fördersumme durch die DFH: 49.600 EUR). Dabei handelt es sich um folgende Studiengänge:

- TU Kaiserslautern - Universität Strasbourg I: Physik
- TU Kaiserslautern - INPL Nancy: Wirtschaftsingenieurwesen
- TU Kaiserslautern - ENIM Metz: Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- TU Kaiserslautern - ESITC Cachan/Metz: Bauingenieurwesen
- TU Kaiserslautern - INSA Rouen: Energietechnik

Die TU Kaiserslautern und die Uni Mainz sind zurzeit die einzigen rheinland-pfälzischen Hochschulen, deren deutsch-französische Studiengänge von der DFH gefördert werden.

Daneben spielt die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern (Doktoranden und Post-Doktoranden) aus beiden Ländern eine zentrale Rolle. Zurzeit werden drei Programme gefördert: die deutsch-französische Sommeruniversität, die deutsch-französischen Ateliers für alle Fachbereiche und die thematischen Sommerschulen für Nachwuchswissenschaftler der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Ziel ist es, deutschen und französischen Nachwuchswissenschaftlern Foren zu bieten, um aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen der Forschung zu diskutieren, Netzwerke zu bilden und gemeinsam deutsch-französische Projekte zu entwickeln.

Darüber hinaus gewährt die DFH Mobilitätsbeihilfen für Doktoranden in deutsch-französischen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Ministère de la Jeunesse, de l'Éducation Nationale et de la Recherche / Mission Scientifique Universitaire (MJENR/MSU) eingerichteten, Graduiertenkollegs/Ecoles doctorales.

Nach Gründung des Vereins zur allgemeinen Förderung von Völkerverständigung, Kultur und Bildung an der Universität Kaiserslautern e.V. im Jahre 2002 übernahm der Verein in einem ersten Schritt die Ausbildung im Bereich Deutsch als Fremdsprache. In einem zweiten Schritt wurden Fremdsprachenkurse in das Sprachenprogramm übernommen.

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache nahmen 256 Studierende an den DSH und 67 an den DSI-Kursen teil. Insgesamt wurden 593 DSH-Prüfungen (externe Teilnehmer eingerechnet) und 169 DSI-Prüfungen in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt abgenommen. Ferner nahmen über 100 Studierende an den studienbegleitenden Abendkursen teil.

Im Bereich der Fremdsprachen bot der VKB erstmals zum WS 2003/04 42 Kurse an, wovon 33 in den Sprachen Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Chinesisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch und Schwedisch durchgeführt werden konnten. Insgesamt haben sich 550 Teilnehmer für die Kurse angemeldet. Zur Organisation der Fremdsprachenkurse wurde im Oktober eine Geschäftsstelle in Bau 47/202 eingerichtet, die Montag bis Donnerstag nachmittags und Freitags vormittags geöffnet ist.

Im November übernahm der VKB zusätzlich den Verkauf der Logo-Artikel der Technischen Univer-

sität Kaiserslautern. Unter anderem sind folgende Artikel erhältlich: T-Shirts, Polo-Shirts, Dusch- u. Handtücher, Basketballmützen, Wetterstationen, Regenschirme, TU-Pins, Kugelschreiber, Armbanduhr und Tassen.



CHINA

- Huazhong University of Science and Technology Wuhan, PR of China

DÄNEMARK

- University of Southern Denmark, Syddansk Universitet, Odense

FINNLAND

- Universität Oulu

FRANKREICH

- ENST Bretagne, Brest
- INSA Rouen Institut national des sciences appliquées de Rouen
- Universität von Dijon
- Universität von Grenoble
- Universität von Lille
- Universität von Marseille
- ENIM-Metz
- ENSGSI Nancy
- Universität von Straßburg

GRIECHENLAND

- Universität Patras

GROßBRITANNIEN

- University of Aberystwyth
- University of Edinburgh

- University of Glasgow
- University of Loughborough
- University of Salford
- University of Sheffield
- University of Warwick

ITALIEN

- Universitäten von Ancona
- University of Catania
- Universität von Florenz

KANADA

- University of Calgary, Calgary
- Queen's University, Kingston
- Simon Fraser University, Vancouver
- Concordia University, Montreal, Quebec

KOLUMBIEN

- Universidad de los Andes, Bogota

KOREA

- Seoul National University, Korea
- Chonbuk National University, Chouju
- Tongmyong University of Information Technology, Busan

LETTLAND

- Universität Riga

MEXIKO

- Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Mexico

NIEDERLANDE

- Universität Nijmegen

POLEN

- Politechnika Gdanska, Gdansk/ Danzig
- Poznan University of Technology, Posen
- Universitäten Bialystok, Warschau

PORTUGAL

- Universidade de Coimbra, Coimbra

RUSSLAND

- Lomonossov Universität, Moskau, Russland

SCHWEDEN

- Universität Uppsala
- Universität Lund

SPANIEN

- University of Barcelona
- Universität von Murcia
- Universität von Oviedo
- Universidad des les Illes Balears, Palma de Mallorca
- Universität von Valladolid

TSCHECHIEN

- VUT Brunn, Technische Universität, Brno/ Brunn
- Technicka Univerzita Ostrava, Ostrava

UNGARN

- TU Budapest

USA

- Michigan State University, East Lansing
- Wake Forest University

VIETNAM

- Hanoi Architectural University, Hanoi

Verschiedene Fachbereiche der TU Kaiserslautern bieten internationale Studiengänge bzw. Studienabschlüsse an.

Im Fachbereich **ARUBI** kann ein Europäisches Diplom in Umweltwissenschaften (EDU) in Zusammenarbeit mit Arlon (Belgien), Luxemburg, Metz (Frankreich), Nancy (Frankreich), Saarbrücken und Trier erworben werden.

In Vorbereitung ist der internationale Abschluss Master of Molecular Food Sciences and Nutrition des Fachbereichs **Chemie**.

Der Fachbereich **EIT** bietet Electrical Engineering an, ein Master-Studium, für das als Eingangsvoraussetzung ein qualifizierter Bachelor-Abschluss in Elektrotechnik erforderlich ist.

Im Fachbereich **Maschinenbau und Verfahrenstechnik** gibt es die Deutsch-französischen Doppeldiplome „Maschinenbau-Ingénieur conception et fabrication de machines“ und „Kraftmaschinen-Energétique et propulsion“.

Im Fachbereich **Mathematik** haben Studierende die Möglichkeit, innerhalb von sechs Semestern einen Bachelor-Abschluss in Mathematik zu erwerben. Im Rahmen von „Mathematics International“ können sich Studierende für den Masterstudiengang Mathematik, Technomathematik oder Wirtschaftsmathematik einschreiben. Darüber hinaus existiert ein Sandwich-PhD-Programm in Technomathematik.

Der Fachbereich **Physik** bietet ein Doppeldiplom im integrierten deutsch-französischen Studiengang Physik gemeinsam mit der Universität Louis Pasteur in Straßburg an.

Ebenfalls Doppeldiplome vergibt der Fachbereich **Wirtschaftswissenschaften**: zum einen in Kooperation mit der Wake Forest University in den USA (Dipl.-Wirtsch.-Ing., MBA) und zum anderen in Kooperation mit ENSGSI in Nancy in Frankreich (Dipl.-Wirtsch.-Ing., Diplome d'Ingénieur). Ein MBA-Abschluss kann auch im Rahmen des Austauschprogramms mit der Simon Fraser University in Kanada erworben werden. Außerdem gibt es einen Weiterbildungsstudiengang zum European Master in Total Quality Management in Zusammenarbeit mit der Aarhus School of Business (Dänemark), der University Politecnica de Catalunya (Spanien), der University Complutense de Madrid (Spanien), der Linköping University (Schweden), der University of Piraeus (Griechenland), der Sheffield Hallam University (Großbritannien), der University of Limerick (Irland), der Université de Versailles Saint-Quentin-Yvelines (Frankreich), der Université de Toulon et du Var (Frankreich) und der Università di Studi di Roma Tor Vergata (Italien).

Graduate School

Die Graduate School „Mathematics as a Key Technology“ hat im zweiten Jahr ihres Bestehens alle internationale Aktivitäten des Fachbereichs Mathematik koordiniert. Die für die umfangreichen Aktivitäten notwendige finanzielle Unterstützung konnte wiederum vollständig in Form von Drittmitteln eingeworben werden.

Besonders stolz sind wir auf das im Jahr 2003 veröffentlichte Ranking von CHE und Stern. Als einziger Mathematikfachbereich Deutschlands wurde der Kaiserslauterer sowohl hinsichtlich der Wissenschaft als auch in Bezug auf die Betreuung während des Studiums als vorbildlich gerankt.

Bei der Akademischen Abschlussfeier des Jahres 2002/2003 konnten 53 Master- bzw. Diplomstudierende der internationalen Studienprogramme des Fachbereichs sowie 21 Doktoranden geehrt werden. Der Anteil ausländischer Absolventen ist mit ca. 50% konstant geblieben.

82 ausländische Studierende aus 30 Ländern begannen ihr Mathematikstudium im Oktober. Von August bis Oktober organisierte die Graduate School für sie ein Betreuungsprogramm, welches z.B. die Besorgung geeigneter Unterkünfte, Deutschkurse, Aktivitäten gemeinsam mit der Fachschaft, ein begleitendes Exkursionsprogramm sowie vorbereitende Mathematikurse umfasst.

Unter Einbeziehung von Gastdozenten konnte wieder ein reichhaltiges Studienangebot in den Bereichen Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik ermöglicht werden. Kürzere Besuche von ausländischen Wissenschaftlern dienen der gemeinsamen Forschung und der intensiven Betreuung der etwa 80 Doktoranden des Fachbereichs.

Die Graduate School führte mit Unterstützung des DAAD mehrtägige Exkursionen sowie interkulturelle Seminare durch, die insbesondere auch der Integration der ausländischen Studierenden und der Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen der deutschen Studierenden dienen. Über 100 Studierende und Mitarbeiter erhielten so neue Möglichkeiten, von der Internationalität des Fachbereichs aktiv zu profitieren.

Das Interesse an Auslandssemestern war bei deutschen Studierenden so hoch wie nie zuvor. 35 Studierende begannen 2003 einen Auslandsaufenthalt. Das existierende Netzwerk von über 40 Partneruniversitäten weltweit bietet umfangreiche Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der fachlichen Spezialisierung, der eigenen sprachlichen Voraussetzungen sowie der persönlichen Interessen der Studierenden.

Ziel ist es, in den kommenden Jahren diese Aktivitäten auf hohem Niveau fortzusetzen und wenn möglich, auszubauen.

Kunst, Kultur, Sport



Im Berichtsjahr 2003 festigte die Zentrale Einrichtung Allgemeiner Hochschulsport ihre unveränderten Zielvorstellungen als

- Bewegungsstätte des Erlebens und Sichwohlfühlens
- Ort des Auslebens von Bewegungsdrang und
- Stätte der Gesundheitsförderung

nung der Teilnehmer nach ihrer Gruppenzugehörigkeit ergab, für Sommer- und Wintersemester ähnlich, folgende Verteilung:

- 75-80 % Studierende
- 10 % Bedienstete und
- 10-15 % Gäste

Auf die einzelnen Sportarten bezogen, kann festgestellt werden, dass ein großer Teil der Bediensteten und Gäste vorwiegend die konditions- und gesundheitsfördernden Übungsstunden besuchen.

Die Beteiligung an den zentralen Veranstaltungen der TU (wie Uni-Ball, Welcome-Party und Schülerinnen Tag) bietet dem Hochschulsport stets eine willkommene Gelegenheit, sich zu präsentieren und diesen selbstverständlichen Beitrag für die Hochschule zu leisten.

Ähnlich ist die schon traditionell gepflegte Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Kaiserslautern und dem Sportbund Pfalz, dem Sportärzteebund Rheinland-Pfalz und den ortsansässigen Vereinen zu werten. Diese gegenseitigen Unterstützungen und Kooperationen werden in Zukunft noch verstärkt werden müssen, wenn die Sportlehrer-Ausbildung für das Höhere Lehramt an der TU installiert ist.

Im Wettkampfsport, als ein wichtiger Teil aller sportlichen Aktivitäten im Hochschulsport,

und sieht sich auch in der vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) im Rahmen des Hochschulrankings 2003 erstellten Bewertung des Hochschulsports in gewisser Weise bestätigt. Dort wurde der Hochschulsport der TU Kaiserslautern in der Spitzengruppe der deutschen Hochschulen platziert. Diese Einstufung sollte verpflichtend sein und in den kommenden Jahren gehalten werden können.

Mit einem ähnlichen Sportangebot wie in den Jahren zuvor, konnte der Hochschulsport auftragsgemäß (= Sportförderung) kundenfreundlich und weitgehend unbürokratisch für viel „Bewegung“ an der Technischen Universität Kaiserslautern sorgen.

In den Spitzenzeiten beteiligten sich wöchentlich bis zu 3.000 Aktive in den ca. 160 bis 170 verschiedenen Einzelveranstaltungen. Die Zuord-



konnte die Position behauptet werden und die in den letzten Jahren begonnene Talfahrt scheint gestoppt. Im Berichtsjahr wurden Aktive in 18 verschiedenen Sportarten zu nationalen Meisterschaften des ADH gemeldet und wenn auch 2003 kein einziger Titel errungen werden konnte, so wurden doch einige herausragende Erfolge wie mehrere Deutsche Hochschulvizemeisterschaften, „Bronzemedailles“ und weitere Finalteilnahmen erzielt.

Mit der Ausrichtung der Deutschen Hochschulmeisterschaft Karate (s. ges. Bericht) wurde mit großem Erfolg eine zentrale Veranstaltung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes organisiert und durchgeführt.

Darüber hinaus führte der Hochschulsport von Mai bis Oktober 2003 im Auftrag und in Abstimmung mit der Stadt Kaiserslautern und vier Kindergärten das Projekt „Bewegung im Kindergarten“ durch. Ziel war es, die Bewegungskoordination der 3 1/2- bis 6-jährigen Kinder zu verbessern, langfristige Änderungen im Bewegungsverhalten zu erreichen und gravierende motorische Fehler abzustellen.

Erwartungsgemäß konnten bereits nach einem halben Jahr bei einer Zwischenbewertung des Projekts überaus positive Ergebnisse festgestellt werden.



Anfang Oktober 2003 richtete der Hochschulsport der TU Kaiserslautern die Deutsche Hochschulmeisterschaft in der Sportart Karate aus, die vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (ADH) an die Kaiserslauterner Hochschule vergeben wurde.

Das Organisationsteam des Hochschulsports

um Götz Birnmeyer, Patricia Kennel, Trainerin Karate im Hochschulsport, und Martin Hübner bereitete im Vorfeld der aufwändigen Veranstaltung mit Unterstützung vom Deutschen und Rheinland-pfälzischen Karateverband (DKV und RKV) alle erforderlichen Maßnahmen detailliert vor und schuf so einen sportlich funktionellen und meisterschaftswürdigen Rahmen.

Durch diese optimale Vorbereitung konnte der sportliche Leiter der Wettkämpfe und Disziplingeschäft Karate im ADH, Wim Hakkenes, trotz des hohen Meldeergebnisses, den Zeitplan weitgehend einhalten. Die vom Hochschulsport neu gestalteten Wettkampfmodalitäten sollen zukünftig in die Durchführungsbestimmungen übernommen werden.

Das Konzept der DHM, einen Vergleich für alle Studierenden zu schaffen und damit Breitensportler sowie Spitzensportler in einem Wettbewerb zu-

sammenzuführen, ging auch in diesem Jahr voll auf. So waren in der Oberstufe nahezu alle studierenden Nationalkaderathleten/innen angetreten und sorgten für hochkarätige Leistungen, ging es doch nicht nur um die Ermittlung des/r Deutschen Hochschulmeister/in, sondern auch um die Qualifikation für die Hochschul-WM 2004 in Belgrad. Auf der anderen Seite konnte man in der Unterstufe erkennen, dass nicht unbedingt im Kindesalter mit dem Karatesport begonnen werden muss, um ansprechende Leistungen in einem Wettkampf zeigen zu können.

Die Teilnehmer/innen der TU Kaiserslautern (zwei weibliche Studierende/ sechs Studenten) platzierten sich auch ohne Meistertitel hervorragend. So konnten Thomas Jochum (Kumite, ab 3. Kyu, bis 80 kg) und Jens Horch (Kumite, 9.-4. Kyu, All Cat) bis ins Finale vordringen und die Silbermedaille erringen und die Kumite-Mannschaft mit Thomas Müller, Matthias Klug, Boris Pradarutti, Thomas Jochum und Volker Burckhardt, das „kleine“ Finale um den 3. Platz gewinnen.

Mit der Siegerehrung, die vom Vorsitzenden der Senatskommission Hochschulsport, Herrn Prof. Dr. Hans Hagen und dem Stellvertreter, Herrn Prof. Dr. Gerhard Steinebach, wahrgenommen wurde, endete eine für alle Teilnehmer/innen, Schiedsrichter, Offiziellen sowie den Ausrichter gelungene Deutsche Hochschulmeisterschaft.



Studium-integrale-Zentrum

Das Vermitteln von fächerübergreifenden Zusatzqualifikationen, die in Studium und Beruf nützlich sind, ist eines der wichtigsten Ziele des Studium integrale. Kern des Studium-integrale-Programms ist deshalb ein umfangreiches Angebot an Fremdsprachen. Drei studienbegleitende Ausbildungsgänge für Technisches Englisch, Technisches Französisch und Technisches Spanisch geben Studierenden die Möglichkeit, fundierte fachsprachliche Kenntnisse zu erwerben.

Daneben gibt es eine breite Palette von Sprachkursen, die nicht nur alle wichtigen europäischen Sprachen, sondern auch russisch, chinesisch, japanisch und arabisch umfasst. Das angebotene Spektrum reicht von Grundkursen für Anfänger über Auffrischkurse bis hin zu Spezialkursen wie Wirtschaftsenglisch oder einem Kurs für schwedische Literatur. Prinzipiell offen auch für Gasthörer wird das Angebot in überwiegendem Maß von Studierenden genutzt. Auch am übrigen Kursprogramm (Schlüsselqualifikationen, Kunstkurse) nehmen überwiegend Studierende teil.

Im Wintersemester 2002/03 wurden 49 Kurse durchgeführt mit insgesamt 704 Teilnehmern, davon 595 Studierende.

Im Sommersemester 2003 wurden 46 Kurse durchgeführt mit insgesamt 628 Teilnehmern, davon 557 Studierende.

Im Wintersemester 2003/04 wurden 32 Kurse

durchgeführt mit insgesamt 550 Teilnehmern.

Die organisatorische Abwicklung des Kursprogramms lag bis Sommersemester 2003 in Händen der Technischen Akademie Südwest e.V. (TAS), ab Wintersemester 2003/04 ist für die Sprachkurse der Verein zur allgemeinen Förderung von Völkerverständnis, Kultur und Bildung an der Universität Kaiserslautern e.V. (VKB) zuständig.

Von großer Anziehungskraft für Studierende und Gäste von außerhalb ist die Vortragsreihe mehr-Wissen-weiterDenken. „Tabus und Kontroversen“ war das Thema im Wintersemester 2002/03, „weiblich/männlich“ im Sommersemester 2003, und im Wintersemester 2003/04 ging es um das Thema „Gesundheit“.

MISP (Modellierung im interdisziplinären Studienprogramm) befasste sich im Sommersemester in Vortragsveranstaltungen und interdisziplinärer Gruppenarbeit mit dem Thema Katastrophenmanagement, das sehr viel Anklang fand und an dem auch im Wintersemester 2003/04 noch gearbeitet wurde. Parallel dazu wurden im Wintersemester in Kooperation mit der für diesen Zeitraum an der TU Kaiserslautern angesiedelten Gastprofessur für Frauen- und Genderfor-





sung Praxisprojekte zum Thema „Genderforschung in Lehre und Wissenschaft“ angeboten. Kulturelle Veranstaltungen sowie die Förderung musischer und künstlerischer Aktivitäten bilden einen weiteren wichtigen Bereich im Studium integrale. Großes Interesse innerhalb der Hochschule wie auch bei Gästen von außerhalb finden

die Kunstausstellungen in der Galerie der Universität. Durch ein abwechslungsreiches Programm bieten sie Gelegenheit, mit unterschiedlichen Sparten der Kunst in Kontakt zu kommen.

So waren zu Anfang des Berichtsjahres in der Zentralbibliothek Arbeiten von Reimund O. Boderke (Bad Homburg) zu sehen, der mit Erde, Sand und Acrylfarben expressive Bilder geschaffen hat. Prägend für seine Art der Malerei waren Studien in der Kalahari- und Namibwüste und der Kontakt zu Buschmännern und Aborigines, bei denen er zum ersten Mal diese Kunstform kennen lernte.

Im Sommersemester 2003 stellte die in Ludwigs- hafen lebende Künstlerin Ingrid Hess ihre Werke aus, und zu Anfang des Wintersemesters konnten sich Kunstinteressierte in die surrealen Traumwelten der Phantastischen Malerei von Werner Wenzel aus Pirmasens versetzen.

Im Foyer von Gebäude 42 waren unter dem Titel „Vier Elemente“ Arbeiten der Foto- und Labor-AG der TU zu sehen. Die Einführung in die Ausstellung übernahm Physik-Professor Dr. Wolfgang Demtröder.

Bemerkenswerte studentische Aktivitäten gab es auch auf musikalischem Sektor. Im Sommersemester stellte die UniBigband - geleitet von Thomas Weithäuser - ihre eigenproduzierte CD „Over Time“ vor. Der Klassische Chor sang unter der Leitung von Berthold Kliewer Vertonungen des Hohelied Salomo und das Klassische Orchester führte Werke von Mozart, Brahms, Bizet und Torelli auf. Dirigent war Carsten Petry. Der Moderne Chor „Haste Töne“, der von Markus Kreibiehl geleitet wird, war beim Chorfest in Berlin und auf der Gartenschau Kaiserslautern vertreten.

Herausragendes musikalisches Ereignis war die Wiederbegegnung mit dem traditionellen „Konzert ohne Frack“ in neuem Gewand. Nach dreijähriger Pause war das SWR Rundfunkorchester erstmals wieder im Audimax zu hören.

Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen und Vorträge haben eine doppelte Wirkung: nach außen tragen sie dazu bei, ein positives Bild der Technischen Universität zu vermitteln, universitätsintern hat das Engagement der Studierenden in musikalischen und künstle-



rischen Initiativgruppen eine wichtige integrative Funktion. Auch betont die Förderung des kulturellen Lebens auf dem Campus den Anspruch der TU, nicht nur Ausbildungsstätte zu sein, sondern Bildung umfassend zu verstehen.



Zentrale Einrichtungen



Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages zur Durchführung der amtlichen Materialprüfung waren auch im Jahr 2003 Prüfung, Überwachung und Zertifizierung von Bau- und Werkstoffen, Bauteilen und Bauwerken die bestimmenden Tätigkeiten. Das MPA ist derzeit als Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle für ca. 60 Bauprodukte gemäß Bauregelliste A, für ca. 20 Bauprodukte zum Nachweis der Übereinstimmung nicht geregelter Bauprodukte mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sowie als Betonprüfstelle F nach DIN 1045 bauaufsichtlich anerkannt. Weitere Anerkennungen bestehen nach dem Bauproduktengesetz sowie im Straßenbau als Prüfstelle nach RAP Stra. Das MPA ist durch das DAP Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen als Prüflabor nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert und betreibt ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001.

Die Tätigkeiten des MPA führten im Berichtsjahr zu verbuchten Einnahmen in Höhe von 741.000 EUR. Dies ist ein Plus von 511.000 EUR bzw. 220 % gegenüber dem Haushaltsansatz. Diesen Einnahmen stehen Personalkosten in Höhe von 669.000 EUR, laufende Geschäftskosten in Höhe von 250.000 EUR und Kosten für Investitionen in Höhe von 187.000 EUR gegenüber. Die außerordentliche Steigerung der Einnahmen bei anhaltend schlechter Wirtschaftslage in der Bau-

industrie ist insbesondere zurückzuführen auf die zeitweise Durchführung von Prüfungen im Auftrag der DEKRA ETS mit Sitz in Saarbrücken, die 1992 die amtliche Materialprüfung im Saarland im Zuge einer Privatisierung übernommen hatte und im Juni die Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungstätigkeiten sowie den Bereich der Materialprüfung Baustoffe wieder aufgegeben hat. Eine Übernahme dieser Aktivitäten in Abstimmung mit den saarländischen Industrieverbänden und Behörden und im Hinblick auf eine länderübergreifende Lösung konnte trotz entsprechender Bemühungen des MPA nicht erreicht werden. Die obengenannten Mehreinnahmen ermöglichten zusätzliche Investitionen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit des MPA und die Stellenfinanzierung von 15 wissenschaftlichen Hilfskräften. Unter den neuerworbenen Prüf- und Messgeräten befinden sich u.a. eine große Frosttruhe zur Durchführung von Frost- und Tauwechselversuchen, eine 3 MN Druckprüfmaschine für Druck- und Biegeprüfungen, mehrere Analysensiebmaschinen zur Bestimmung der Korngrößenverteilung von Gesteinskörnungen sowie zwei Wärme- und Trockenschränke für die Konditionierung von Versuchsproben. Geplante weitere Beschaffungen konnten wegen der Mitte September verfügbaren umfassenden Haushaltssperre nicht mehr getätigt werden.

Die Zahl der im Berichtsjahr abgeschlossenen Auftragsprojekte betrug 532; das entsprach 799 schriftlichen Prüfberichten. Die Bearbeitungsdauer eines Projektes betrug im Mittel 60 Tage gegenüber 63 im Vorjahr. Aus dem Bereich des Bauwesens stammt der weitaus überwiegende Teil der Auftraggeber. Es sind insbesondere die Bauunternehmen, Kies- und Sandindustrie, Bauämter, Natursteinindustrie sowie verschiedene Industrieverbände. Mit weiteren 10 Unternehmen, davon die Hälfte in Frankreich gelegen, konnten neue Überwachungs- und/oder Zertifizierungsverträge abgeschlossen werden. Sie betreffen Gesteinskörnungen für Beton und Mörtel, Beton B II und Transportbeton. Zwei Unternehmen sind als Vertragspartner durch Kündigung ausgeschieden.

Als interne QM-Maßnahme wurde ab März eine durchgängige, projektorientierte Zeiterfassung je Sachbearbeiter eingeführt. Es besteht die Erwartung, dass die Transparenz der geleisteten Arbeit hierdurch weiter erhöht und der jeweilige Arbeitsaufwand noch sachgerechter einem Projekt zugeordnet werden kann.

Im Berichtsjahr wurden am Regionalen Hochschulrechenzentrum Kaiserslautern umfangreiche, HBFG-finanzierte Investitionen im Wert von mehr als 1,5 Mio. EUR durchgeführt, um die folgenden Bereiche auf den neusten Stand zu bringen.

- Bei der Netzinfrastruktur wurde in neue Zentralrouter investiert um hier eine Redundanz zu gewährleisten. Weiter wurde die Versorgung mit dezentralen Switches, die gerade im Hinblick auf Sicherheitsanforderungen managementfähig sein müssen, verbessert. Damit wird es möglich, dezentrale Firewallfunktionalität zu realisieren.
- Die zentralen Mail-Server wurden durch hochverfügbare, Linux-basierte Serverkonfigurationen ersetzt, die auch einen Virenfilter und Spamschutz realisieren; ferner wurde die Softwarebasis auf das Public Domain-Produkt Stalker umgestellt.
- Im Compute-Bereich wurde ein leistungsfähiges SMP-System installiert (einschl. SAN (Storage-Area-Network) und Backup- und Archivroboter), mit der Planung und Ausschreibung eines Linux-Clusters für spezielle numerisch-intensive Applikationen, vor allem auch für Parallelcomputing, wurde begonnen. Schliesslich wurde ein Windows-Cluster mit Terminal-Server-Funktionalität beschafft, um

mit dem hochschulweit breit akzeptierten „Jedermann-Account“ auch die „Windows-Welt“ zu erschliessen.

- Die vom RHRK zentral bereitgestellten studentischen Arbeitsplätze, die vor allem für die studentische Grundausbildung von Bedeutung sind, wurden komplett erneuert.

In einem nun noch ausstehenden HBFG-Abschnitt ist die Verbesserung mit Wissenschaftlerarbeitsplätzen in den Fachbereichen einschliesslich der dafür erforderlichen Server-Kapazitäten vorgesehen.

Universitätsbibliothek

Angesichts von Einbußen der Fachbereiche bei der hochschulinternen Mittelverteilung wurden auch die Gelder für Literatur- und Informationsversorgung gekürzt; sie betragen nur noch gut drei Viertel der Vorjahresmittel und lagen damit deutlich unter dem Niveau des letzten Jahrzehnts. Tief in die Substanz schneidende Abbestellungen von Zeitschriften und Serien waren die Folge, obwohl die UB elektronische Medien durch die Teilnahme an regionalen, landes- und bundesweiten Konsortien auch 2003 möglichst kostengünstig erwarb.

Ein im Hinblick auf die Modernisierung der Bibliothek wichtiger HBFAG-Antrag für ein neues integriertes elektronisches Bibliothekssystem wurde mit Top-Priorität unter den Anträgen der TU auf den Weg gebracht. Vorbereitend wurde die Medienfassung für die EDV-Ausleihe in drei weiteren Bereichsbibliotheken fortgesetzt (Biologie, Chemie, Elektrotechnik und Informationstechnik). Unter Einsatz frei verfügbarer Software entwickelte die UB KLUFOS, ein hierarchisch geordnetes, über WWW für die Eingabe, Präsentation und Recherche zugängliches digitales Fotoarchiv der TU; sie betreibt es auf ihren Servern.

Der seit 2001 zusammen mit der AG Datenbanken und Informationssysteme und der Universität Regensburg entwickelte Dienst AKLEON ging in den öffentlichen Testbetrieb. Ziel ist, einen einheitli-

chen Zugang zu einem umfassenden Angebot von elektronischen Lehr- und Lernmaterialien zu eröffnen, wo immer sie im Internet verfügbar sind.

Die UB erweiterte in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen ihr Schulungsprogramm zur sachgerechten und effektiven Nutzung der konventionellen und insbesondere der neuen Medien und baute damit ihr Angebotsspektrum an Kursen zur Vermittlung von Medienkompetenz für die TU-Angehörigen aus.

Einige Zahlen: Im Berichtsjahr wurden der Bibliothek 1.350.000 EUR zugewiesen; mit Vorjahresresten, Erträgen aus Bibliotheksdiensten incl. Dokumentenlieferung und Mitteln aus den Fachbereichen standen insgesamt 1.486.000 EUR zur Verfügung. Abzüglich der Ausgaben für Bucheinband, Dienstleistungen, EDV- und Geschäftsbedarf sowie Porto wurden 1.295.000 EUR für die Literatur- und Informationsversorgung ausgegeben und so einschließlich Tausch und Geschenk 21.690 konventionelle und elektronische Medien erworben. Da die gedruckte Literatur trotz umfangreichen Aussortierens veralteter Werke mehr und mehr Platz beansprucht – die Bibliothek besitzt jetzt



ZEICHNUNG DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

863.000 gedruckte Bücher, Zeitschriften und Zeitungen –, wurde das Magazin um 8 Fahrregale und 3 Festregale erweitert. 566.000 Bibliotheksbesuche wurden in der Zentralbibliothek und den sieben Bereichsbibliotheken gezählt, die Zahl der Ausleihen/Verlängerungen betrug 331.000; außerdem wurden intensiv die elektronischen Ressourcen genutzt.

Zentrale Betriebseinheit Technik (ZBT)

Das Gebäudemanagement der Zentralen Betriebseinheit Technik hatte im Berichtszeitraum trotz intensiver Anwendung von Energieeinsparmaßnahmen wie

- Anpassung der Betriebszeiten von Klima- und Lüftungsanlagen an die Hörsaalbelegungen
- Verstärktes Absenken der Gebäudetemperaturen während der Nachtzeiten, an Wochenenden und Feiertagen
- Reduzierung des Beleuchtungsniveaus in Fluren und Treppenhäusern und Ausschalten von nicht benötigten Beleuchtungsanlagen
- Aus- und Einschalten von Lüftungen und Beleuchtungen mittels separat installierter Bewegungsmelder in Hörsälen und Seminarräumen
- Reduzierung der Personen-Aufzugsbenutzung durch Abschalten der Hälfte der Aufzüge einen um ca. 8 Prozent höheren Stromverbrauch als 2003 zu verzeichnen. Grund hierfür waren sowohl der erhöhte Kältebedarf wegen des heißen Sommers als auch die vermehrten Forschungsaktivitäten von neu berufenen Professoren und Juniorprofessoren.

Für Bauunterhalt, Umbauten und größere Baumaßnahmen wie zum Beispiel

- Fassaden- und Fenstersanierung Bau 12
- Fassadensanierung Bau 48 (Holzfensterteile)
- Dachsanierung Bau 1

- 8 Berufungsumbauten
- Umbauten der ehemaligen Schlosserei der Zentralen Metallwerkstatt im Erdgeschoß von Bau 13 in ein Bionanozentrum mit 255 m² HNF für Büros, biologische und physikalische Labore und einen Reinraum der Klasse 100 – 1000 mussten in 2003 rd. 2,6 Mio. EUR aufgebracht werden.

Seit Januar 2003 gibt es auf dem Gelände der Technischen Universität keine 1.100-Liter-Müll-Container mehr. Von der Reinigungsfirma werden sämtliche Abfälle wie Altpapier, Pappe, Styropor, DSD-Material, Bioabfälle und Restmüll in den Gebäuden getrennt gesammelt und zentral entsorgt, wobei Restmüll und Papier jeweils getrennt gepresst werden. Durch die Konzeptumstellung konnte das Volumen der Restmüllmenge um 45 Prozent reduziert und die Entsorgungskosten um rd. 40.000 EUR gesenkt werden.

In der Zentralen Elektronik wurde mit dem Ausbildungsjahr 2003/04 die Ausbildung für vier neue Azubis für den neuen Ausbildungsberuf „Elektroniker für Geräte und Systeme“ aufgenommen. Dieses Berufsbild löst den bisherigen Kommunikationselektroniker ab.

Elektroniker(-innen) für Geräte und Systeme stellen Komponenten und elektronische Geräte her, nehmen sie in Betrieb und halten sie instand.

Typische Einsatzfelder sind informations- und kommunikationstechnische Geräte, Systemkomponenten, Sensoren, Mikrosysteme, Mess- und Prüftechnikkomponenten für Lehre und Forschung.

In der Lehrlingsausbildung der Zentralen Metallwerkstatt für Industriemechaniker, Fachrichtung Geräte- und Feinwerktechnik, wurden für das vierte Ausbildungsjahr Programmierplätze mit CNC-Software für steuerungsidentische Programmiersysteme für CNC-Deckel-Fräsmaschinen mit Dialog 4 und 11-Steuerungen als Vorstufe für die Bedienung von „Echt“-CNC-Fräsmaschinen eingerichtet.

Frauenförderung an der TU



ERHÖHUNG DER FRAUENANTEILE

Die Frauenanteile an den StudienanfängerInnen und an den Studierenden konnten erneut gesteigert werden: Studienanfängerinnen von 37,7% auf 38,0% im Wintersemester 2003/04, weibliche Studierende von 32,3% auf 33,6%. Die Anzahl der C3/C4-Professorinnen erhöhte sich von

vier auf fünf, ihr Anteil damit von 2,6% auf 3,2%. Die neu eingerichteten Juniorprofessuren wurden zu 26,3% von Frauen besetzt (fünf von 19).

AKTIVITÄTEN ZUR GEWINNUNG VON WEIBLICHEN STUDIERENDEN

- Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen

An der Veranstaltung für die Oberstufenschülerinnen am 16. Oktober 2003 nahmen etwa 1900 Schülerinnen teil. Die Schülerinnen konnten aus einem Angebot von 69 Workshops, 16 Vorlesungen/Vorträgen wählen und sich an den Infoständen der Fachbereiche informieren. Den begleitenden Lehrkräften wurde ebenfalls ein Programm angeboten, um sie als MultiplikatorInnen zu gewinnen.

- Projektwoche „Abenteuer Hochschule“
Von 100 angemeldeten Schülerinnen aus

Rheinland-Pfalz und dem Saarland konnten wir 30 junge Mädchen in den Sommerferien einladen, sich intensiver mit Technik zu befassen und die Hochschulen in Kaiserslautern gründlicher kennenzulernen.

- Ada-Lovelace-Projekt (ALP)

Das ALP wird von drei Ministerien (Wissenschaft, Frauen, Arbeit), von der EU und von Sponsoren gefördert, ist an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen angesiedelt und bildet ein Mentorinnen-Netzwerk. Weibliche Studierende naturwissenschaftlich-technischer Fächer besuchen die Schulen, präsentieren ihr Studienfach und fungieren als Vorbilder. Zudem bieten sie Workshops an, in denen die Schülerinnen Technik selbst praktisch erleben können. Sie laden zu Hochschulerkundungen und Betriebsbesichtigungen ein und vieles mehr.

INTERNATIONALE UND INTERDISZIPLINÄRE GASTPROFESSUR

Die Internationale und interdisziplinäre Gastprofessur Frauen- und Genderforschung, die an den Universitäten in Rheinland-Pfalz rotiert, konnte im Wintersemester an der TU Kaiserslautern angesiedelt werden. Für die Besetzung wurde Prof. Dr.-Ing. Ayla Neusel, die Präsidentin der internationalen Frauenuniversität, gewonnen. Erkennt-



nisse aus internationalen, fächerübergreifenden und geschlechtersensiblen Forschungsrichtungen wurden vorgestellt und damit die aktuelle Diskussion um Hochschulreformen und Bildungsstandards bereichert. Prof. Neusel wurde im Rahmen des interdisziplinären Seminars mit Vorlesungsreihe durch weitere hochkarätige Professorinnen unterstützt.

MENTORING IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Das Mentoring-Konzept zur Systematisierung der individuellen Frauenförderung wurde unter der Schirmherrschaft des Präsidenten erfolgreich fortgesetzt. Die erste Gruppe Diplomandinnen und Doktorandinnen der TU Kaiserslautern, die mit ihren in Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreichen MentorInnen strategische Konzepte für eine erfolgreiche Karriereplanung erarbeitete und parallel ein umfangreiches Seminarprogramm (soft skills) absolvierte, wurde Mitte des Jahres von einem zweiten Mentoring-Jahrgang abgelöst. Auch für diesen konnten namhafte Persönlichkeiten gewonnen werden.

Stiftungen und Preise



PREIS DER KREISSPARKASSENSTIFTUNG

Seit über zehn Jahren finanziert die Kreissparkassenstiftung aus Erträgen ihres Stiftungskapitals Preise zur Förderung junger WissenschaftlerInnen für Arbeiten mit hohem Anwendungsbezug, insbesondere für die Region. Darüber hinaus wird in Einzelfällen die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen im Ausland finanziell unterstützt.

Dr. Holger Peine (FB Informatik) erhielt diesen Preis für seine Dissertation.

Für ihre Diplomarbeit wurde Katja Steuernagel, ebenfalls aus dem FB Informatik, ausgezeichnet.

Die Studienarbeit von Joachim Ley (FB MV) mit dem Titel „Projektmanagement für das 24h-Rennen 2002“ erhielt ebenfalls einen Preis.

Dipl.-Ing. Alexander Bödcher (FB MV) wurde für seine Diplomarbeit zum Thema „Das Benutzungsmodell als Grundlage der modellbasierten Entwicklung ergonomischer Maschinen-Bediensysteme“ ausgezeichnet. Diese Arbeit bildet die Grundlage für die Erweiterung der systematischen Bediensystementwicklung um die Phase der Strukturgestaltung, die eine hardwareunabhängige und nutzerorientierte Festlegung der Bedienstrukturen erlaubt.

PROF. DR. h.c. A. STEINHOFER-STIFTUNG

Die Steinhofers-Stiftung verleiht seit 1985 alljährlich Preise für die besten Diplome im Fachbereich Chemie.

Ausgezeichnet wurden die Chemikerin Dr. Silke Conrad aus Lemberg bei Pirmasens (1. Preis, 2000 EUR) sowie Marc Brulport aus Trier (2. Preis, 1500 EUR). Die Festrede für das Festkolloquium hielt Professor Kurt Wüthrich (Nobelpreisträger für Chemie 2002) von der ETH Zürich.

FAMILIE DR. JÜRGEN ZIEGLER-STIFTUNG

Die von dem Kaiserslauterer Zahnarzt Dr. Jürgen Ziegler und seiner Ehefrau ins Leben gerufene Stiftung fördert seit 1989 außergewöhnliche Leistungen von Diplomanden und Doktoranden im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

Der diesjährige Preisträger ist Dipl.-Ing. Alexander Kronich.

WILLUMEIT-STIFTUNG DER TU BERLIN

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Psych. Kerstin Röse (FB MV) wurde für Ihre Dissertation mit dem Titel „Methodik zur Gestaltung interkultureller Mensch-Maschine-Systeme in der Produktionstechnik“ ausgezeichnet. Hierin werden kulturelle Besonderheiten und die damit verbundenen

STEINHOFER-STIFTUNG (FOTO LINKS)

ZIEGLER-STIFTUNG (FOTO RECHTS)



kulturspezifischen Nutzeranforderungen bei der nutzergerechten Bediensystementwicklung berücksichtigt.

OTTO A. WIPPRECHT-STIFTUNG

Die 1999 von dem IT-Spezialisten Otto A. Wipprecht gegründete Stiftung vergibt Stipendien an fortgeschrittene Studierende und Absolventen naturwissenschaftlich-technischer Fachbereiche. Damit sollen Auslandsaufenthalte, bevorzugt in den USA, ermöglicht werden. Otto Wipprecht möchte mit seinem Engagement langfristig eine Alumni-Kultur aufbauen und jährliche Treffen organisieren.

Björn Reinhard hat dieses Jahr eine Stipendienzusage erhalten.

FREUNDESKREIS

Der Freundeskreis der TU zeichnet herausragende Leistungen in der Grundlagenforschung über alle Fachbereiche aus.

In diesem Jahr ging der Preis an Rüdiger Grammes (FB Informatik) für seine Diplomarbeit.

ADAM OPEL-PREIS

Das Opel-Werk in Kaiserslautern verleiht seit 1989 jährlich einen Preis für hervorragende Prüfungsleistungen im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

In ihrer ausgezeichneten Diplomarbeit untersuchte Dipl.-Ing. Barbara Ebel-Wolf den Einfluss physiologischer Medien auf Wechselverformungsverhalten zweiphasiger Titanlegierungen in Einstufen- und Laststeigerungsversuchen.

SCHINKELPREIS

Christian Balzer und Jürgen Zimmermann erhielten für ihr Projekt „Hallen mit variabler Nutzung“ den 1. Preis des Schinkelwettbewerbs in der Sparte „Konstruktiver Ingenieurbau“.

INNOVATIONSPREIS

apl. Prof. Dr.-Ing. Werner Müller, Dipl.-Ing. Andreas Herr, Dipl.-Ing. Sebastian Käfer und Dipl.-Ing. Andreas Lacroix (FB MV) wurde der Innovationspreis 2003, Sonderpreis Forschung des Landes Rheinland-Pfalz verliehen. Mit finanzieller Unterstützung aller PKW-Dieselmotorhersteller und großer Zulieferer wurde ein innovatives Abgasnachbehandlungssystem zur selektiven katalytischen Reduktion (SCR) von Stickoxiden im Abgas von Dieselmotoren entwickelt, das den verschärften Stickoxid-Abgasgrenzwerten gerecht wird.

Für die Entwicklung eines neuartigen Ultraschallrollnahtschweißsystems zur Herstellung von schlauchförmigen Strukturen mit multiaxialem Fadenaufbau bekamen Prof. Dr.-Ing. Dietmar Eifler, Dr.-Ing. Guntram Wagner und Dipl.-Ing. Sebastian Krüger (FB MV) den Innovationspreis 2003 der Fachmesse TECHTEXTIL.

PREISE, EHRUNGEN & STIPENDIEN

Im November 2003 wurde Dr. Melanie Klasen-Memmer, eine Absolventin der Kaiserslauterer

PREIS DES FREUNDESKREISES (FOTO LINKS)

INNOVATIONSPREIS (FOTO RECHTS)



Chemie (Promotion 1997), in besonderer Art ausgezeichnet. Bundespräsident Johannes Rau verlieh ihr zusammen mit Dr. Kazuaki Tarumi und Dr. Mathias Bremer (alle Merck KGaA, Darmstadt) für ihr Projekt „Leichter, heller, schneller: Flüssigkristalle für Fernsehbildschirme“ den Deutschen Zukunftspreis 2003. Dieser mit 250.000 EUR dotierte Preis zeichnet einen Einzelnen oder ein Team für eine hervorragende technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Innovation aus. Dipl.-Ing. Robert Meißner (FB EIT) wurde der Preis für das beste Diplom 2002 vom Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik e.V. Mannheim zuerkannt.

Dr. Thorsten Stoeck (FB Biologie) setzt als Emmy Noether-Stipendiat (der erste an der TU Kaiserslautern und der dritte in Rheinland-Pfalz) nach seinem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Northeastern University Boston sein hoch dotiertes DFG-Forschungsprojekt (Artenvielfalt von Einzellern in marinen Extrem-Lebensräumen) am Fachbereich Biologie der TU Kaiserslautern fort. Das Stipendium wird nur an exzellente junge Wissenschaftler vergeben, die während eines zweijährigen Forschungsaufenthaltes im Ausland die Grundlagen für ein selbständig entwickeltes Projekt legen, das sie in Phase zwei an einer frei wählbaren Hochschule in Deutschland mit einer

Nachwuchsgruppe für vier Jahre weiterbearbeiten.

Der DAAD verlieh Dipl.-Ing. Wissem Zouaghi (FB EIT) einen Preis für hervorragende Leistungen und soziales Engagement ausländischer Studierender.

Prof Dr. Hans Hagen wurde zum Mitglied des ‚Golden Core‘ der IEEE Computer Society ernannt.

Der Studienpreis 2003 des Vereins deutscher Werkzeugmaschinen (VDW) wird jährlich für herausragende Studien- und Diplomarbeiten verliehen. Der Preis wurde an Tina Eyrich (FB MV) verliehen, die in ihrer Studienarbeit innovative Ansätze zur Gratvermeidung bei sich kreuzenden Bohrungen unter Verwendung eines Backup-Materials aufgezeigt hat.

Der Wilfried Ensinger-Preis 2003 des wissenschaftlichen Arbeitskreises Kunststofftechnik (WAK) wurde verliehen an Dr.-Ing. Gerhard Stelzer für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung und Beschreibung technischer Kunststoffe für innovative An-



EMMY NOETHER-STIPENDIAT

wendungen im Rahmen seiner Dissertation zum Thema: „Anwendung des Mikrobiegeversuchs zur Faserfestigkeitsbestimmung am Beispiel methodischer Untersuchungen des Eigenschaftsabbaus diskontinuierlich faserverstärkter Kunststoffe“.

Prof. Dr. Klaas Bergmann (FB Physik) erhielt den Robert-Wichard Pohl-Preis 2003, verliehen von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Physik, die eine besondere Ausstrahlung auf andere Disziplinen in Wissenschaft und Technik haben. Außerdem wurde er mit dem Max-Planck-Forschungspreis für internationale Kooperation 2003, verliehen von der Max-Planck Gesellschaft gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung, geehrt. Darüber hinaus erhielt er die Ehrendoktorwürde der Lettischen Universität Riga.

Dr. Hans-Jochen Foth und Dipl.-Phys. Dirk Hüttenberger (FB Physik) erhielten gemeinsam mit zwei Wissenschaftlern von der Universität des Saarlandes in Homburg den Alois-Lauer-Förderpreis für Medizin 2002 für ihre Arbeit zum Thema „Photodynamische Diagnostik von Tumoren des Mund-Kiefer-Gesichtsbereichs“, im Rahmen einer interdisziplinären Kooperation

der TU Kaiserslautern und der Universität des Saarlandes.

Die höchste Auszeichnung des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins e.V., die Emil-Mörsch-Gedenkmünze, wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich durch außergewöhnliche Leistungen auf dem Gebiet des Betonbaus ausgezeichnet haben. Sie wurde verliehen an Prof. Dr.-Ing. Wieland Ramm (FB A/RU/BI).

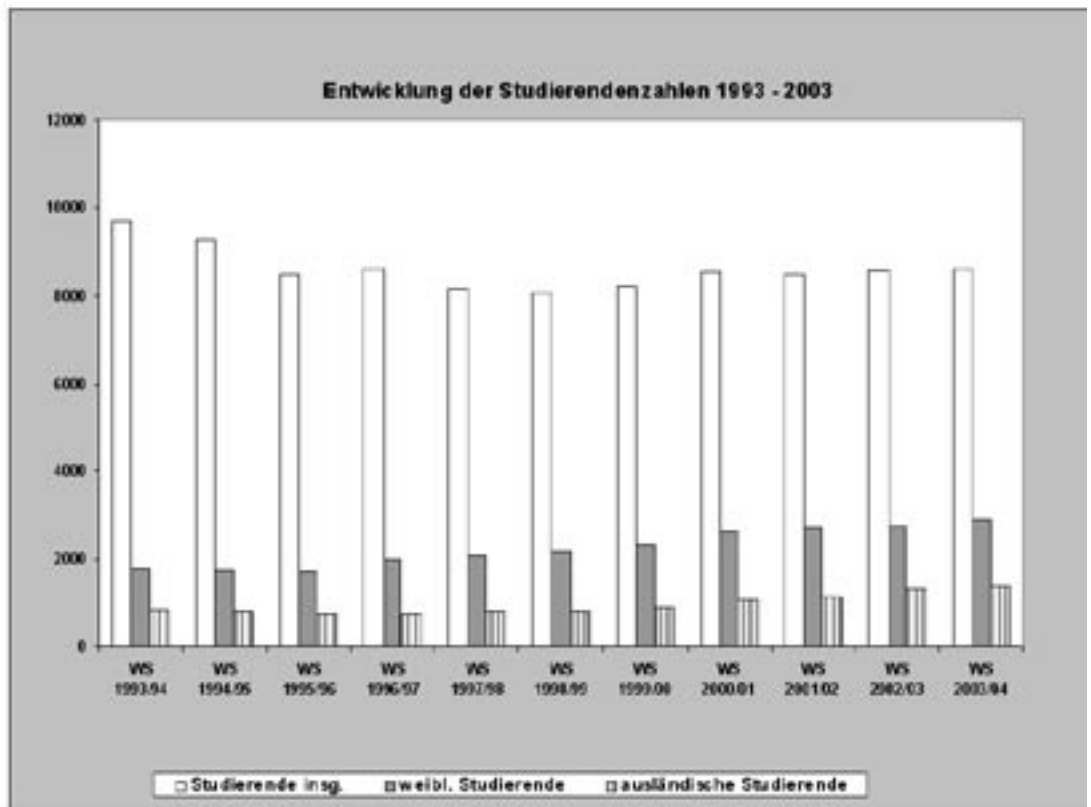
Prof. Dr. Helmut Neunzert vom Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM) ist für seine herausragenden Verdienste zum Mitglied (Fellow) der Royal Society of Edinburgh ernannt worden. Der Hochschulprofessor wurde von der ehrwürdigen und berühmten schottischen Akademie zusammen mit etlichen Nobelpreisträgern und NATO-Generalsekretär George Robertson mit dieser hohen Auszeichnung bedacht.



ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Die Zahl der Studierenden entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren zunächst rückläufig, steigt aber seit dem Wintersemester 1999/00 wieder an. Vom Wintersemester 2002/03 zum Wintersemester 2003/04 stieg die Zahl der Studierenden an der TU Kaiserslautern von 8.549 leicht auf derzeit 8.597. Das entspricht einer Zunahme von 0,6%. Die Struktur hat sich weiter zugunsten

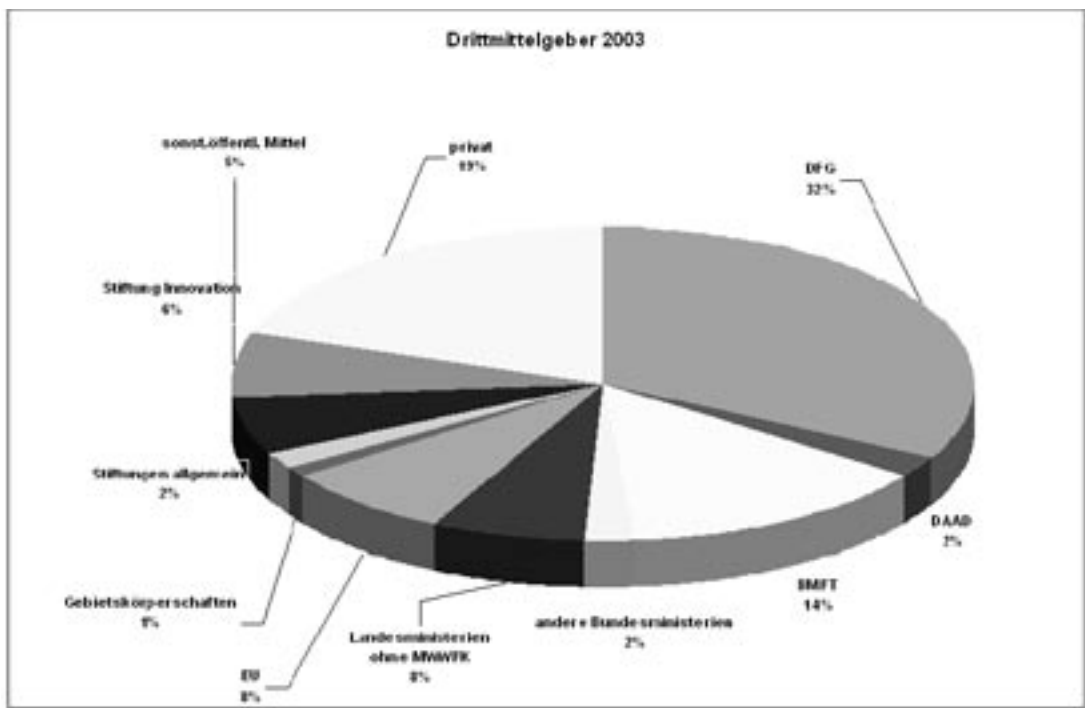
der weiblichen und ausländischen Studierenden verändert. So stieg der Frauenanteil von 17,8% im Wintersemester 1992/93 kontinuierlich auf aktuell 33,6% (2.892 weibliche Studierende). Auch der Anteil ausländischer Studierender ist innerhalb der vergangenen zehn Jahre stetig gewachsen und liegt zurzeit bei 16,1% (1.381 Studierende) gegenüber 8,5% im Wintersemester 1992/93.

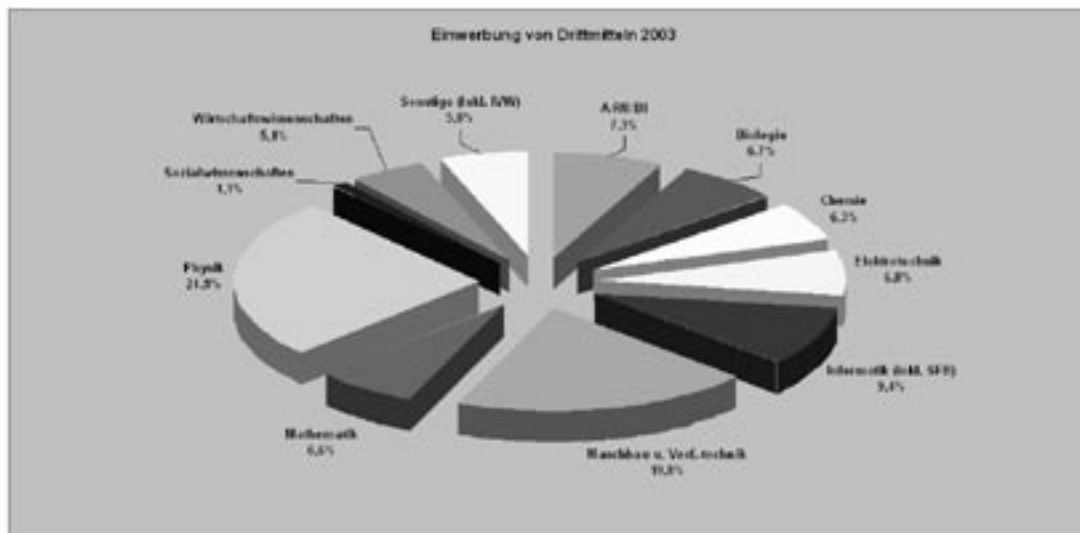


Betrachtet man die Entwicklung der Studierenden nach Fachbereichen, so zeigen sich z.T. erhebliche Unterschiede. Der größte Fachbereich ist A/RU/BI mit derzeit 1.564 Studierenden, gefolgt von den Wirtschaftswissenschaften mit 1.202 Studierenden (ohne Fernstudiengänge). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Studierendenzahlen in den Fachbereichen Biologie um 7,4%, in Maschinenbau und Verfahrenstechnik um 6,4%, in Mathematik um 7,8%, in Wirtschaftswissenschaften um 16,5% und in Sozialwissenschaften um 27,8% gestiegen. Dieser stark erscheinende Anstieg in den Sozialwissenschaften resultiert aus der Tren-

nung der Fachbereiche Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Rückläufige Tendenzen weisen die Fachbereiche ARUBI, Chemie, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik und Physik auf.

In den Jahren 1997 bis 2001 konnte das Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung einen stetigen Zuwachs bei den Studierendenzahlen verbuchen. Derzeit sind 1.686 Fernstudierende (inkl. Früheinstieg ins Physikstudium, Fernstudiengänge der Elektrotechnik und Informationstechnik) eingeschrieben, mehr als doppelt so viele wie im Jahre 1997.





PERSONAL (LANDESHAUSHALT)

Der Personalbestand (Vollzeitstellen) ist seit 1992 von 1.087 auf aktuell 1.132 leicht gestiegen. Davon entfallen 614 auf das wissenschaftliche und 518 auf das nichtwissenschaftliche Personal. Damit liegt der Anteil der Stellen des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal bei 54,3%, das wissenschaftliche Personal überwiegt also.

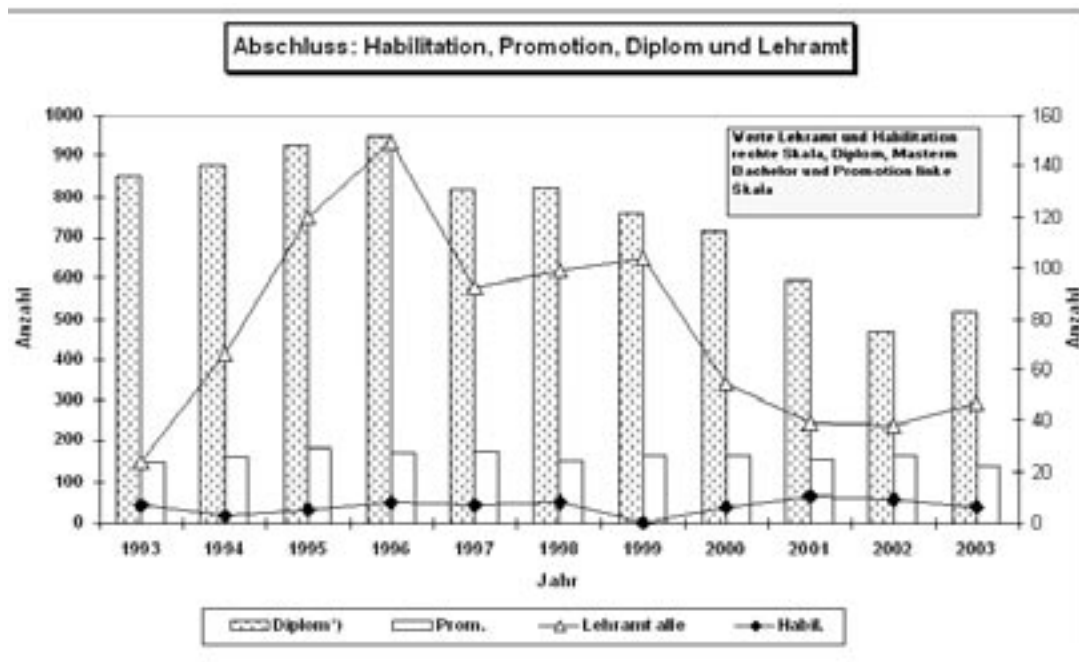
Die 1.132 Vollzeitstellen sind mit 1.201 Personen besetzt – 593 beim wissenschaftlichen Personal und 608 beim nichtwissenschaftlichen Personal. Die Zahl der Hochschullehrer (C3 und C4) beträgt derzeit 150, darunter fünf Frauen. Der Frauenanteil am Gesamtpersonal liegt bei 33,6%. Während beim nichtwissenschaftlichen Personal die Frauen in der Überzahl sind (52,5%), stellen sie im Wis-

senschaftsbereich lediglich 14,3% der Beschäftigten. Zum Vergleich: Im Drittmittelbereich sind 24,1% aller Beschäftigten weiblich.

UNIVERSITÄTSHAUSHALT

Der Universitätshaushalt umfasste im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 115,5 Mio. Euro, davon 32,2 Mio. Euro Drittmittel. Im Großen und Ganzen blieben die Ausgaben über die vergangenen fünf Jahre stabil. Bei den Ausgaben haben die Personalkosten den größten Anteil (69,1%) gefolgt von Sachausgaben (21,3%) und Investitionen (9,4%).

Bei den Drittmittelgebern dominiert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 10,9 Mio. Euro, gefolgt von privaten Geldgebern unter anderem aus der Industrie (6,6 Mio. Euro). Der Fach-



bereich Physik belegt bei der Einwerbung von Drittmitteln den Spitzenplatz mit einem Drittmittelvolumen von 8,3 Mio. Euro, gefolgt vom Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik mit 6,6 Mio. Euro.

Masterabschlüsse (24 Absolventen) berücksichtigt. 450 Fernstudierende erwarben im Jahr 2003 einen Abschluss beim ZFUW.

STUDIENABSCHLÜSSE

Die Gesamtzahl der Absolventen betrug im Berichtsjahr 595. Dabei entfielen die meisten Abschlüsse auf das Diplom (524 Absolventen), gefolgt von den Lehramtsprüfungen (47 Absolventen). 137 Mal wurde der Doktorgrad verliehen und sechs Wissenschaftler konnten sich habilitieren. Erstmals wurden in der Statistik Bachelor- und

Personalia & Gremien



HOCHSCHULLEITUNG

Präsident

Prof. Dr. Helmut J. Schmidt

Vizepräsidenten

Prof. Dr. Willi Freeden

Prof. Dr. Hans-Dieter Feser

Kanzler

Stefan Lorenz

DEKANE DER FACHBEREICHE

A/RU/BI

Prof. Dr.-Ing. Udo Wittek

Biologie

Prof. Dr. Eckhard Friauf

Chemie

Prof. Dr. Gereon Niedner-Schatteburg

Elektrotechnik und Informationstechnik

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Huth

Informatik

Prof. Dr. Hans Hagen

Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Prof. Dr.-Ing. Paul Steinmann

Mathematik

Prof. Dr. Eberhard Schock

Physik

Prof. Dr. Herbert M. Urbassek

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (bis 03.12.2003)

Prof. Dr. Hajo Weber

Sozialwissenschaften (ab 04.12.2003)

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Wirtschaftswissenschaften (ab 04.12.2003)

Prof. Dr. Reinhold Hölscher

BERUFUNGEN

Einen Ruf an die TU Kaiserslautern haben erhalten und angenommen:

Dr.-Ing. Viktor Mechtcherine, Juniorprofessor Dr. rer. pol. Michael Nadler und Dr.-Ing. Jürgen

Schnell an den Fachbereich A/RU/BI

Dr.rer.nat. Michael Lakatos an den Fachbereich Biologie

Prof. Dr.-Ing. Jens Hartung an den Fachbereich Chemie

Juniorprofessorin PD Dr. Doris Marko an den Fachbereich Chemie

Prof. Dr.-Ing. Andreas König an den Fachbereich

EIT

Prof. Dr. Jens Schmitt, Prof. Dr. Andreas Rausch, Prof. Dr. Thomas Breuel, Juniorprofessor Peter Merz und Prof. Dr. Karsten Berns an den Fachbereich Informatik
PD Dr. Sven Krumke an den Fachbereich Mathematik

Einen Ruf an eine auswärtige Universität haben erhalten und angenommen:

Prof. Dipl.-Ing. Markus Nepl aus dem Fachbereich A/RU/BI an die Universität Karlsruhe (TH)
Dr.rer.nat. Uwe Conrath aus dem Fachbereich Biologie an die RWTH Aachen
Dominik Henrich aus dem Fachbereich Informatik an die Universität Bayreuth
Alexander Keller aus dem Fachbereich Informatik an die Universität Ulm
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Seemann aus dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik an die Universität Karlsruhe
Dr.-Ing. Peter Betsch aus dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik an die Universität Siegen
HDoz. Dr. Michael Junk aus dem Fachbereich Mathematik an die Universität des Saarlandes

HONORARPROFESSUREN

Dr. Ulrich Fischer, Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Weinbau, Neustadt a.d.W. im Fachbereich Chemie
Prof. Dr.-Ing. Peter Mitschang im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik

EHRENPROFESSUR

Prof. Dr.-Ing. habil. Gerd Maurer an der Staatlichen Universität St. Petersburg

GASTPROFESSUREN

An den Fachbereich A/RU/BI:

Dr.-Ing. Aylâ Neusel

An den Fachbereich Biologie:

Prof. Dr. Allan Green, Waikato University, Hamilton, New Zealand

An den Fachbereich Chemie:

Prof. Sotiris Xantheas/U.S.A., Prof. Jae-Ho Yang/Catholic University of Daegu

An den Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik:

Prof. Chidambaran aus Madras/Indien
Prof. Somanath, Majhi

An den Fachbereich Informatik:

Prof. Gregory Nielson
Prof. Oleg Vityaz

An den Fachbereich Mathematik:

Sergei Pereverzev, Kiew, Ukraine
Eugenii Shustin, Universität Tel Aviv, Israel
Amares Chattopadhyay, Indian School of Mines,
Dhanbad, Indien
Romanis Otiero, University of Nairobi, Kenia
Reinhard Illner, University of Victoria, Kanada
Margaret Wiecek, Clemson University, USA
A. Avudainayagam, IIT Madras, Indien
Mogens Steffensen, Universität Kopenhagen,
Dänemark
Jeannette Woerner, University of Oxford
Esma Gaygisiz, METU Ankara, Türkei
Büyükyınerel, METU Ankara, Türkei
Sabine Zaglmayr, Universität Linz

**An den Fachbereich Maschinenbau und Ver-
fahrenstechnik:**

Prof. Naim Faqir, University of Jordan
Prof. Jan Szymanowski, University of Poznan
Prof. Andrzej Koltuniewicz, Woczlow University of
Technology
Alcoverro Jordi, Spanien
Prof. Askes, Harm, Niederlande
Dr. Li, Zhenhuan, China

Prof. Postigo, Universidad de Neuquén, Argenti-
nien

Dr. Janice Barton, University Southampton, GB

An den Fachbereich Sozialwissenschaften:

Prof. Dr. Juichi Matsujama, Universität Kyoto

An den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften:

Prof. Elko Kleinschmidt, Ph.D., McMaster Univer-
sity, Hamilton, Canada

Prof. Michael Lodato, California Lutheran Univer-
sity (CLU), Thousand Oaks, USA

**EMERITIERUNGEN / RUHESTANDSVER-
SETZUNGEN**

Dipl.-Ing. Dieter Kespohl, Fachbereich A/RU/BI,
zum 31.03.2003 (Ruhestand)

Dr.-Ing. Helmut Meißner, Fachbereich A/RU/BI,
zum 31.03.2003 (Ruhestand)

Prof. Dr.-Ing. habil. Madhukar Pandit, Fachbe-
reich EIT, zum 30.09.2003 (Emeritiert)

Prof.Dr.-Ing. Reiner Hartenstein, Fachbereich In-
formatik, zum 31.03.2003 (Emeritiert)

Prof. Dr. Michael M. Richter, Fachbereich Informa-
tik, zum 30.09.2003 (Emeritiert)

Prof. Dr. Heinz Lüneburg, Fachbereich Mathema-
tik, zum 31.03.2003 (Emeritiert)

Prof. Dr.-Ing. Günter Warnecke, Fachbereich
Maschinenbau und Verfahrenstechnik, zum

31.03.2003 (Emeritiert)

TODESFÄLLE

Dr.-Ing. Helmut Bode, Fachbereich A/RU/BI, Mai
2003

Prof. Dr. rer. nat. Hans-Georg Hahn, Fachbereich
Maschinenbau und Verfahrenstechnik, November
2003

Prof. em. Dr. Lothar Krecker, Fachbereich Sozial-
wissenschaften, Mai 2003

KURATORIUM DER HOCHSCHULE

(Amtszeit 01.10.2001 – 30.09.2006)

Eberhard Cherdron, Kirchenpräsident
Michael Detjen, Kreisvorsitzender des DGB
Bernhard Deubig, Oberbürgermeister der Stadt
Kaiserslautern
Hans-Hermann Dieckvoß, Vorsitzender Richter
am Verwaltungsgericht a. D.
Wilfried-Jürgen Ehrlich, Werkdirektor der Adam
Opel AG
Günter Hartmann, Sparkassendirektor a. D.
Dr. Günter Kirchberg, Leiter des Studienseminars
für das Lehramt an Gymnasien in Speyer
Marlies Kohnle-Gros, Mitglied des Landtages von
Rheinland-Pfalz
Rolf Künne, Landrat Kreisverwaltung Kaiserslautern
Werner Kuhn, Mitglied des Landtages von Rhein-
land-Pfalz
Erhard Lelle, Mitglied des Landtages von Rhein-
land-Pfalz
Dipl.-Ing. Ulrich Putsch
Dr. Anton Schlembach, Bischof, Speyer
Dr. Gerhard Schmidt, Mitglied des Landtages von
Rheinland-Pfalz
Patrick Sommer, Studioleiter Südwestrundfunk
Dr. Dieter Wagner, Sprecher der Geschäftsfüh-
rung der Abbott GmbH u. Co. KG

VERSAMMLUNG

(gewählt im Februar 2003, Gremium wurde mit
Inkrafttreten des neuen Landes-Hochschulge-
setzes zum 01.09.2003 aufgelöst)

Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Jürgen Avenhaus (Informatik)
Prof. Dr. Hans-Jörg Bart (MV)
Prof. Dr. Werner Dankwort (MV)
Prof. Dr.-Ing. Hans Dennhardt (A/RU/BI)
Prof. Dr.-Ing. Stefan Ernst (Chemie)
Prof. Dr. Jürgen Franke (Mathematik)
Prof. Dr. Hans Hagen (Informatik)
Prof. Dr. Regine Hakenbeck (Biologie)
Prof. Dr. Hartmut Hotop (Physik)
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Huth (EIT)
Prof. Dr. Joachim Kupsch (Physik)
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt (A/RU/BI)
Prof. Dr. Eberhard Schock (Mathematik)
Prof. Dr. Wolfgang Trommer (Chemie)
Prof. Dr.-Ing. Ralph Urbansky (EIT)
Prof. Dr. Jürgen Wilzewski (SoWi)
Prof. Dr. Heinrich Zankl (Biologie)
Prof. Dr. Klaus J. Zink (SoWi)

Akademische Mitarbeiter

Dr. Wolf-Rüdiger Arendholz (Biologie)
Dr.-Ing. Manfred Fallen (MV)
Dr. Hans-Jochen Foth (Physik)

Dr.-Ing. Peter Greilach (EIT)

Dipl.-Inform. Thorsten Michels (Informatik)

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Carsten Sartor (SoWi)

Dipl.-Ing. Patrik Schunk (A/RU/BI)

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Eric Benneward (Personalrat)

Klaus A. Ludwig (ZV)

Tilo Schornick (Biologie)

Studierende

Ronny Böhme (A/RU/BI)

Iris Geib (MV)

Diana Lemke (Mathematik)

Steffen Löw (SoWi)

Fabian Menges (Chemie)

Benjamin Seibold (Mathematik)

Oliver Wienand (Mathematik)

Beratende Mitglieder

Hans-Hermann Dieckvoß (vorsitzendes Mitglied
des Kuratoriums)

Marlies Kohnle-Gros (Mitglied des Kuratoriums)

Dr. Gerhard Schmidt (Mitglied des Kuratoriums)

SENAT

(gewählt im Februar 2003 für zwei Jahre, Studier-
ende für ein Jahr)

Professorinnen und Professoren

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Steinebach (A/RU/BI)

Prof. Dr. Eckhard Friauf (Biologie)

Prof. Dr. Gereon Niedner-Schatteburg (Chemie)

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Huth (EIT)

Prof. Dr. Hans Hagen (Informatik)

Prof. Dr.-Ing. Paul Steinmann (MV)

Prof. Dr. Eberhard Schock (Mathematik)

Prof. Dr. Herbert M. Urbassek (Physik)

Prof. Dr. Hajo Weber (Sozialwissenschaften)

Prof. Dr. Reinhold Hölscher (Wirtschaftswissen-
schaften) (ab 27.11.2003)

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Wolf-Rüdiger Arendholz (Biologie)

Dr. Werner Eicher (RHRK)

Dipl.-Math. Simone Gramsch (Mathematik)

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bruno Amberg (ZBT)

Studierende

Dominik Freydenberger (Informatik)

Steffen Löw (SoWi)

Fabian Menges (Chemie)

Beratende Mitglieder

Prof. Dr. Hans-Dieter Feser (Vizepräsident)

Prof. Dr. Willi Freeden (Vizepräsident)

Stefan Lorenz (Kanzler)

Prof. Dr.-Ing. Udo Wittek (Dekan A/RU/BI)

Prof. Dr. Wolfgang Neuser (Dekan Sozialwissenschaften) (ab 27.11.2003)

03.11.95

Ministerpräsident des Landes
Thüringen a. D. Dr. Bernhard
Vogel

03.11.95

Professor Dr. Helmut Ehrhardt

EHRENSENATOREN

Personen, die sich in außergewöhnlicher Weise um die TU verdient gemacht haben, können durch Beschluss des Senats zu Ehrensenatoren ernannt werden. Die Würde eines Ehrensenators wurde bisher verliehen an:

28.09.77 Dipl.-Ing. Karl W. Kieffer

29.10.80 Oberbürgermeister a. D. Dr.
Hans Jung29.10.80 Oberbürgermeister a. D. Theo
Vondano

09.06.82 Prof. Dr. Helmut Risler

05.07.83 Staatsminister a. D.
Dr. Hermann Eicher06.05.87 Professor Dr.-Ing. Martin
Grasznick

11.11.88 Prof. Drs. Adolf Steinhofer

14.12.94 Dr. Axel Wiesenhütter

03.11.95 Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut
Kohl

Die Abteilung PR und Marketing der TU Kaiserslautern bietet neben diesem Jahresbericht auch noch folgende Publikationen und Serviceleistungen an:

- Hochschulmagazin „UNISPECTRUM“
- Faltblatt „Zahlen und Fakten“
- Allgemeine Informationen zur TU in deutsch und englisch
- Jahreskalender
- Luftbilder vom Campus
- Umfangreiches Fotoarchiv
- Homepage mit Veranstaltungskalender und aktuellen Pressemitteilungen

Diese Angebote sind in Gebäude 47, Raum 1132 erhältlich. Darüber hinaus gibt es ausführliche Informationen zur TU Kaiserslautern und ihren Lehr- und Forschungseinrichtungen im Internet unter www.uni-kl.de

Als zentrale Informationsangebote stehen außerdem noch das Veranstaltungs- und Personalverzeichnis (über den Buchhandel zu beziehen) und der Studienführer für Studierende zur Verfügung, der im Studentensekretariat erhältlich ist (Gebäude 47, Raum 408-412).

Die Fachbereiche und Forschungseinrichtungen der TU Kaiserslautern bieten zusätzlich eigene Broschüren und Informationen zu Studienberatung, Lehre und Forschung an, die ebenfalls auf der TU-Homepage ausgewiesen sind.



Impressum

HERAUSGEBER

Der Präsident der TU Kaiserslautern

REDAKTION

PR und Marketing

Dipl.-Volkswirt Thomas Jung

Oliver Grünewald

FOTOS

Thomas Koziel

ANSCHRIFT

Technische Universität Kaiserslautern

PR und Marketing

Postfach 3049

67653 Kaiserslautern

Tel.: (0631) 205–2049

Fax: (0631) 205–3658

Email: presse@uni-kl.de

DRUCK

ZBT, Abteilung Foto-Repro-Druck

AUFLAGE

500

ISSN 0344-0877





Technische Universität Kaiserslautern
Postfach 3049
D-67653 Kaiserslautern
Gottlieb-Daimler-Straße
D-67663 Kaiserslautern
Telefon: (06 31) 205-20 49
Internet: www.uni-kl.de